JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES | 04 2014
WWW.DFB.DE | WWW.FUSSBALL.DE | TEAM.DFB.DE | 5 EURO



„DER WM-TITEL IST EINE GROSSE MOTIVATION“

FINALHELD MARIO GÖTZE ÜBER DIE ZEIT NACH SEINEM GOLDENEN TOR, SEINE ZIELE UND NEUES SELBSTVERTRAUEN

FUSSBALL IST FÜR ALLE DA

DFB ERHÖHT DIE UNTERSTÜTZUNG DER BASIS UM WEITERE DREI MILLIONEN EURO

MIT DER METRO IN EIN NEUES LEBEN

EINE WELTMEISTERIN IN PARIS: LIRA ALUSHI UND IHR GROSSES ABENTEUER



© 2014 adidas AG. adidas, the 3-Bars logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group.



Liebe Freunde des Fußballs,

2014 – dieses Jahr wird nachdrücklich in Erinnerung bleiben. Global betrachtet, schien die Welt angesichts der vielen Krisen, Kriege und Bürgerkriege fast aus den Fugen zu geraten, wie der Bundesaußenminister mal sagte. Man wird also mit einigen Sorgen über die weltpolitische Lage ins neue Jahr gehen. Wenn ich zum Beispiel nur an die Ukraine denke. Vor gut zwei Jahren spielten wir bei der Europameisterschaft unter anderem in Charkiw. Jetzt ist nicht weit entfernt in Donezk das dortige EM-Stadion nach kriegerischen Auseinandersetzungen zerstört.

Eher als Kontrastprogramm stellt sich die Situation in Deutschland dar, wo wir speziell die friedliche Wiedervereinigung ungeachtet vieler Alltagsprobleme immer noch als einzigartiges Geschenk empfinden dürfen. Vor allem für den Fußball geht ein traumhaftes Jahr zu Ende. Überstrahlt natürlich vom Gewinn des vierten Sterns bei der WM in Brasilien. Begleitet von Wogen der Anerkennung, gipfelnd am 10. November im Schloss Bellevue mit den Ehrungen für unsere Nationalmannschaft durch den Bundespräsidenten und den FIFA-Präsidenten in Anwesenheit der Bundeskanzlerin und des Bundesinnenministers.

Genauso stark wie der 13. Juli in Rio wird mir dieser Tag in Berlin in Erinnerung bleiben. Vor allem, weil Joachim Gauck in seiner sehr persönlich gehaltenen Rede die Strahlkraft des Fußballs eindrucksvoll herausgestellt hat. Ausgehend vom WM-Triumph 1954, den er als 14-Jähriger miterlebt hat, schlug er die Brücke zu 2014 – damals als Junge in der DDR wie diesmal als Bundespräsident des vereinten Deutschlands begleitet von dem tiefen Gefühl: „Wir alle sind Weltmeister."

In diesen Kontext passte die Weltpremiere unseres Kinofilms „Die Mannschaft", den bisher rund eine Million Zuschauer sahen. Daneben scheint das Trikot mit dem vierten Stern, von dem bis Anfang Dezember schon knapp 800.000 verkauft wurden, das begehrteste Weihnachtsgeschenk in Deutschland zu sein. Ein Ausdruck der Identifizierung vor allem junger Menschen mit dieser Mannschaft und mit dem Fußball generell. Und wenn man dazu das unlängst in Hamburg präsentierte wunderbare Musical „Das Wunder von Bern" einbezieht, sieht man, wie präsent unser Fußball auch abseits der Stadien ist.

Der immens große Stellenwert des Fußballs verpflichtet uns, auch 2015 mit aller Kraft unserer Verantwortung gerecht zu werden. Im Team beim DFB, bei den Landesverbänden, bei den Vereinen. Ich danke allen Mitarbeitern und jedem einzelnen ehrenamtlichen Helfer für ihren Einsatz. „Die Mannschaft" – so lautet der Titel des Films. Die Mannschaft – das ist das Motto dieses Fußballjahres. Die Mannschaft – das sind wir alle, die den Fußball lieben und an ihm hängen.

Ihnen allen wünsche ich schöne Weihnachten sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr

Wolfgang Niersbach
DFB-Präsident

78 Bruder und Schwester als Nationalspieler: Das sind die Gerhardts







38 Titel über Titel: Manuel Neuer kann jetzt sogar Weltfußballer werden



58 Frankreichs Coach Didier Deschamps erklärt den DFB-Erfolg



70 Paris, mon amour: Lira Alushi und ihr neues Leben in der Weltstadt



JOURNAL

AUSGABE 04 2014 | INHALT

Nationalmannschaft
06 Die Bilder von Rio
30 Nach der WM, vor der EM
36 Der Stand in der Quali
38 Die Nummer 1 der Welt
42 Götze im Interview
47 Goldenes Schuhwerk
48 Filmreife Helden
50 Gündogan – zurück im Spiel
57 Adis Sternstunde

Fan Club
52 Weltmeister aus Argentinien
55 Sterne-Tasche zu gewinnen

Frauen-Nationalmannschaft
70 Alushis neues Leben

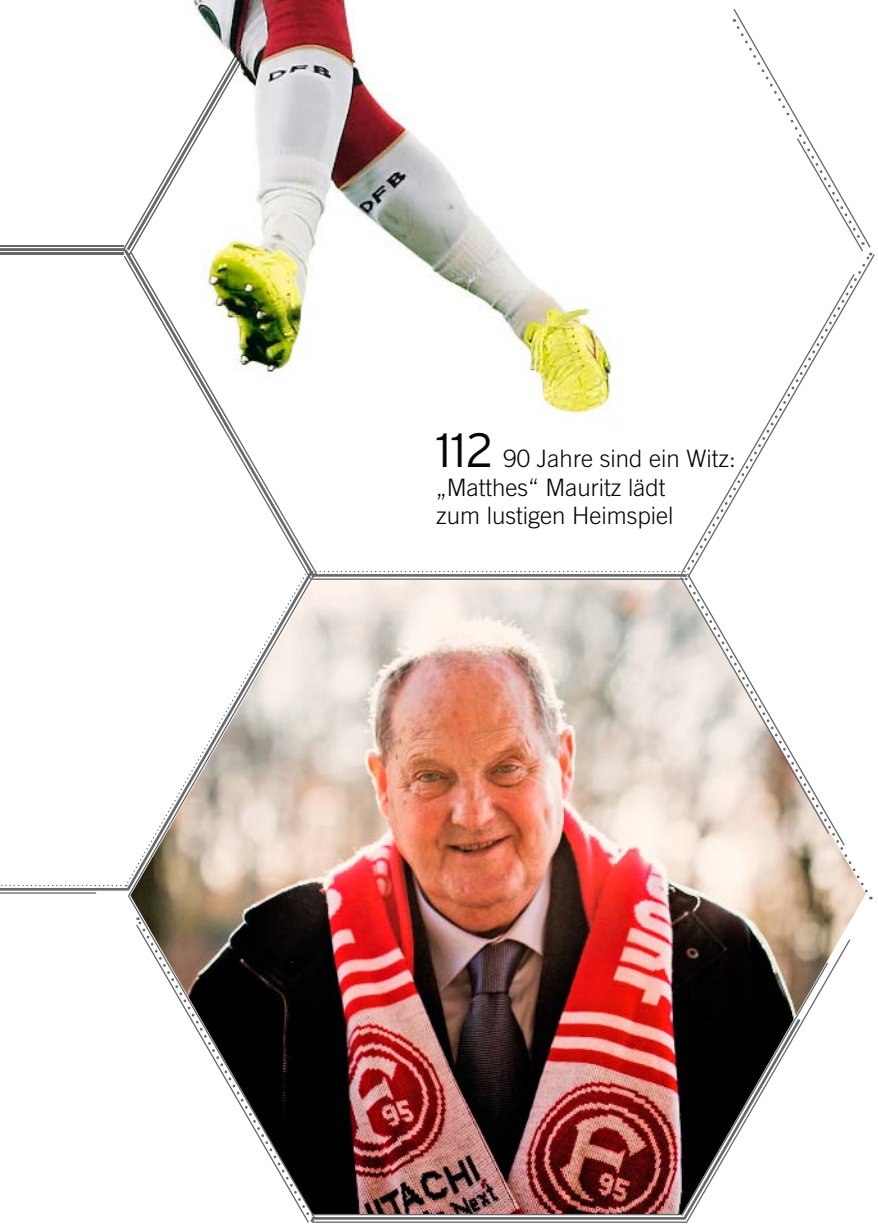
U-Mannschaften
74 Meinerts zweiter WM-Erfolg
76 Niklas' starkes Jahr
78 Gerhardts für Deutschland

Nachhaltigkeit
84 Hannes kann es!
88 Menschen des Jahres

Amateurfußball
95 Pokal geht auf Ehrenrunde
96 Fußball ist für alle da
101 Preise über Preise
102 Amateure des Jahres gesucht
104 Wenn jeden Tag Silvester ist

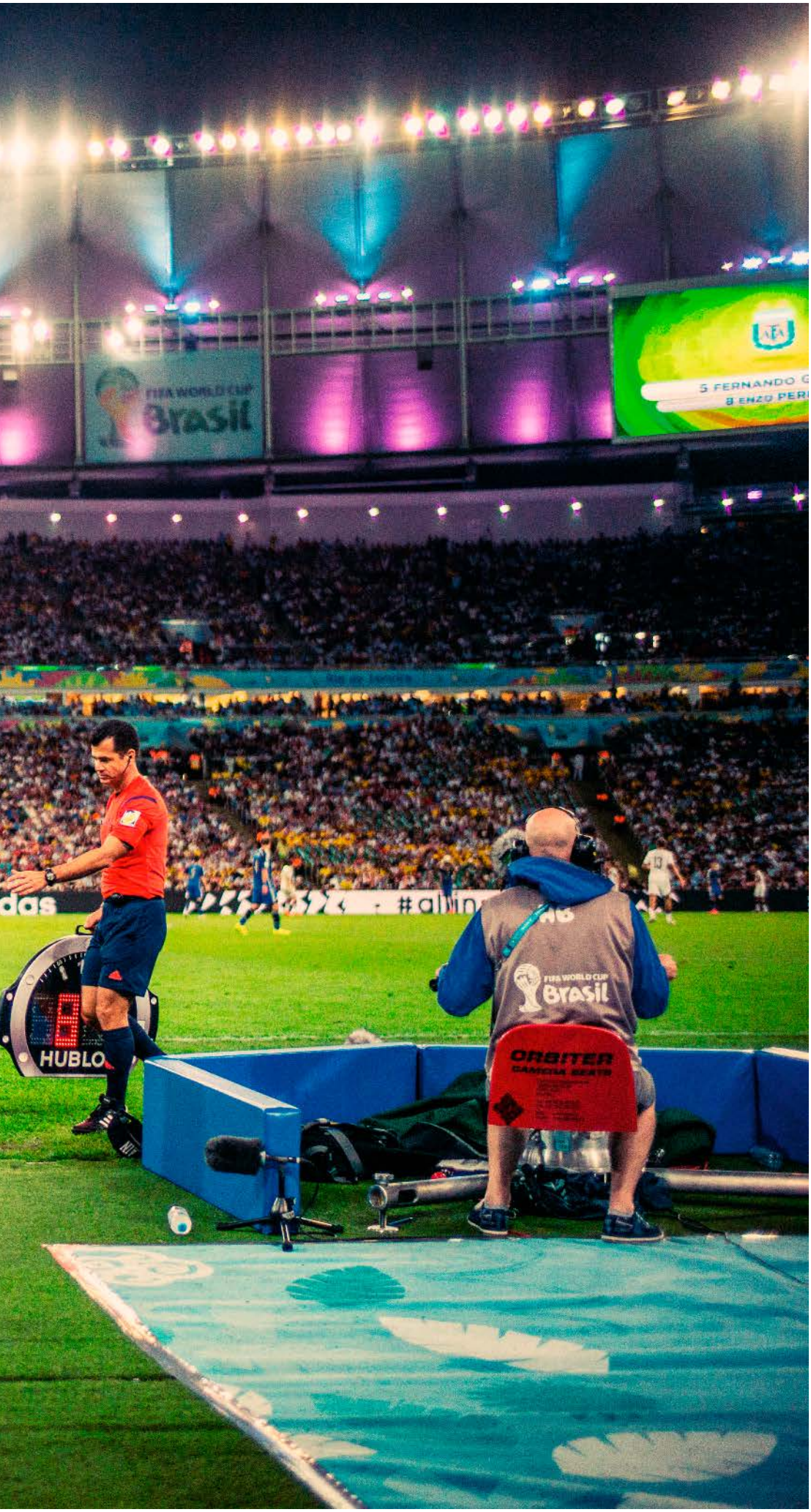
Kurzpass
28 Niersbach kandidiert für FIFA-Exko
64 Hrubesch über die U 21-EM
69 Eliterunde in Deutschland
83 Weise feiert 80. Geburtstag
92 Richtig trainieren im Winter
106 Nachrichten aus den Verbänden
120 Der Fußballkalender 2015

Nachspielzeit
58 Deschamps' Außenansichten
66 Planungen für Akademie laufen
91 Weihnachtsfeier in Weimar
112 Heimspiel bei Matthes Mauritz
116 Bartels und das WM-Finale
118 Unser Mann im All



112 90 Jahre sind ein Witz: „Matthes" Mauritz lädt zum lustigen Heimspiel


FIFA WORLD CUP
Brasil
FIFA
adidas
19

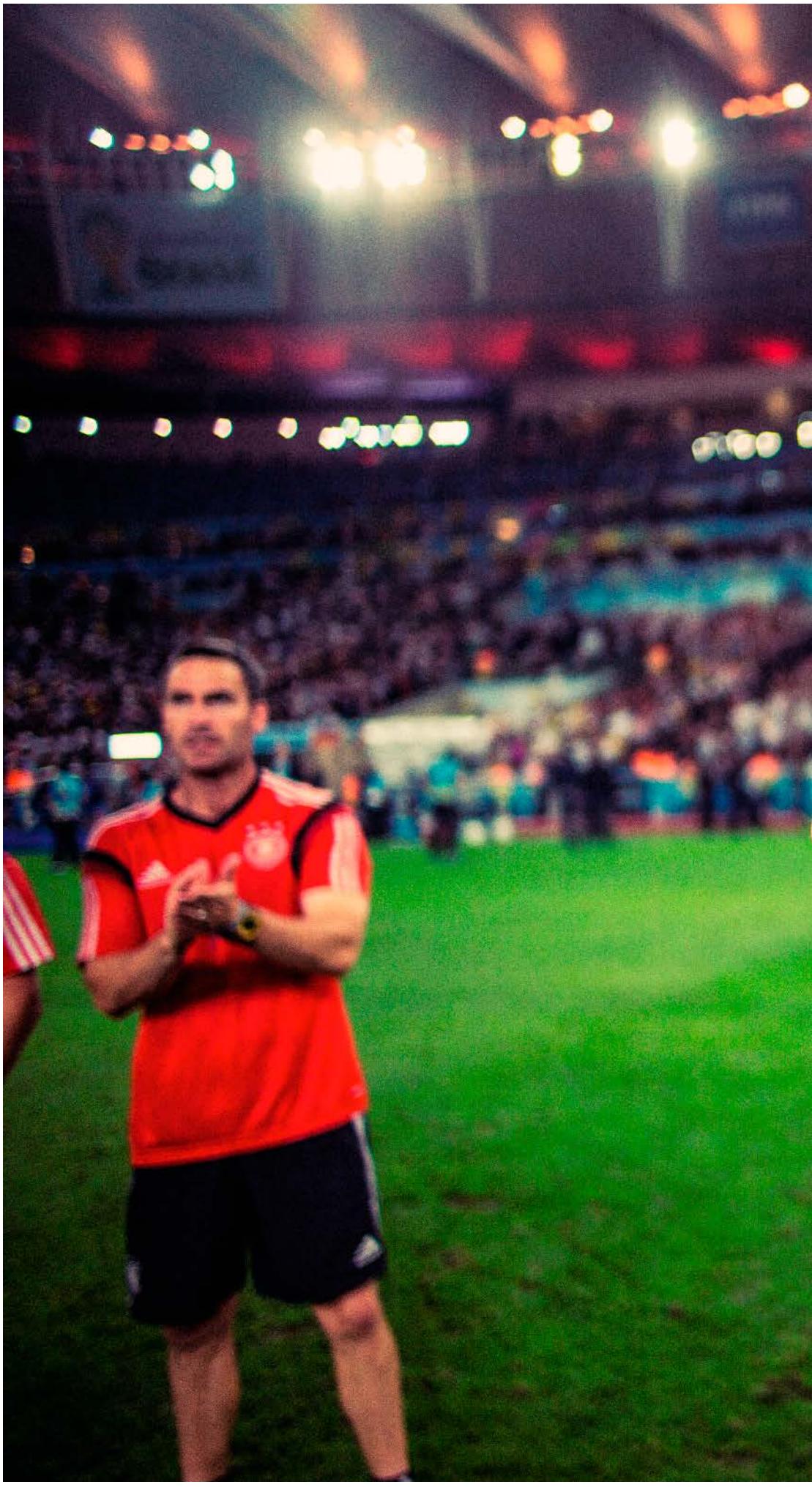


BESSER ALS MESSI

Es ist eine der entscheidenden Szenen des Endspiels: Löw gibt Mario Götze Anweisungen mit auf den Weg. Eine halbe Stunde später trifft der zum historischen Sieg. Alles richtig gemacht!

AM ZIEL DER TRÄUME

Seit zehn Jahren arbeiten Bastian Schweinsteiger und Joachim Löw zusammen. Brasilien ist ihr fünftes großes Turnier. In Rio ist Zeit für große Emotionen. Wir haben's geschafft!





DAS KANN UNS KEINER NEHMEN

Toni Kroos ist überwältigt – nach einem starken Turnier, das den 24-Jährigen als einen der herausragenden Spieler sah. Und einem sensationellen Abschluss. So jung und schon Weltmeister!




adidas
18

EIN TEAM IM FUSSBALLHIMMEL

Das schönste Bild der WM: Deutschlands Spieler jubeln mit dem begehrtesten Pokal der Fußball-Welt. Und auch der Bundestrainer reißt die Arme hoch. Rio leuchtet in Schwarz-Rot-Gold!





KÖNIG MIRO AUF DEM THRON

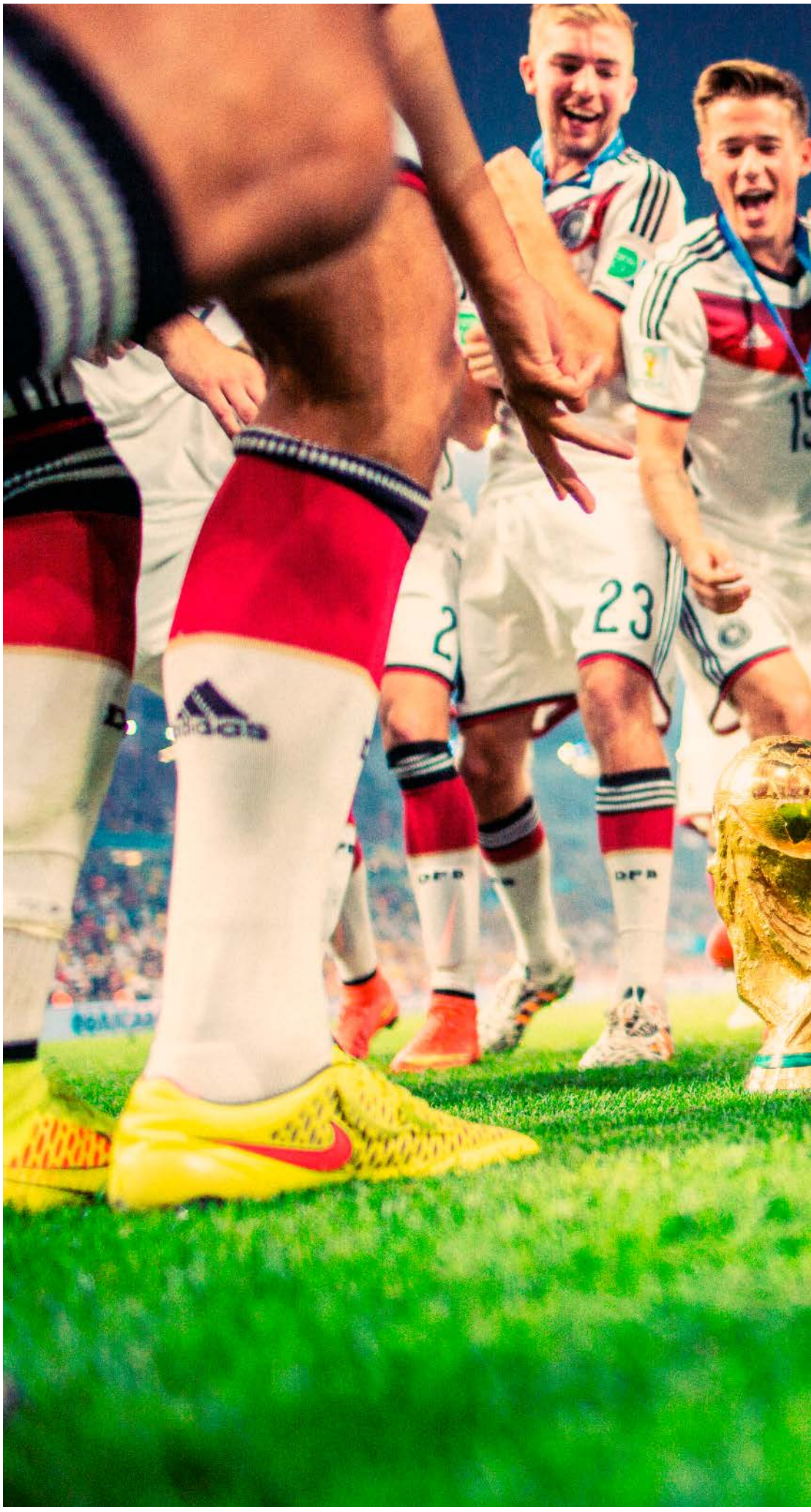
Bei der WM bricht Miro Klose den Torrekord und gewinnt bei seiner vierten WM erstmals Gold. Mit 36 erreicht er den Gipfel. Özil, Höwedes und Müller haben in den nächsten Jahren noch einiges vor.




adidas
DFB

DEUTSCHE TITEL-SAMBA

Wer will noch mal, wer hat noch nicht? Im Maracanã tanzen am Abend des 13. Juli die Deutschen Samba. Immer im Mittelpunkt: der goldene Pokal.




adidas
9
14
adidas
adidas
DFB

NACH HAUSE TELEFONIEREN

Gute Nachrichten in die Heimat: „Wahnsinn, was hier abgeht.“ Dann werden erst mal die ganzen Nachrichten gelesen, die zahlreichen Glückwünsche. Und wer räumt nachher die Kabine auf?



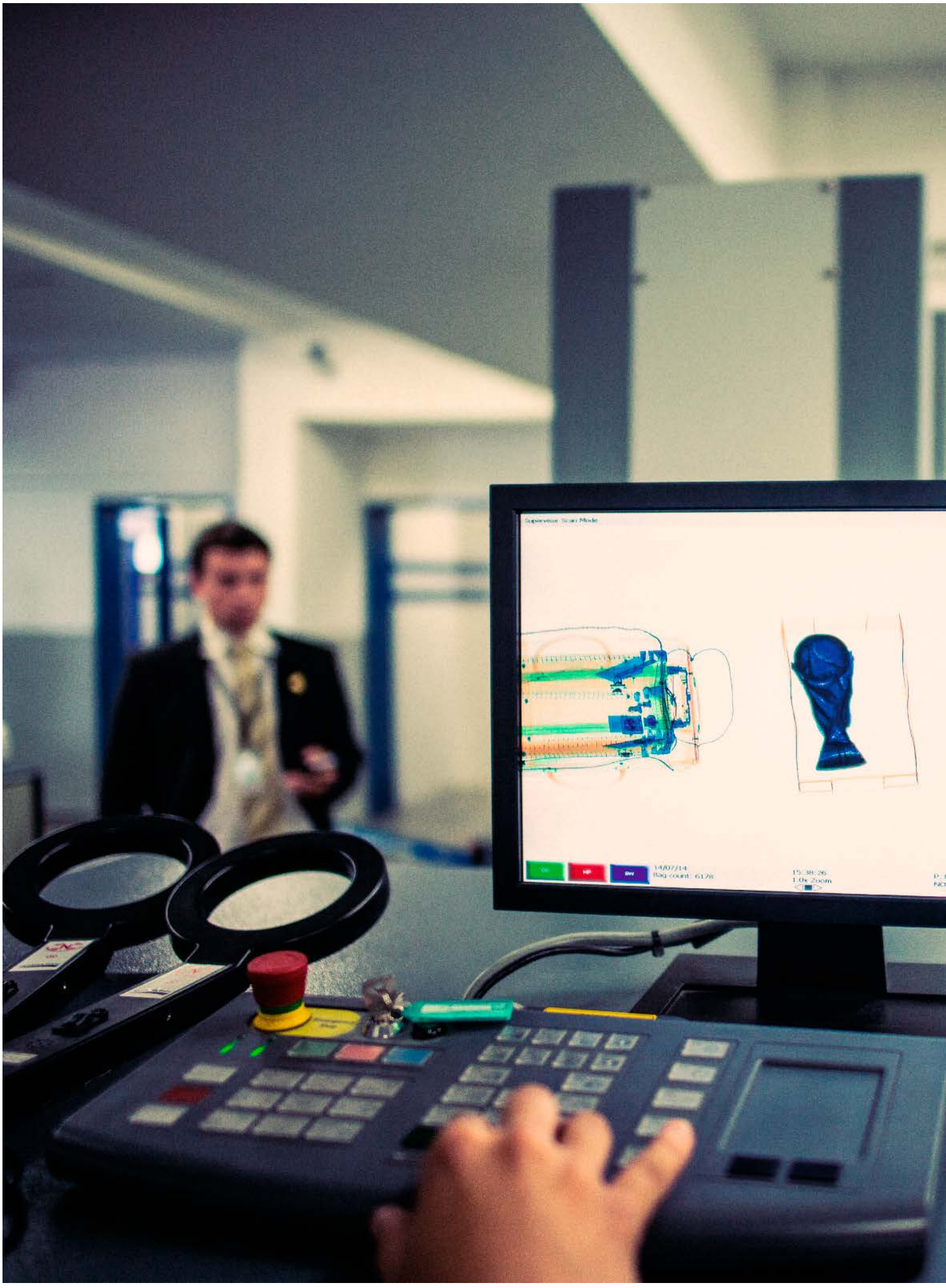

adidas
adidas
10

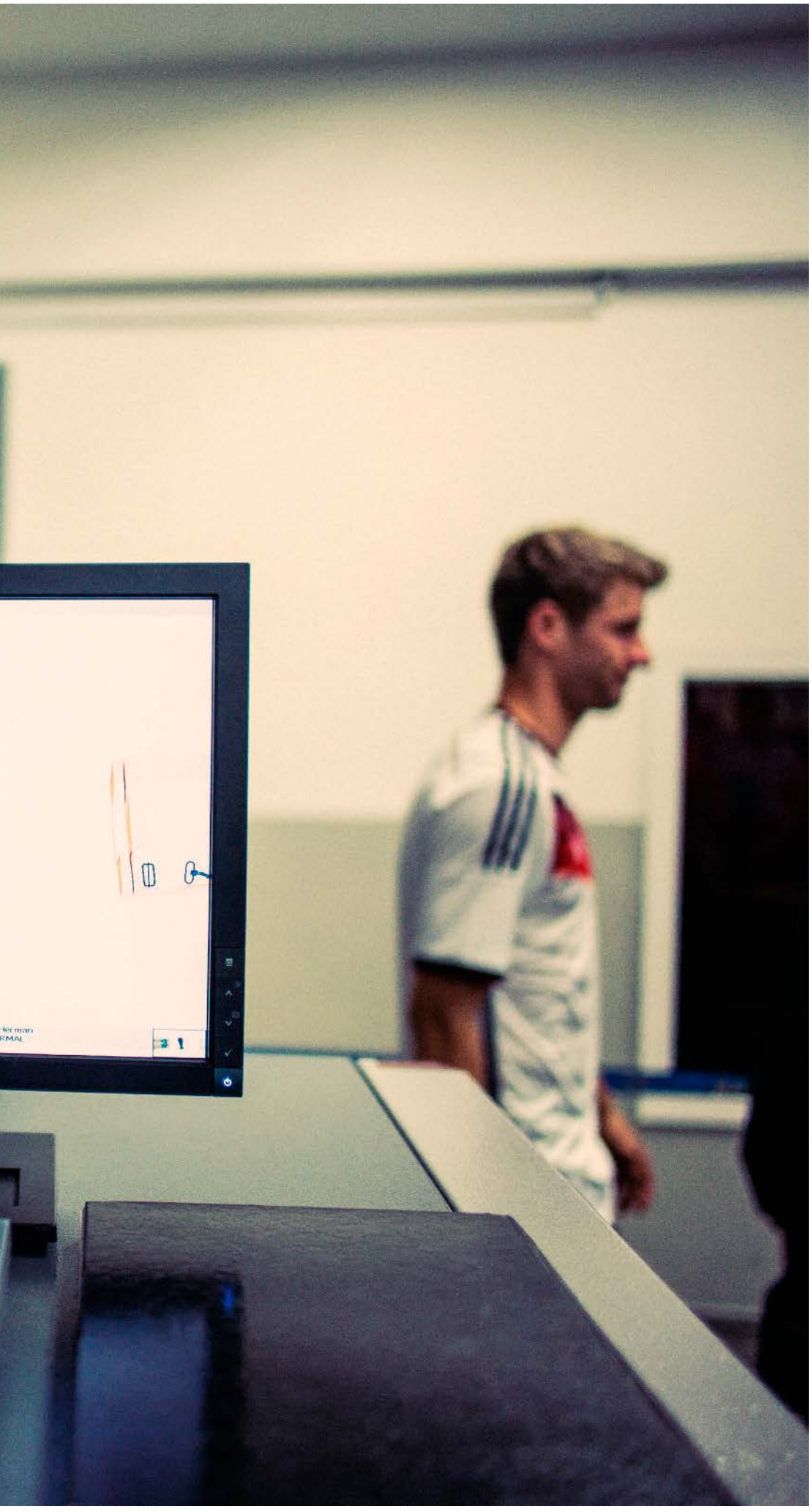
MEIN FREUND, DER POKAL

Lukas Podolski nach einer langen Nacht ganz entspannt am Strand. (Fast) allein mit sich und dem Cup. Schöner hätte die Reise nach Brasilien wirklich nicht enden können.






Supervisor Scan Mode
14/07/14
Bag count: 6178
15:38:26
1.0x Zoom

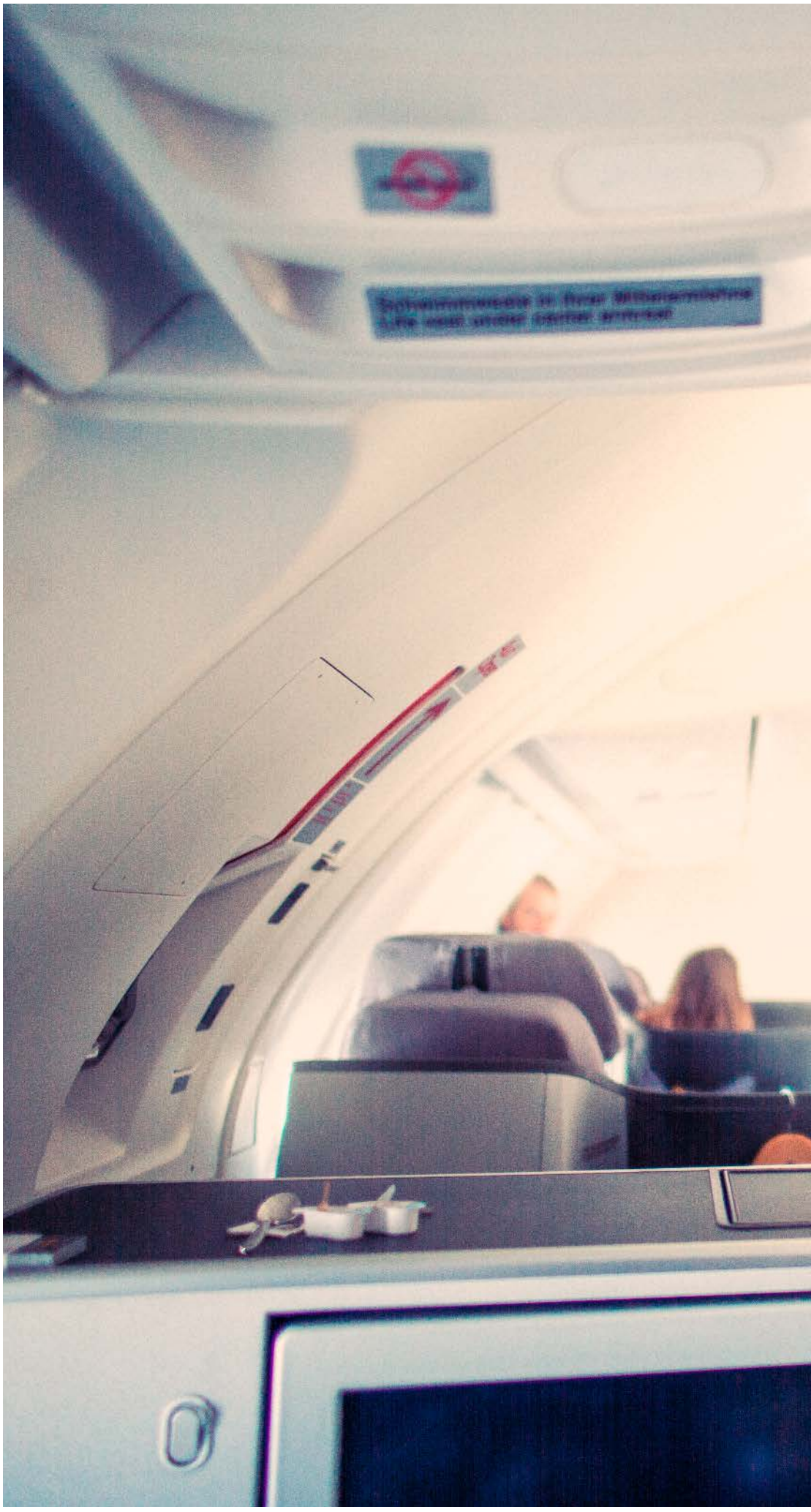


EIN UNIKAT AUF TOUR

Solch ein besonderes Gepäckstück haben sie am Flughafen in Rio noch nie gesehen, und vermutlich selten so ein wertvolles. Doch es reist gleich weiter – nach Deutschland.

SCHWEIGEN IST GOLD

Joachim Löw und der innige Blick auf den Pokal. Ein stiller Moment des großen Glücks im „Siegerflieger“. Da vergeht die Zeit wie im Flug.




← EXIT →

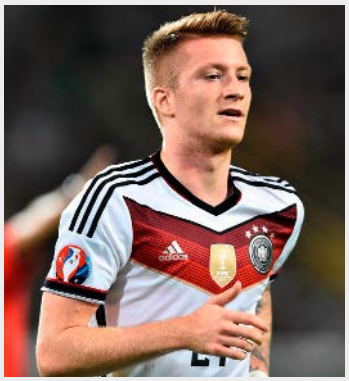

DANKE JUNGS!
DANKE JUNGS!
Coca-Cola
adidas



WELTMEISTER SIND WIR ALLE

Schnell noch ein Selfie: Podolski, Boateng und Özil vor der Kulisse von über 400.000 Fans auf der Fanmeile in Berlin. Die Hauptstadt feiert ihre Fußball-Helden. Was für ein Bild! (Fotos: Paul Ripke, „One Night in Rio“)

Neun für elf. Für die Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ der FIFA sind neun deutsche Fußballer nominiert worden. Hoffnungen auf einen Platz in der ersten Elf der Welt dürfen sich Manuel Neuer, Philipp Lahm, Jérôme Boateng, Mats Hummels, Bastian Schweinsteiger, Mesut Özil, Toni Kroos, Marco Reus (Foto) und Thomas Müller machen. Die elf Gewinner werden am 12. Januar 2015 in Zürich bekanntgegeben. Neuer und Lahm gehörten bereits im vergangenen Jahr zu den elf Auserwählten.



Botschafter Jogi. Bundestrainer Joachim Löw wird am 23. Januar 2015 in Baden-Baden mit dem Deutschen Medienpreis ausgezeichnet. In der Begründung der Jury heißt es: „Sein Führungsstil und seine Spielphilosophie haben die Nationalelf in der ganzen Welt zu einem herausragenden Botschafter eines modernen, weltoffenen und sympathischen Deutschlands gemacht.“ Der Preis wurde 1992 von Media Control ins Leben gerufen für Persönlichkeiten, die in einem Jahr die Gesellschaft oder die Politik prägend beeinflusst haben. Preisträger vergangener Jahre waren unter anderem Angela Merkel, George Clooney, Bono, Bill Clinton und Nelson Mandela.

376.333

Zuschauer kamen in diesem Jahr zu den acht Heimspielen der Nationalmannschaft. Das entspricht einem Schnitt von mehr als 47.000 pro Partie.

JETZT KOMMT DIE TECHNIK INS SPIEL

Bundesliga: Schiedsrichter begrüßen Einführung der Torlinientechnologie

Die 18 Fußball-Bundesligisten haben die Einführung der Torlinientechnik beschlossen. Bei der Abstimmung der Klubs in Frankfurt am Main über das technische Hilfsmittel wurde die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit deutlich übertroffen: 15 der 18 Klubs stimmten für die technische Unterstützung der Schiedsrichter, nur drei waren dagegen. Die Technologie wird damit zur Saison 2015/2016 in der Bundesliga eingeführt. Den Antrag zur Einführung in der Bundesliga hatte der FC Bayern München gestellt. Der Einsatz der Torlinientechnologie in der 2. Bundesliga stand nicht zur Abstimmung.



Tor oder kein Tor? Mit der neuen Technologie gewinnen die Schiedsrichter mehr Sicherheit in ihren Entscheidungen.

Bei der Frage nach dem System hat sich der Ligavorstand nach einer Empfehlung der Deutschen Fußball Liga (DFL) für das Hawk-Eye-System entschieden. Der britische Anbieter, der im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens den Zuschlag erhielt, vertraut auf ein kamerabasiertes System zur Überwachung der Torlinie. Diese Technologie, die seit Beginn der vergangenen Saison in der englischen Premier League eingesetzt wird, nutzt 14 unter dem Stadiondach angebrachte Kameras. Überquert ein Ball die Torlinie, sendet das System innerhalb einer Sekunde ein Signal an eine Empfängeruhr am Handgelenk des Schiedsrichters.

DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock sagte unmittelbar nach der Abstimmung: „Heute ist ein guter Tag für unsere Schiedsrichter. Die Entscheidung der Liga für die Torlinientechnologie ist konsequent und richtig. Wir werden uns jetzt damit befassen, wie wir das System auf den DFB-Pokal übertragen und dort zum Einsatz bringen können.“

Auch Herbert Fandel, der Vorsitzende des DFB-Schiedsrichterausschusses, begrüßte die Entscheidung ausdrücklich: „Für die Unparteiischen ist dies ein wichtiger Schritt, denn die Einführung der Torlinientechnologie bedeutet ein zusätzliches Stück Entscheidungssicherheit in der wichtigsten Entscheidung des Fußballs – Tor oder kein Tor.“ FIFA-Schiedsrichter Dr. Felix Brych sagte, mit dieser Entscheidung sei ein Wunsch der Referees erfüllt worden: „Die Torlinientechnik ist ein wichtiges Hilfsmittel im modernen Fußball, sie wird uns Schiedsrichtern den Job erleichtern. Ich persönlich freue mich darauf, mit der neuen Technik endlich auch in Deutschland arbeiten zu dürfen.“

Internationaler Fußball: Niersbach kandidiert für FIFA-Exko

Wolfgang Niersbach wird für das Exekutivkomitee des Fußball-Weltverbandes (FIFA) kandidieren. Der DFB-Präsident folgt damit dem Wunsch und Votum des Präsidiums, das Niersbach auf seiner Sitzung in Weimar einstimmig für die Kandidatur vorgeschlagen hatte. Der DFB bewirbt sich damit um den Platz von Dr. Theo Zwanziger, der auf dem FIFA-Kongress am 29. Mai 2015 in Zürich ausscheiden wird. Gewählt wird der europäische Vertreter in der FIFA-Exekutive am 24. März 2015 auf dem UEFA-Kongress in Wien. Er stelle sich der Wahl, sagte Niersbach, „weil ich für die europäischen Positionen eintreten möchte, und der festen Überzeugung bin, dass der deutsche Fußball seinen Platz und seine Stimme in den wichtigsten Entscheidungsgremien nicht verlieren darf. Ich sehe es als eine große Gemeinschaftsaufgabe an, die Interessen unserer Verbände, Ligen und Vereine im Weltfußball zu vertreten.“

GROSSE BÜHNE FÜR DEN FUSSBALL

Musical: „Das Wunder von Bern“ feiert Premiere in Hamburg

Es ist ein Wunder, das noch immer das ganze Land bewegt. 60 Jahre nach dem WM-Triumph ist „Das Wunder von Bern“ jetzt auf der ganz großen Bühne angekommen. Im Hamburger Stage Theater an der Elbe hat das gleichnamige Musical Premiere gefeiert. Unter den Gästen waren neben Größen aus Politik und Showbusiness auch DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, Horst Eckel, neben Hans Schäfer der einzige noch lebende Weltmeister von 1954, DFB-Trainer Horst Hrubesch und Günter Netzer.



Der „Boss“ trifft: Helmut Rahns 3:2 gegen Ungarn im Musical.

Auch die Stars des gleichnamigen Films, der 2004 mehr als drei Millionen Kinozuschauer begeisterte und auf dem das Musical basiert, waren nach Hamburg gekommen – allen voran Regisseur Sönke Wortmann und Schauspieler Peter Lohmeyer sowie sein Sohn Louis Klamroth, der in der Filmvorlage die Rolle des kleinen „Mattes“ spielte.

Wolfgang Niersbach war beeindruckt von der Umsetzung eines der größten Erfolge der deutschen Fußballgeschichte. „Ich hoffe, dass dieses Musical genauso erfolgreich wird, wie es der Film war“, sagte er. Sichtlich bewegt war Weltmeister Horst Eckel: „Wenn man so eine Veranstaltung sieht, dann erlebt man die ganzen Geschehnisse von damals noch einmal, das ist ganz klar.“ Ein größeres Kompliment hätte der heute 82-Jährige dem Musical von Regisseur Gil Mehmert, Komponist Martin Lingnau und Liedtexter Frank Ramond wohl nicht machen können.

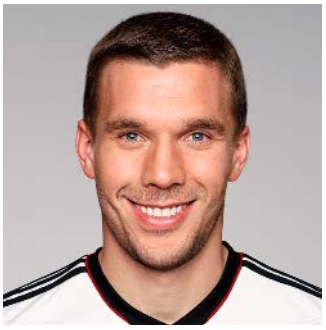
Zur Handlung: Der elfjährige Mattes wächst ohne Vater gemeinsam mit seinen älteren Geschwistern Bruno und Ingrid bei seiner Mutter Christa auf. Christa meistert die Herausforderungen der schwierigen Nachkriegsjahre ohne ihren Mann Richard an ihrer Seite. Die Familie hofft seit Jahren auf seine Heimkehr, auch wenn Mattes, der seinen Vater noch nie gesehen hat, in Nationalspieler Helmut Rahn eine Art „Ersatzvater“ gefunden hat. Bei der WM in der Schweiz dabei zu sein und seinen Star zu begleiten, ist Mattes' größter Traum. Doch als Richard nach zehnjähriger Gefangenschaft heimkehrt, ist nichts mehr, wie es einmal war. Das Musical ist täglich außer dienstags im neuen Stage Theater an der Elbe im Hamburger Hafen zu sehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.stage-entertainment.de

Nationalmannschaft: Und es wird zweistellig – Torjäger in den besten Jahren









Als zehnter Spieler in der DFB-Geschichte hat Thomas Müller 2014 ein Kalenderjahr mit einer zweistelligen Torausbeute abgeschlossen. Der Bayern-Profi erzielte genau zehn Treffer. Der erste zweistellige Torschütze war im Jahr 1912 Gottfried Fuchs (links). Der Karlsruher Angreifer traf dabei bei den Olympischen Spielen beim 16:0 gegen Russland allein zehnmal – bis heute ein unerreichter Wert. Den Rekord in dieser Kategorie halten, wenig überraschend, Gerd Müller (Zweiter von links), dem dieses Kunststück gleich dreimal gelang, zwischen 1970 und 1972 (Bestwert: 13 Treffer), und Miroslav Klose (Zweiter von rechts), der im WM-Jahr 2006 13-mal traf, außerdem 2002 zwölfmal und 2010 zehnmal. Das Dutzend voll machte 2006 auch Lukas Podolski (rechts). Ein ziemlich erfolgsreiches Duo also, die beiden. Die weiteren Top-Torschützen: Elf Treffer gelangen Klaus Fischer (1977) und Jürgen Klinsmann (1994), auf zehn kamen neben Thomas Müller noch Otto Siffling (1937), Helmut Rahn (1958) und Kevin Kuranyi (2004).

NEUES JAHR, NEUE ZIELE

Weltmeister – und nun? Das Jahr 2014 ist überstrahlt vom Gewinn des Titels beim Turnier in Brasilien. Die Nationalmannschaft hat Deutschland und die Welt begeistert. Nun will sie eine Ära prägen, weitere Erfolge sollen her. Dafür muss sich das DFB-Team entwickeln, neue Spieler, neue Varianten, neue Lösungen für neue Aufgaben. 2014 war ein Jahr der Triumphe, 2015 soll die Grundlage für weitere Erfolge gelegt werden.

Text Steffen Lüdeke

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel, nach dem Spiel ist auch vor der Rede. Manchmal. Bei der Nationalmannschaft ist schöne Tradition, dass die Debütanten nach ihrem ersten Einsatz für Deutschland auf dem Mitternachtsbankett eine kurze Ansprache halten. Christoph Kramer hatte diese Tradition kürzlich abgewandelt und mit seinem Gesang auf der Fähre zwischen Porto Seguro und Santo André die Frage aufgeworfen, ob die Intonierung eines Liedes wirklich von Vorteil gegenüber einer Rede ist.

Bilanz: **17** Spiele, **11** Siege, **4** Unentschieden, **2** Niederlagen, **37:15** Tore.

Brasilien ist Geschichte, eine abschließende Antwort auf die Frage steht noch aus. Im Normalfall laufen die Ansprachen im Anschluss an die Premiere nach diesem Muster ab: DFB-Präsident Wolfgang Niersbach fordert die Spieler auf, ein paar Worte an die Mannschaft zu richten. Die Spieler kommen der Aufforderung gern nach. Nach meist wenigen, aber treffenden Sätzen gibt es traditionell laut und herzlich Beifall aus dem Kreis der Kollegen.

Nach dem finalen Auftritt im Jahr 2014 war das wieder so. Der Weltmeister hatte soeben seinen Vorgänger besiegt, das 1:0 von Toni Kroos im Spiel am 18. November in Vigo gegen Spanien sorgte für einen fulminanten Schlusspunkt eines furiosen Jahres. Im Speisesaal des Teamhotels in Vigo herrschte große Zufriedenheit, die Stimmung war sehr gut, wer wollte, konnte schon den ersten Hauch von Besinnlichkeit spüren. Niersbach dankte den Trainern, den Spielern und dem Team hinter dem Team im Namen des DFB für ein historisches Jahr, den Spielern überreichte er danach die Medaillen, die es vom Verband für jedes Länderspiel gibt.

Dann wandte er sich einem Spieler zu, der kurz zuvor zum ersten Mal das DFB-Trikot tragen durfte: Jonas Hector. Im Spiel gegen Gibraltar hatte der Kölner seinen ersten Einsatz für Deutschland, die Rede dazu folgte am Abend nach dem letzten Länderspiel des Jahres in Spanien. Hector sprach über die besondere Ehre, darüber, wie sehr er die Zeit im Kreis der Mannschaft genossen habe und wie sehr er hoffe, wiederkommen zu dürfen. Hector war nicht der einzige Spieler, der an diesem Abend redete. Kevin Volland hatte nach seinem Debüt im Mai in Hamburg gegen Polen noch keine Gelegenheit, die Tradition zu pflegen, in Vigo holte der Hoffenheimer das nach. Rede Nummer drei ging auf das Konto von Max Kruse. Auch zehn Länderspiele sind ein Jubiläum. Lukas Podolski war es, der insistierte und im Zusammenspiel mit Wolfgang Niersbach den Jubilar zum Sprechen brachte.



Schließlich war Thomas Schneider an der Reihe. Der neue Assistenztrainer hatte bis zum letzten Spiel des Jahres gewartet – nach einem Erfolg gegen Spanien spricht es sich leichter als nach einer Niederlage gegen Polen oder einem Remis gegen Irland. „Ich bin wirklich begeistert davon, wie leicht es mir alle gemacht haben und wie offen und herzlich die Atmosphäre im Team ist", sagte Schneider. „Eigentlich habe ich mich von Beginn an als vollwertiges Mitglied der Mannschaft gefühlt. Das ist nicht selbstverständlich, schon gar nicht im Umfeld einer Mannschaft, die gerade Weltmeister geworden war. Vielen Dank euch allen für die tolle Aufnahme, es macht großen Spaß, Teil dieses Teams zu sein."

Hector, Volland, Kruse, Schneider – drei Spieler und ein Trainer, die für die Weltmeistermannschaft aktiv sind, und dies bei der WM nicht gewesen waren. Vier Beispiele als Zeugen auch der Fluktuation. Die Weltmeister sind dies für immer, die Nationalmannschaft ist ewig im Fluss. Nicht nur die Rücktritte von Philipp Lahm, Miroslav Klose und Per Mertesacker haben eine Neujustierung und neues Personal notwendig gemacht, auch im Rest des Kaders, der dazu die verletzungsbedingten Ausfälle von Leistungsträgern wie dem neuen Kapitän Bastian Schweinsteiger oder Mesut Özil verkraften musste, gilt: Dankbarkeit für die Weltmeister gibt es durchaus, einen Bonus nicht. „Maßstab meiner Entscheidungen ist die aktuelle Leistung und nicht der Sommer der schönen Erinnerungen", sagt Löw. „Wichtig ist, dass wir am Ende des WM-Jahres nach vorne schauen. Wir müssen uns Gedanken machen, was wir verbessern können. Wir müssen uns ein Stück weit neu erfinden, wir müssen uns verändern."

TORE

10	Thomas Müller
7	Mario Götze
6	André Schürrle
4	Toni Kroos
3	Miroslav Klose
2	Mats Hummels
1	Benedikt Höwedes
	Sami Khedira
	Mesut Özil
	Lukas Podolski

Der DFB blickt zurück auf das erfolgreichste Jahr seiner Historie, der Verband blickt voraus auf große Aufgaben und immense Herausforderungen. Für Joachim Löw und die Nationalmannschaft besteht diese zunächst auch darin, über die Erfolge der Vergangenheit den Fokus auf die neuen Ziele nicht zu verlieren. Nach dem Triumph von Brasilien gab es nicht die gewünschten Ergebnisse, der Start in die Qualifikation verlief mit der Niederlage in Polen und dem Remis gegen Irland nicht weltmeisterlich.

Bei der Forschung nach den Ursachen der Delle nach Brasilien war eine offenkundig: Brasilien – der Titel und seine Nachwirkungen. Jeder wollte die Weltmeister und mit ihnen feiern. Die WM war nicht nur erfolgreich, sie war auch anstrengend und intensiv. Und sie war noch sehr lange sehr präsent. Den Abschluss der Ehrungen bildete ein Tag in der deutschen Hauptstadt. Berlin am 10. November 2014: Einen Tag zuvor war hier ein großes Jubiläum zelebriert worden, 25 Jahre Mauerfall. Am Tag darauf wurde eines der Ereignisse gefeiert, das die Deutschen in den 25 Jahren seit der deutschen Einheit wohl am meisten begeistert hat: der Triumph der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Brasilien. Am Abend liefen die Spieler am Potsdamer Platz über den roten Teppich, wenig später liefen Manuel Neuer und Co. bei der Premiere des Kinofilms „Die Mannschaft" über die Leinwand.

Die Erstaufführung war der Abschluss eines bemerkenswerten Tages für die Weltmeistermannschaft und ihre Spieler. Begonnen hatte dieser am Vormittag im Schloss Bellevue. Der Bundespräsident hatte geladen, um den Spielern die höchste sportliche Auszeichnung in Deutschland zukommen zu lassen – das Silberne Lorbeerblatt. Die feierliche Zeremonie begann mit einer Ansprache durch Joachim Gauck. Dabei begab sich das

JAHRESBILANZ – SPIELE

05.03.2014	Deutschland – Chile	1:0
13.05.2014	Deutschland – Polen	0:0
01.06.2014	Deutschland – Kamerun	2:2
06.06.2014	Deutschland – Armenien	6:1
16.06.2014	Deutschland – Portugal (WM-Vorrunde)	4:0
21.06.2014	Deutschland – Ghana (WM-Vorrunde)	2:2
26.06.2014	USA – Deutschland (WM-Vorrunde)	0:1
30.06.2014	Deutschland – Algerien (WM-Achtelfinale)	2:1 n.V.
04.07.2014	Deutschland – Frankreich (WM-Viertelfinale)	1:0
08.07.2014	Brasilien – Deutschland (WM-Halbfinale)	1:7
13.07.2014	Deutschland – Argentinien (WM-Finale)	1:0 n.V.
03.09.2014	Deutschland – Argentinien	2:4
07.09.2014	Deutschland – Schottland (EM-Qualifikation)	2:1
11.10.2014	Polen – Deutschland (EM-Qualifikation)	2:0
14.10.2014	Deutschland – Irland (EM-Qualifikation)	1:1
14.11.2014	Deutschland – Gibraltar (EM-Qualifikation)	4:0
18.11.2014	Spanien – Deutschland	0:1



Zufriedenheit garantiert.

Das kostenlose Girokonto – jetzt mit Zufriedenheitsgarantie*.



Jetzt in Ihrer Filiale oder unter **www.commerzbank.de**

*Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200€ monatl. Geldeingang, sonst 9,90€ je Monat. Gutschrift 50€ zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung und nur, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Zahlung 50€ bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25€ oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung.

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite

JAHRESBILANZ – EINSÄTZE

16 › Toni Kroos
15 › Thomas Müller, Mario Götze
14 › Jérôme Boateng
13 › Manuel Neuer, Benedikt Höwedes
12 › André Schürrle
10 › Mats Hummels, Mesut Özil, Lukas Podolski
9 › Philipp Lahm, Per Mertesacker, Sami Khedira
8 › Bastian Schweinsteiger, Christoph Kramer
7 › Erik Durm, Miroslav Klose
6 › Shkodran Mustafi
5 › Antonio Rüdiger, Sebastian Rudy, Matthias Ginter, Julian Draxler
4 › Karim Bellarabi, Marco Reus, Max Kruse
3 › Roman Weidenfeller, Kevin Großkreutz, Kevin Volland
2 › Ron-Robert Zieler, Lars Bender
1 › Oliver Sorg, Max Meyer, Marcel Schmelzer, Mario Gomez, Leon Goretzka, André Hahn, Marc-André ter Stegen, Marcell Jansen, Sebastian Jung, Jonas Hector, Maximilian Arnold, Christian Günter

Eingesetzte Spieler: 42 (16 Debütanten)

Staatsoberhaupt auf einen Streifzug durch die deutsche Geschichte. Beginnend mit dem Wunder von Bern: „Ich war 14 Jahre alt, als Deutschland zum ersten Mal Weltmeister wurde. 1954 Weltmeister zu werden, das war schon ein großartiges Gefühl. Auch wenn Deutschland getrennt war damals – trotzdem sage ich Deutschland, weil 1954 auch die Menschen in Ostdeutschland sagten: ‚Wir sind Weltmeister geworden.'"

Seine Rede schloss Gauck mit einer Verneigung vor dem aktuellen Team: „Und nun 2014. Was für ein souveräner Titelgewinn, was für eine überzeugende Leistung, die neidlos auch von allen anderen Gegnern anerkannt wird. Was für eine starke, was für eine sympathische, sportlich und menschlich rundum begeisternde Mannschaft. Ihnen allen sagt ihr Land heute auf besondere Weise ‚Dankeschön'. Dass Spieler, Trainer, Betreuer, der Verband Weltmeister geworden sind, das ist ja nur die halbe Wahrheit, die kleinere Hälfte der Wahrheit sogar. Was ist die ganze? Die ganze Wahrheit ist doch, dass wir uns in Deutschland gefühlt haben, als wären wir alle Weltmeister."

Mit Ehrung und Filmpremiere wurde ein dicker Schlussstrich gezogen, und fortan war allen endgültig klar, dass die WM Geschichte ist, dass es nun gilt, die Mannschaft zu entwickeln und nicht den Titel zu verwalten. Im Regen von Vigo hielt die junge deutsche Mannschaft zunächst dem Druck der Spanier stand und übernahm schließlich mehr und mehr die Initiative. „Wir haben es hervorragend gemacht. In der ersten Halbzeit haben wir sehr kompakt gestanden, in der zweiten Halbzeit haben wir dann angefangen, Fußball zu spielen", sagte Sami Khedira. „Auf spanischem Boden muss man erst mal so auftreten, das war sehr, sehr souverän und ein großartiger Abschluss eines tollen Jahres."

Für Bundestrainer Löw sind die Spanier nicht mehr das Maß der Dinge im Weltfußball, ein Vorbild sind sie gleichwohl. „Spanien hat drei Titel hintereinander gewonnen, eine Ära geprägt. Das haben wir noch nicht erreicht", sagt Löw und nennt mit dem Wort „noch" die Ambition. Deutschland ist Weltmeister, Deutschland will mehr, Deutschland will das nächste Kapitel seiner Erfolgsgeschichte schreiben. „Die Aufgabe ist, den Erfolg zu bestätigen. Zu zeigen, dass das keine einmalige Sache war", sagt Löw und ist sicher: „Die Mannschaft hat das Potenzial, dass sie sich noch weiterentwickeln kann. Wir möchten bis zur Europameisterschaft 2016 diese Bestätigung erreichen. Dieser Ehrgeiz treibt uns alle an."

Im Jahr 2015 wird die Sportliche Leitung des DFB-Teams die Mannschaft entwickeln, die EM-Qualifikation soll gesichert, die nächsten Ziele schnell ins Auge gefasst werden. Das Team soll noch variabler werden, personell, taktisch: neue Varianten, neue Ideen auf dem Weg zu noch mehr Flexibilität. Ganz sicher wird Löw weiter neuen Spielern neue Chancen geben. Dann wird es viele neue Reden geben, und es wird wieder äußerst nett – auf dem Mitternachtsbankett.



NIE WIEDER EIN SPIEL VERPASSEN

DAS SKY FUSSBALL-BUNDESLIGA-PAKET BEI MOBILE TV



FÜR SMARTPHONE UND TABLET
IM 3-MONATS-ABO FÜR MONATLICH

9,95 €[1]

Die MobileTV-App herunterladen[2] und Spitzenfußball unterwegs LIVE genießen.

- Alle Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga live
- Zusammenfassungen aller Spiele in den Video-Highlights abrufbar
- Live-Ticker, Blitztabelle, Ergebnisse und Statistiken

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) Das Sky Fußball-Bundesliga-Paket kostet im Abo 9,95 € pro Monat (3 Monate Mindestvertragslaufzeit) bzw. 12,95 € pro Monat (zum Monatsende kündbar). Voraussetzung für die Nutzung von MobileTV sind ein Telekom Mobilfunk-Vertrag, ein MobileTV-fähiges Smartphone oder Tablet sowie UMTS-Netzversorgung. Für die Übertragung der TV-Kanäle entstehen keine weiteren Kosten für den Datentransport. Eine Nutzung im Ausland (Roaming) oder per WLAN ist nicht möglich. Wird das Sky Fußball-Bundesliga-Paket (3 Monate Mindestvertragslaufzeit, 9,95 €) nicht zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit mit 1 Monat Kündigungsfrist gekündigt, verlängert sich die Laufzeit automatisch um weitere 3 Monate. Das Sky Fußball-Bundesliga-Paket für 12,95 € kann jederzeit zum Ablauf des laufenden Kalendermonats gekündigt werden. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn
2) Diese gibt es für iPhones, Android- und Windows® Phones, Tablets kostenlos im App Store, bei Google Play oder im Windows Marketplace.

Schritt für Schritt

Vier Spiele hat jede Mannschaft hinter sich, sechs kommen noch. 2015 geht es weiter, 2015 fällt die Entscheidung. Das ist der Stand in der EM-Qualifikationsgruppe D:

TABELLE

1.	POLEN	4	3	1	0	15:2	10
2.	IRLAND	4	2	1	1	10:3	7
3.	DEUTSCHLAND	4	2	1	1	7:4	7
4.	SCHOTTLAND	4	2	1	1	5:4	7
5.	GEORGIEN	4	1	0	3	4:7	3
6.	GIBRALTAR	4	0	0	4	0:21	0



07.09.2014
Georgien – Irland 1:2 (1:1)
Gibraltar – Polen 0:7 (0:1)
Deutschland – Schottland 2:1 (1:0)

11.10.2014
Schottland – Georgien 1:0 (1:0)
Irland – Gibraltar 7:0 (3:0)
Polen – Deutschland 2:0 (0:0)

14.10.2014
Deutschland – Irland 1:1 (0:0)
Polen – Schottland 2:2 (1:1)
Gibraltar – Georgien 0:3 (0:2)

14.11.2014
Georgien – Polen 0:4 (0:0)
Schottland – Irland 1:0 (0:0)
Deutschland – Gibraltar 4:0 (3:0)

29.03.2015
Georgien – Deutschland
Schottland – Gibraltar
Irland – Polen

13.06.2015
Irland – Schottland
Polen – Georgien
Gibraltar – Deutschland

04.09.2015
Georgien – Schottland
Gibraltar – Irland
Deutschland – Polen

07.09.2015
Schottland – Deutschland
Irland – Georgien
Polen – Gibraltar

08.10.2015
Georgien – Gibraltar
Irland – Deutschland
Schottland – Polen

11.10.2015
Polen – Irland
Gibraltar – Schottland
Deutschland – Georgien





NO TO RACISM



RESPECT

UEFA.org

DIE NUMMER EINS DER WELT

Wer ist auf seiner Position der Beste, den es gibt? Eine Frage, die unter Fußballern und Experten immer diskutiert wird und bei der es so gut wie nie einstimmige Urteile gibt. Im Tor ist das mittlerweile anders. Der beste Torwart der Welt kommt aus Deutschland und heißt Manuel Neuer, das bestreitet keiner. 2014 war das beste Jahr seiner Karriere, er hat Titel gewonnen, die viele in ihrer gesamten Karriere nicht gewinnen. Er hat gehalten, was sich alle von ihm versprochen haben. Mit 28 ist er schon ein Vorbild – und kann jetzt sogar Weltfußballer werden.



Text Christof Kneer

Ron-Robert Zieler. Marc-André ter Stegen. Bernd Leno. Oliver Baumann. Timo Horn. Ralf Fährmann. Kevin Trapp. Man könnte diese Namen jetzt mal auf einen virtuellen Transfermarkt werfen, auf einen Transfermarkt für Nationalmannschaften, und dann müsste man mal ein paar Tage abwarten. Wahrscheinlich würde es nicht mal so lange dauern, ein paar Stunden würden genügen, und dann kämen sie alle: die Brasilianer, die Argentinier, die Franzosen, die Portugiesen, die Engländer sowieso, womöglich die Spanier, vielleicht sogar die Italiener – sie würden den Finger heben, großzügige Angebote machen und sofort einen dieser Torhüter verpflichten. Zieler für England? Ter Stegen für Brasilien? Leno für Argentinien? Das geht nicht, natürlich nicht. Aber man darf davon ausgehen: Jeder von ihnen wäre in jedem dieser Länder die Nummer eins.

AUSZEICHNUNGEN 2014:
Welttorhüter, Deutscher Meister, DFB-Pokalsieger, Weltmeister, Goldener Handschuh bei der WM, Aufnahme ins Top-Team von FIFA und UEFA sowie der WM, Deutschlands Fußballer des Jahres, 2. Platz bei der Wahl zu Europas Fußballer des Jahres, Silbernes Lorbeerblatt.

Die deutschen Torhüter, die nicht Manuel Neuer heißen, leben in einer eigenartigen Welt. Sie sind so gut und doch im Moment chancenlos. Jeder von ihnen ist herausragend ausgebildet, jeder von ihnen beherrscht das zeitgenössische offensive Torwartspiel, und wenn sie sich zwischendurch auch alle mal ein Fehlerchen leisten, so spielen sie doch mit einer Konstanz, die einen dramatischen Widerspruch bildet zu ihrer Jugend. Die jungen Burschen sind 21, 22 oder 25 Jahre alt, sie können warten, sie haben alles noch vor sich. Ihr Problem ist nur: Sie haben auch einen vor sich. Manuel Neuer.

Wenn man die Qualität eines Sportlers ermessen will, dann hilft es manchmal, ihn ins Verhältnis zu setzen. Es gibt Sportler, die unumstritten sind und an denen niemand zweifelt, aber das kann auch daran liegen, dass sie keine tauglichen Konkurrenten haben. Im Falle Manuel Neuer ist das Gegenteil der Fall: Er hat mehr hochkarätige Konkurrenten, als für einen Sportler gut sein können – das sollte man zumindest meinen. Aber Manuel Neuer stört das nicht. Er ist in der glücklichen Lage, zu wissen: Wenn ich einfach nur mein ganz normales Spiel spiele, dann spiele ich außer Konkurrenz. Neuer kann alles, was die Rivalen können, er ist das Original, und mit jedem weiteren Spiel wird er noch erfahrener, noch cooler und noch wettbewerbshärter. Wo soll das bloß hinführen?

Um es klar zu sagen: Manuel Neuer im Tor einer sehr guten Mannschaft, das ist eigentlich Wettbewerbsverzerrung.

Das Jahr 2014 war das Jahr, in dem der deutsche Fußball Weltmeister wurde, aber es war auch das Jahr des Manuel Neuer. Niemand kann sagen, ob der deut-





„Unter den Top 3 bei der Wahl zum Weltfußballer des Jahres zu sein, ist eine super Nachricht und eine sehr große Ehre für mich. Dass ein Torwart nominiert wird, ist ja nicht selbstverständlich."

sche Fußball ohne seinen Torwart das WM-Achtelfinale überhaupt überstanden hätte, und noch beeindruckender als Neuers Libero-Einlagen gegen Algerien war diese eine Parade im Finale gegen Argentinien. Vielleicht kann das im Moment auch nur Manuel Neuer: Paraden machen, ohne den Ball zu berühren. Gonzalo Higuaín stand im Finale einmal frei vor ihm, ein Stürmer, der nichts anderes ist als Weltklasse, aber er schoss in dieser Szene so holprig vorbei, als habe sich plötzlich ein nicht besonders talentierter Kreisligakicker in seinen Körper geschlichen. Man wird es nicht beweisen können, aber für jeden Augenzeugen im Stadion war der Fall klar: Higuaín hatte einen Heidenrespekt. Er wusste, mit wem er es zu tun hatte, er wusste, er müsste es jetzt besonders gut machen, um zu treffen – und dann machte er es besonders schlecht.

Das ist wahrscheinlich das Höchste, was einem Sportler widerfahren kann: dass er sich abkoppelt von den Regeln und von der Psychologie des Spiels. Manuel Neuer hat das Spiel verändert, weil er Manuel Neuer ist. Bei ihm reagieren Stürmer inzwischen anders als bei anderen Torhütern.

Es war jene Szene im WM-Endspiel 2014, die markant an eine andere Torwartszene erinnerte, die ebenfalls aus diesem Jahrtausend stammt. Bei der WM 2002 stand ein Kameruner namens Samuel Olembe ebenfalls frei vor dem deutschen WM-Torwart und brachte nur ein groteskes Schüsschen zustande. „Oh, ich hatte solche Angst vor diesem Kahn", klagte er später. Kahn war damals auf der Höhe seiner Kunst, oder besser: auf der Höhe seiner Macht. Er konnte die Bälle hypnotisieren damals, er konnte das Spiel auf seine Seite zwingen.

Manuel Neuer ist handwerklich ein komplett anderer Torwart als Kahn. Aber was die Ausstrahlung seines Spiels anbelangt, ist er ein direkter Nachfahre.

Wenn man so will, dann hat Kahn die Kunst des Torwartspiels zur Vollendung gebracht. Oliver Kahn ist der Höhe- und der Schlusspunkt der großen deutschen Geschichte, die mit Heiner Stuhlfauth begann und sich über Toni Turek, Sepp Maier, Toni Schumacher, Andreas Köpke fortsetzte bis zu Oliver Kahn und seinem ewigen Gegenstück, dem Sommermärchen-Torwart Jens Lehmann. Lehmann war stilistisch schon ein anderer Keeper als Kahn, er bildet den Übergang zur Neuzeit.

Manuel Neuer hat den deutschen Torwart weiterentwickelt; zumindest jenen, der sich bei seinen Streif- und Beutezügen weitgehend auf sein Revier verlässt. Neuer hat die Arbeitszone ausgeweitet, er ist kein Linien- und auch kein Reaktionstorwart mehr, obwohl er natürlich auch diese Disziplin beherrscht. Neuer ist der erste elfte Feldspieler im deutschen Fußball. Er wird in der Nationalmannschaft und beim FC Bayern als offiziell aner-



Sozial engagiert: Neuer als Projektpate bei der Eröffnung des RTL-Kinderhauses MANUS in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen.



Besondere Begegnung - mit den Bayern zu Besuch bei Papst Franziskus im Vatikan.

kannte Anspielstation in die Überlegungen der Trainer mit einbezogen, und er ermöglicht seinen Trainern auch, eine etwas andere Art von Fußball zu spielen. Sie können ihre Reihen höher stellen, sie können mehr wagen, weil sie wissen: Manuel Neuer ist auch noch da. Wenn der Gegner mal durchbricht mit einem Konter, dann muss er damit rechnen, dass ihm 50 Meter vor dem Tor ein Torwart entgegenkommt.

Es ist ein riskanter Stil, den Neuer pflegt, es bleibt nicht aus, dass man sich auch mal um einen halben Meter oder Zentimeter verschätzt und ein Tor verschuldet. Aber angesichts der Häufigkeit solcher Szenen ist es fast atemberaubend, wie präzise Neuers Timing ist; man kann sich spontan an keine Szene erinnern, in der Neuer zu spät grätscht oder die Rote Karte sieht, weil er statt des Balls den Gegner erwischt. Wenn Neuer in Schwierigkeiten gerät, dann höchstens, weil der Lausbub manchmal immer noch ein bisschen Schabernack treibt. Manchmal leitet er Bälle mit der Hacke weiter, oder es reizt ihn, ein Dribbling nach links zu wagen, obwohl rechts ein Mitspieler frei steht.

Angesichts solcher Kunstfertigkeiten ist es wahrscheinlich kein Wunder, dass Neuer jetzt auch noch im letzten Revier wildert, das den Feldspielern noch geblieben ist. Neuer ist inzwischen ein natürlicher, absolut selbstverständlicher Kandidat für die Fußballer-Wahlen geworden, die am Ende eines Kalenderjahres traditionell veranstaltet werden. Er hat es in die Top 3 geschafft, aus der dann am Ende der Weltfußballer 2014 bestimmt wird. Und das ist insofern schon mal ein monströses Kompliment, weil zwei der drei Kandidaten eigentlich seit Jahren feststehen: Cristiano Ronaldo und Lionel Messi. Dass Neuer die Aufnahme in diese prominente Feldspieler-Gesellschaft geschafft hat, sagt alles, was man über das Fußballjahr dieses Sportlers wissen muss.

Was bedeutet das nun für die jungen Keeper, was für die routinierten, die schon länger dabei sind? Sie werden sich daran gewöhnen müssen, dass es im Moment nur um die Nummer zwei im deutschen Tor geht. Torwart-Trainer Andreas Köpke wird die Entwicklung hinter Neuer genau beobachten, und er kann dabei sehr beruhigt zuschauen: Er weiß, dass der deutsche Fußball auf dieser Position jahrelang keine Probleme haben wird. Neuer ist erst 28 und immer noch so motiviert wie am ersten Tag, und wenn es irgendwann mal um seine Nachfolge gehen wird, dann wird die Auswahl groß und hochkarätig sein.

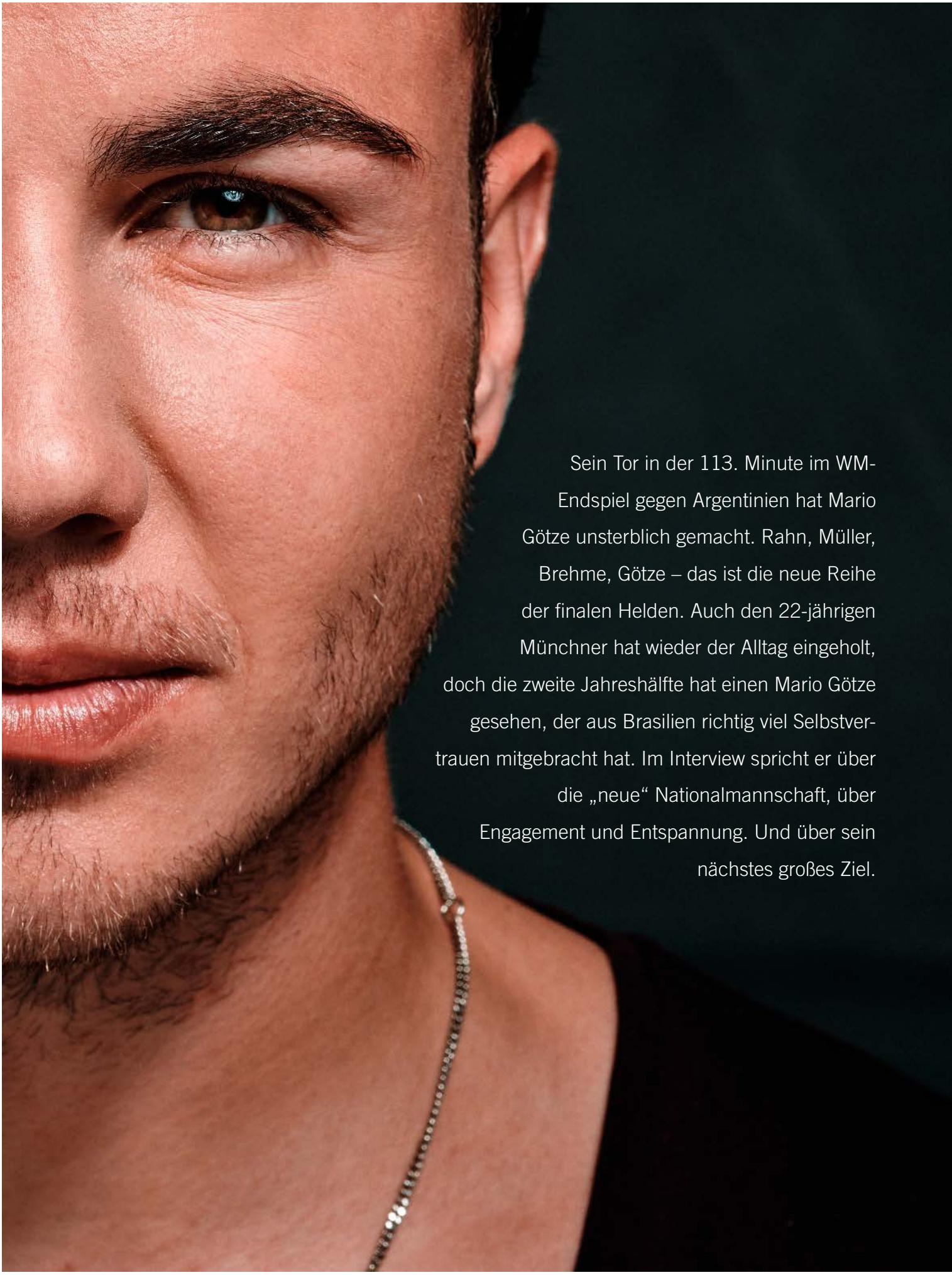
Neuers Nachfolger werden Torhüter sein, die modern und stilsicher sind. Es werden elfte Feldspieler sein, sie werden spielen wie ihr Vorbild. Sie werden spielen wie Manuel Neuer.

Neuer im Porträt – auf **team.dfb.de**

TOP 20 DER NATIONALKEEPER

1.	Sepp Maier	1966–1979	95
2.	Jürgen Croy*	1967–1981	94
3.	Oliver Kahn	1995–2006	86
4.	Toni Schumacher	1979–1986	76
5.	Jens Lehmann	1998–2008	61
6.	Andreas Köpke	1990–1998	59
7.	Manuel Neuer	2009–2014	57
8.	Bodo Illgner	1987–1994	54
9.	René Müller*	1984–1989	46
10.	Hans Tilkowski	1957–1967	39
11.	Hans Jakob	1930–1939	38
12.	Bodo Rudwaleit*	1979–1988	33
13.	Karl-Heinz Spickenagel*	1954–1962	29
14.	Heiner Stuhlfauth	1920–1930	21
	Fritz Herkenrath	1954–1958	21
	Hans-Ulrich Grapenthin*	1975–1981	21
17.	Toni Turek	1950–1954	20
18.	Wolfgang Blochwitz*	1966–1974	19
	Eike Immel	1980–1988	19
20.	Fritz Buchloh	1932–1936	17
	Hans Klodt	1938–1941	17
	Helmut Jahn	1939–1942	17

DFB / *DFV



Sein Tor in der 113. Minute im WM-Endspiel gegen Argentinien hat Mario Götze unsterblich gemacht. Rahn, Müller, Brehme, Götze – das ist die neue Reihe der finalen Helden. Auch den 22-jährigen Münchner hat wieder der Alltag eingeholt, doch die zweite Jahreshälfte hat einen Mario Götze gesehen, der aus Brasilien richtig viel Selbstvertrauen mitgebracht hat. Im Interview spricht er über die „neue“ Nationalmannschaft, über Engagement und Entspannung. Und über sein nächstes großes Ziel.

«Es ging alles so unglaublich schnell»

Interview
Steffen Lüdeke

Ihre nachweltmeisterliche Bilanz ist beeindruckend. Sie sind blendend drauf, in der Presse gibt es Stimmen, die sagen, dass aktuell der beste Mario Götze aller Zeiten zu sehen ist. Wie laut ist Ihr Widerspruch?

Es gibt ja Schlimmeres, als so etwas zu hören, da gibt es keinen Widerspruch. (lacht) Aber ich glaube, dass ich meine Leistung selber ganz gut einordnen kann. Es läuft zurzeit ganz gut, ich fühle mich wohl, ich bin fit. Wichtig ist, dass wir die Spiele gewinnen – das haben wir mit dem FC Bayern und zuletzt auch wieder mit der Nationalmannschaft getan. Ich konnte dazu beitragen, das freut mich natürlich.

Nach großen Turnieren wird oft über Müdigkeit gesprochen, über ein Loch, in das die Spieler fallen. Sie sind ein Beispiel dafür, dass dies nicht so sein muss.

Allgemein war das Jahr ziemlich lang, und natürlich stellt eine WM eine Beanspruchung dar. In den ersten Spielen nach Brasilien war das auch zu merken, so ganz auf der Höhe ist man nicht sofort, dafür braucht es ein wenig Zeit. Wie gesagt: Für mich läuft es aktuell ziemlich gut, ich kann aber nicht ausschließen, dass auch wieder eine Phase kommen wird, in der es in ein, zwei Spielen nicht ganz so rund läuft. Momentan fühle ich mich körperlich gut, ich kann ohne Probleme spielen.

Spüren Sie den Wind aus Brasilien noch immer, das gestiegene Selbstvertrauen?

Auf die WM werde ich immer gerne zurückschauen. Wobei es unglaublich ist, wie schnell danach alles gegangen ist. Schon nach vier Wochen standen wir wieder auf dem Platz und hatten die ersten Pflichtspiele. Die Zeit, um Brasilien zu genießen, war wirklich sehr kurz. Aber klar, etwas von diesem Turnier werden wir immer bei uns haben. Wenn man so eine WM gewinnt, ist das Selbstvertrauen selbstverständlich groß.

Warum gibt der Titel so viel Selbstvertrauen? Sie wären doch kein schlechter Fußballer, wenn Ihr Schuss im WM-Finale knapp am Tor vorbeigegangen wäre.

Das nicht. Dennoch gibt einem der WM-Titel eine große Genugtuung. Und die Bestätigung, dass harte Arbeit belohnt wird. Ich weiß, welchen Weg wir hinter uns haben, auch ich, und es ist schön, dass sich nun alles ausgezahlt hat, was wir investiert haben. Diese Erkenntnis ist eine große Hilfe bei der Motivation für die neuen großen Aufgaben, die vor uns liegen.

Fußball ist also ganz viel Kopfsache, gilt das für Sie in besonderem Maße?

In besonderem Maße bestimmt nicht, aber natürlich wird vieles im Kopf entschieden. Man ist von sich, von seinen Gedanken und seiner Einstellung abhängig.

Welche Auszeiten nehmen Sie sich, um mal runterzukommen, um Kraft zu tanken und auf andere Gedanken zu kommen?

Bewusst zu diesem Zweck unternehme ich nichts, aber viele Dinge, die mir Spaß machen, führen dazu. Zum Beispiel Yoga, dabei kann ich sehr gut abschalten. Es sind Kleinigkeiten. Ein Saunagang, eine Fahrradtour entlang der Isar oder ein Sonnenbad auf der Dachterrasse. Neulich war ich in Paris, eine tolle Stadt. Solche Auszeiten tun mir gut, sie helfen, sich dann wieder zu 100 Prozent auf den Fußball zu konzentrieren.

Über Sie wird viel berichtet, noch mehr, seit der WM und Ihrem Tor im Finale. Sind Sie mit dem Bild einverstanden, das von Ihnen gezeichnet wird?

Die Bilder sind unterschiedlich. Journalisten haben die Schwierigkeit, dass sie sich ein Bild von mir machen müssen und es dann transportieren, ohne mich richtig zu kennen. Sie erleben mich nicht im Alltag, sie erleben mich auch nicht im privaten Gespräch. Daraus fassen sie dann ihre subjektive Meinung, die nicht immer mit dem objektiven Bild übereinstimmen muss. Das bringt das Geschäft aber mit sich, das ist bei anderen Spielern nicht anders.

Stört es Sie nicht, wenn die Menschen ein falsches Bild von Ihnen haben? Ist Ihnen nicht wichtig, wie Ihr Image in der Öffentlichkeit ist?

Mir ist sehr wichtig, was meine Eltern, meine engsten Vertrauten und meine Freunde von mir denken. Sie wissen, wer ich bin und wie ich bin. Aber klar, auch ansonsten freue ich mich natürlich darüber, wenn positiv über mich berichtet wird und ich von den Menschen positiv gesehen werde.

Mario Götze in Zahlen – auf **team.dfb.de**

Der Applaus von den Rängen und die „Götze-Rufe", etwa beim Länderspiel in Dortmund im September, haben Ihnen demnach gutgetan.

Ja. Ich war positiv überrascht und habe mich sehr darüber gefreut. Gerade in Dortmund war es für mich persönlich ein schönes Gefühl. Ich spiele für meine Mannschaften und für mich Fußball. Und für die Fans, für die Leute, die im Stadion sind. Von ihnen ein positives Feedback zu bekommen, tut einfach gut.

Sie engagieren sich sozial für die Projekte „Plan Deutschland", „Nestwärme e.V." und „Weitblick." Über dieses Engagement ist relativ wenig bekannt. Verhalten Sie sich in dieser Sache bewusst defensiv?

Ja. Ich mache das für die Menschen, denen in diesen Projekten geholfen wird, nicht für die öffentliche Wirkung. Und meine Hilfe wird nicht größer, wenn ich sie einer größeren Öffentlichkeit kommuniziere.

Im Mittelpunkt der Projekte stehen jeweils Kinder, Familie und Bildung. Warum haben Sie sich entschieden, sich für Projekte, die in diesen Bereichen Hilfe leisten, einzusetzen?

Ich wollte mich in Bereichen engagieren, mit denen ich mich voll identifizieren kann. Wie zum Beispiel das Mädchenfußballprojekt in Brasilien. Ich will mich für Dinge einsetzen, die einen Bezug zu mir und meinen Werten haben. Ich bin ein ausgeprägter Familienmensch, ich bin noch nicht so lange aus der Schule raus und kenne den Wert von Bildung. Ich bin aber nicht der einzige Nationalspieler, der sich sozial engagiert. Auch der FC Bayern macht das, die Nationalmannschaft sowieso. Im Grunde ist doch das Beste an meiner Popularität, an unserer Popularität, dass sie uns die Möglichkeit gibt, anderen zu helfen. Ich mache das wirklich gerne, aber nicht so gerne eine große Sache daraus.



Das Tor seines Lebens: Götze trifft, Deutschland ist Weltmeister.

TORSCHÜTZEN ZUM TITEL



Max Morlock
1954



Paul Breitner
1974



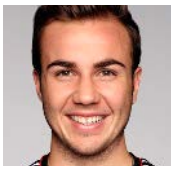
Andreas Brehme
1990



Helmut Rahn
1954



Gerd Müller
1974



Mario Götze
2014

Seit der WM hat sich in der Zusammensetzung der Nationalmannschaft einiges getan. Philipp Lahm, Per Mertesacker und Miro Klose sind nicht mehr dabei, der frühere Assistenztrainer Hansi Flick ist jetzt DFB-Sportdirektor. Beim Vergleich vorher/nachher – wie viel hat sich im Team verändert?

Schwer zu sagen. Man merkt, dass mit diesen drei Spielern und auch Hansi Flick vier große Faktoren nicht mehr hier sind. Es haben sich einige Änderungen ergeben, in gewisser Weise sind wir ein neues Team, jedenfalls haben wir neue Ziele. Wir sind Weltmeister, das bleiben wir auch. Aber wir haben jetzt den Fokus auf neue Aufgaben gerichtet.

Die WM war ein überragendes Ziel, die Motivation dafür war einfach. Ist es schwierig, sich nun für eine EM zu motivieren?

Finde ich nicht, nein. Wer Weltmeister geworden ist, will auch Europameister werden. Und wir wissen, wie schwierig das wird. Viele europäische Mannschaften gehören zu den besten der Welt. Wir wollen uns in diesem Kreis wieder durchsetzen, Motivationsschwierigkeiten kann ich da nicht erkennen. Einem großen Titel einen weiteren großen Titel folgen zu lassen, ist die größte Herausforderung überhaupt. Es ist zum Beispiel nicht zufällig so, dass es noch keinem Klub gelungen ist, die Champions League zweimal in Folge zu gewinnen.

Viele hielten die EM-Qualifikation vorher für einen Selbstläufer. Wie sehen Sie das?

Wenn man sich den Start in die EM-Qualifikation anschaut, lässt sich das schwer behaupten. Unsere Gegner spielen gegen den Weltmeister. Dass sie dadurch noch mehr motiviert sind, haben wir schon erlebt. Gegen uns wollen sich alle beweisen, das macht es für uns nicht leichter. Aber wir sind der Weltmeister. Als Weltmeister haben wir den Anspruch, alle Spiele zu gewinnen. Und wenn wir alle Spiele gewinnen, ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich groß, dass wir uns für die EM qualifizieren. (lacht)

A STAR ALLIANCE MEMBER

Raus aus dem Flieger.
Rein in die Stadt.
Ab durch die Mitte.



Was will man mehr:
mit Lufthansa zu über 400 Zielen weltweit

Nonstop you

Lufthansa
PARTNER DES DFB

Lufthansa

LH.com


Kontrolle über persönliche Daten
Direkter Zugang zu Filmen, Games, Lotto etc.
Einfach online identifizieren
„Mein Ausweis fürs Internet."
E POST
WATCHEVER
Die Flatrate für Filme & Serien
Nutzen Sie epost.de
Organisiert, denkt mit, erledigt.
Deutsche Post



Goldenes Schuhwerk

Es sind zwei linke Schuhe, und sie stehen für zwei der schönsten Erlebnisse der deutschen Fußballgeschichte. Helmut Rahn machte 1954 mit seinem Tor zum 3:2 gegen Ungarn das „Wunder von Bern“ möglich, Mario Götze durch sein 1:0 gegen Argentinien in diesem Jahr den Triumph von Rio. Und diese „Tor-Schuhe“ von Rahn und Götze sind ab 2015 im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund zu sehen.

DEUTSCHES FUSSBALL MUSEUM

Helmut Rahns Schuh ist schon im Sommer dieses Jahres nach Dortmund umgezogen. Rahns Söhne Uwe Helmut und Klaus Peter hatten ihn im Juli, also genau 60 Jahre nach dem WM-Erfolg, dem Museum als Leihgabe übergeben. Kurz vor dem Fest ist nun eine echte Weihnachtsüberraschung hinzugekommen: Der linke Schuh von Mario Götze ging bei der ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ für das Höchstgebot von zwei Millionen Euro an einen anonymen Wohltäter – und der stellte ihn dem Deutschen Fußballmuseum zur Verfügung.



Helmut Rahns linker Schuh aus dem WM-Finale 1954.

„Mario Götze hat in Rio Fußballgeschichte geschrieben. Sein ‚goldener‘ Schuh wird ein Glanzstück unserer Ausstellung werden“, sagte Manuel Neukirchner, Geschäftsführer der DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum. „Dass dann noch zwei Millionen Euro für ‚Ein Herz für Kinder‘ gespendet worden sind, setzt allem die Krone auf. Wir danken allen Beteiligten – insbesondere Mario Götze und natürlich dem anonymen Spender.“

Auch der Finalheld war überwältigt: „Das hätte ich mir nicht träumen lassen. Zwei Millionen, das ist eine gewaltige Summe. Das Gute ist, dass sie für einen guten Zweck ist und nicht nur für den Schuh.“ Bundestrainer Joachim Löw freute sich in der TV-Sendung auch darüber, dass der Treffer von Rio in dieser Form in der Ausstellung verewigt wird: „Das ist super, weil sich viele Fußballfans für diesen besonderen Schuh interessieren.“

Von den anderen WM-Titelgewinnen hat das Museum ebenfalls beeindruckende Exponate zusammengetragen. Von 1974 etwa das Endspieltrikot von Gerd Müller, der gegen die Niederlande das entscheidende Tor beim 2:1-Erfolg erzielte. Oder von 1990 den Elfmeterpunkt aus dem Olympiastadion in Rom, von dem Andreas Brehme im Finale der Siegtreffer gelang sowie die Jerseys von Guido Buchwald und seinem Gegenspieler Diego Maradona. Diese und all die anderen besonderen Erinnerungsstücke zur Geschichte des Fußballs können sich die Besucher ab Mitte 2015 im neuen Museum in Blickweite des Dortmunder Hauptbahnhofs anschauen.





Jungs, das war filmreif!











Fast eine Million Zuschauer hat sich den Kinofilm „Die Mannschaft“ bereits angeschaut. Er erzählt die Geschichte eines außergewöhnlichen Teams vom Trainingslager in Südtirol bis zur Party auf der Fanmeile. 90 Minuten Gänsehaut – und ein Kinoerlebnis für einen guten Zweck.

Die Weltmeister sind in der Stadt, oder besser: in Ihrem Kino. Mit ihrem eigenen Film. So haben Sie die Helden von Rio noch nie erlebt. „Die Mannschaft“ ist im Verleih der Constantin Film erschienen und eine offizielle Dokumentation der WM 2014. Eine Kooperation der FIFA mit dem DFB und der Little Shark Entertainment. Spiellänge: 90 Minuten. Verantwortlich für das Projekt zeichnete das DFB-TV-Team um Uli Voigt, Jens Gronheid und Martin Christ.

25 Stunden Rohmaterial wurden für den Film verwendet, intime Einblicke, Interviews mit den Protagonisten, die großen Szenen der großen Spiele. „Den Plan, im Fall des WM-Erfolgs solch einen Film zu drehen, hatten wir schon vorher“, sagt Voigt. „Aber das Skript dazu hat das Turnier geschrieben.“ Es sind Bilder, die allen im Gedächtnis bleiben werden: Bastian Schweinsteiger, der blutend am Spielfeldrand liegt, mit verarzteter Wunde wieder aufsteht und wie selbstverständlich weiterspielt. Mario Götze, der die Flanke von André Schürrle mit der Brust annimmt und das alles entscheidende Tor schießt. Der überwältigende Jubel am Brandenburger Tor, die absolute Glückseligkeit einer ganzen Nation.

„Die Mannschaft“ schenkt den Fans neue Bilder, die sie bisher noch nicht sehen konnten. Vom Trainingslager in Südtirol über das Campo Bahia in Brasilien bis zur Siegesfeier in der Kabine: Der Film ruft den wunderbaren Sommer mit all seinen Emotionen erneut in Erinnerung.

Der Kinobesuch lohnt sich damit doppelt, denn die Erlöse des Films kommen gemeinnützigen Projekten zugute. Darauf haben sich die FIFA und der DFB verständigt. Ein Drittel des Gewinns wird der Weltverband für sein umfangreiches Sozialprogramm „Football for Hope“ verwenden. Die übrigen zwei Drittel stellt die FIFA dem DFB zweckgebunden zur Verfügung, damit diese ebenfalls in soziale Projekte investiert werden können. Den großen Sieg erleben und damit auch noch etwas Gutes tun – eine perfekte Kombination.







ZURÜCK IM

Text Nils Hotze

Das Bild tauchte im Oktober auf, der für die Dortmunder nicht wirklich golden war. Ilkay Gündogan ist darauf zu sehen. Er trägt die Steigerjacke eines Bergmanns und hat Kohlenstaub im Gesicht. Er ist soeben von unten gekommen, von ganz unten. Zurück an der Oberfläche hat der Nationalspieler das Zeugnis seines Zechenbesuchs bei Facebook gepostet. Im Ruhrgebiet lieben sie diese Bilder noch immer.

Sie erzählen von harter, ehrlicher Arbeit. Von Jungs, die sich nicht zu schade sind, anzupacken. Ilkay Gündogan ist – bei all seiner Eleganz am Ball – so einer. Das Bild taugte also durchaus als Symbol. Motto: Ich bin wieder da, Freunde, lasst es uns gemeinsam angehen! Die Versuchung war groß, den Genius angesichts des Notstands bei Personal und Punkten der Mannschaft trotz vorheriger 14-monatiger Zwangspause in Folge einer tückischen Nervenwurzelentzündung im Rückenbereich, die auch Schmerzen in den Beinen verursacht hatte, sogleich wieder kontinuierlich zuzufügen. „Ilkay hat so viel Bock, dass er kaum noch zu bremsen ist", ließ Dortmunds Trainer Jürgen Klopp wissen, fügte aber sofort hinzu: „Wir gehen mit dieser Thematik trotzdem sehr diszipliniert um."

Die Vernunft also war größer. Und genau das könnte sich nun, oder zumindest absehbar, auszahlen. Ilkay Gündogan ist den Weg zurück nach oben in kleinen Schritten gegangen. Das war mitunter hart. Am 14. August 2013 hatte er mit der Nationalmannschaft gegen Paraguay (3:3) sein für lange Zeit letztes Spiel gemacht, er hatte getroffen, kurz danach war er ausgewechselt worden. Und für lange Zeit ausgefallen. Der Rücken, der schon vorher geschmerzt hatte, ließ Fußballspielen nicht zu.

Auch für den Bundestrainer war das eine schlechte Nachricht. „Der Ausfall von Gündogan ist für uns schwierig, weil er uns in Top-Form in Brasilien sehr gut getan hätte", sagte Joachim Löw vor der WM. Er sehe sich selbst nach wie vor als Teil der Mannschaft, sagte Gündogan zum selben Zeitpunkt, und: „Mich selbst juckt es schon sehr in den Beinen, wenn ich die Jungs so sehe. Aber mir bleibt nichts anderes übrig, als mich auf meine Gesundheit zu konzentrieren und den Jungs die Daumen zu drücken. Ich würde ihnen von Herzen den Titel



2013 sprach ganz Fußball-Europa von Ilkay Gündogan. Er hatte sich in der Nationalmannschaft etabliert, für Borussia Dortmund sogar im Champions-League-Finale getroffen. Doch dann streikte der Rücken, lange und hartnäckig. Und an Fußballspielen war nicht zu denken. Er verpasste mehr als ein Jahr, auch die WM, und es wurden sogar Fragen laut, ob er überhaupt zurückkehren würde. Im Oktober dieses Jahres ist Gündogan zurückgekehrt. Er ist wieder auf dem Weg nach oben, geduldig, eins nach dem anderen.

SPIEL

gönnen." Die „Jungs" gewannen den Titel, während er arbeitete, um wieder ein Teil von ihnen zu werden.

Am 18. Oktober 2014, 430 Tage nach seinem letzten Spiel, stand er wieder auf dem Platz. Dortmund spielte in Köln, Gündogan war von Beginn an dabei. Der BVB verlor 1:2, und doch durfte sich der Mittelfeldspieler als der Gewinner des Tages fühlen. Ende November bestritt er erstmals wieder ein Spiel über 90 Minuten, immer Schritt für Schritt. Das Vertrauen in den Körper ist mit jedem geführten Zweikampf, mit jeder überstandenen Einheit ein Stück mehr zurückgekommen. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten war nie weg.

Ilkay Gündogan ist frei von Selbstzweifeln, auch von Angst. Er ist einfach froh, wieder dabei zu sein. Er traut sich etwas zu. Was er grundsätzlich schon wieder zu leisten imstande ist, hat er angedeutet. Etwa in Istanbul, wo er vor dem Tor zum 4:0 mit einer einzigen Körperdrehung eine komplette Abwehrkette aushebelte. Er sei auf dem richtigen Weg, sagte der 24-Jährige anschließend, „aber natürlich habe ich noch sehr viel Luft nach oben". Doch er zeigt mitunter schon wieder, was ihn vor seiner Verletzung ausmachte: Er kann enge Situationen auch aus starker Bedrängnis heraus spielerisch auflösen, er kann aus defensiver Position Impulse für die Offensive geben. Eine seltene, eine wertvolle Gabe. Er kann wieder derjenige werden, der das Spiel seiner Mannschaft inspiriert, der die Spielzüge inszeniert.

14 Monate Abwesenheit sind eine lange Zeit. Der Weg zurück nach oben braucht eben dies: Zeit. Ilkay Gündogan, der noch im Sommer 2013 auch dank seines Treffers im Finale der Champions League gegen den FC Bayern (1:2) zu einem der begehrtesten Spieler Europas gehörte, hat sich damit arrangiert. Auch das ist eine gute Voraussetzung. In der Bundesliga will er mit der Borussia im neuen Jahr wieder angreifen, die Abstiegssorgen vertreiben, und „in den Pokalwettbewerben lief es für uns bislang ja sehr gut, da muss sich niemand Sorgen machen".

Der Mittelfeldspieler hat damit Notwendiges benannt und noch eine leise Hoffnung hineingewoben, die derzeit so mancher Dortmunder hegt. Auch wenn die aktuelle Situation schwierig ist: In Berlin finden im kommenden Jahr binnen einer Woche zwei bedeutende Fußballspiele statt; das DFB-Pokalfinale am 30. Mai und das Champions-League-Finale am 6. Juni. Die Teilnahme an nur einem dieser beiden Spiele könnte so manches Tor öffnen, das heute wie vernagelt scheint. Sie könnte die weitere Teilnahme am Europapokal sichern.

Auch auf diesem Weg wird haufenweise Kohlenstaub liegen. Der Weg wird harte und ehrliche Arbeit abverlangen. Doch er würde sich lohnen. Für Borussia Dortmund. Und für einen solch veranlagten Spieler wie Ilkay Gündogan. Dessen Arbeitspapier wurde in Zeiten größter Ungewissheit ob seiner Genesung bis 2016 verlängert. Das gab beiden Seiten Sicherheit. Bis dahin will der Nationalspieler wieder ganz oben sein. Schließlich ist es dann auch nicht mehr weit bis zur Europameisterschaft in Frankreich. Da wollen sie dabei sein: die „Jungs" – und Gündogan.



Gündogan, hier im Zweikampf mit José Ariel Núñez, absolvierte gegen Paraguay am 14. August 2013 sein bislang letztes Länderspiel.









DER WELTMEISTER AUS ARGENTINIEN

Jochen Leisenheimer ist das einzige Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola, das in Argentinien lebt. Die WM nutzte der 53-Jährige zu einer Reise ins benachbarte Brasilien. Dort begleitete er die DFB-Auswahl und feierte den Titelgewinn in Rio. Nach seiner Rückkehr gab es jedoch Ärger – mit seiner kleinen Tochter.

Text Niels Barnhofer

Bittere Miene, angesäuerter Blick, vorwurfsvoller Ton, himmelblau-weiß-gestreiftes Trikot. Die Heimkehr von Jochen Leisenheimer nach der WM hatte so gar nichts mit der Stimmung auf der Fanmeile in Berlin gemein. Allerdings bereiteten dem Fan Club-Mitglied auch nicht Hunderttausende diesen Empfang, sondern eine einzige Person: Maia, seine neun Jahre alte Tochter.

„Sie ist Deutsch-Argentinierin, aber beim Fußball schlägt ihr Herz stärker für Argentinien", entschuldigt sie ihr Papa. Der lebt seit 2000 in Argentinien und hat dort seine Frau kennengelernt. Mutter und Tochter hatten gemeinsam mit dem Rest des argentinischen Teils der Familie das WM-Finale in Buenos Aires vor dem Fernseher verfolgt. Alle im Trikot der Albiceleste.



Verständlich, dass die Kleine enttäuscht war. Allerdings auch nicht so sehr, dass bleibende Missstimmungen hätten entstehen können. Der gewiefte Vater wusste sein Töchterlein zu besänftigen: „Du hast doch auch einen deutschen Pass." Sprich: Du bist doch auch Weltmeisterin.

Mehr Diplomatie brauchte Leisenheimer in seiner Wahlheimat nicht walten zu lassen. Bei aller Enttäuschung erkannten doch viele die Leistung der Deutschen an. „Die Spiele zwischen Deutschland und Argentinien werden hier als Clásico empfunden. Diesen Vergleichen wird immer entgegengefiebert. Drumherum gibt es keine Dissonanzen oder Irritationen. Das Verhältnis zwischen deutschen und argentinischen Fans ist nicht angespannt", erklärt er.

Insofern fühlt sich Leisenheimer auch nicht in einer Stellvertreterrolle, um den deutschen Fußball zu erläutern, zu rechtfertigen oder gar zu verteidigen. „Ich bin kein Botschafter", sagt der Unternehmer im Bereich Import und Vertrieb. Er erlebt die argentinischen Fans als „sehr fachkundig", mit denen man „angeregte Gespräche" führen kann.

Das heißt: „Ich bin nicht derjenige, der überzeugen muss." Die deutsche Mannschaft liefert ihm genug gute Argumente. „Ich empfinde den deutschen Fußball derzeit als attraktiv und sehenswert", sagt er. „Die WM 2006 war der Knackpunkt. Die Spielweise, die damals von Jürgen Klinsmann eingeführt wurde, wurde unter Joachim Löw beispiellos fortgesetzt."

Und einmal von der Leine gelassen, steigert er sich in eine Schwärmerei: „Götze ist genial. Özil auch. Neuer ist sensationell – gerade, was er gegen Algerien gezeigt hat. Ich mag Klose. Ach, ich mag eigentlich die gesamte Mannschaft. Und diese organisierte Spielweise, die der Bundestrainer etabliert hat." So in etwa könnte es klingen, wenn der Deutsche mit den Argentiniern über Fußball redet.

Zum WM-Finale in Rio ist Jochen Leisenheimer mit einem argentinischen Freund angereist. „Wir sind dann gemeinsam zum Spiel gezogen", erzählt er. „Das Spiel war ja bombastisch, aber auch die Stimmung davor. Mit den Massen zu laufen. Es waren ja über 100.000 Argentinier in Rio. Gerade die Stunde vor dem Anpfiff war sensationell, einfach einzigartig."

Und Leisenheimer kann es einordnen. Seit 1991 ist er für seine Firma im Ausland tätig. Er lebte in Mexiko, Venezuela und Chile. Trotzdem begleitet er die DFB-Auswahl regelmäßig zu Weltmeisterschaften. In Mexiko, Italien, den USA und Frankreich war er dabei. Für das Endspiel der WM 2010 hatte er ein Ticket, stornierte es aber, nachdem die deutsche Mannschaft den Einzug ins Finale verpasste. Sein erstes Länderspiel überhaupt sah er bei der WM 1974, das 4:2 gegen Schweden in Düsseldorf, „ein Konfirmationsgeschenk".

Ein Geschenk des Himmels war hingegen der Tipp eines Bekannten während der WM. Da war Jochen Leisenheimer nämlich einen Moment ratlos, wie er vom Viertelfinale in Rio zum Halbfinale nach Belo Horizonte kommen sollte. Die Lösung: mal beim Fan Club anklopfen. Und der konnte seinem Mitglied natürlich helfen. „Ich war sehr happy", sagt er.

So konnte er sein Follow-Your-Team-Ticket nutzen, das er seit dem Achtelfinale besaß. Dass er während des Halbfinals auch noch neben Giovane Elber sitzen würde, konnte er natürlich nicht wissen. „Der war für Deutschland", erzählt Leisenheimer, „und seine Tochter für Brasilien." Eine Konstellation, die an seine eigene erinnert. Aber mit der guten Laune, die ein 7:1 im WM-Halbfinale gegen Brasilien oder ein Titelgewinn bei der WM entfacht, kann man solche Probleme leicht lösen. In Buenos Aires und überall.



FAN CLUB-MITGLIEDER SIND IMMER MITTENDRIN.

LEIDENSCHAFT, GEMEINSCHAFT, EMOTIONEN

Genießen Sie das exklusive Vorkaufsrecht für Heimspiel-Tickets, Reiseangebote zu Auswärtsspielen, die Chance auf einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Nationalmannschaft und viele weitere Vorteile.

Jetzt Mitglied werden:

www.fanclub.dfb.de

www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft

FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT
POWERED BY Coca-Cola
FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT

WOCHEN DER WAHL

Wichtige Entscheidungen stehen zum Ende des Jahres an. Denn der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola sucht wieder die Besten und Schönsten aus 2014. Auf der Homepage www.fanclub.dfb.de laufen bis Anfang Januar vier Abstimmungen. Gesucht werden der Nationalspieler und die Nationalspielerin des Jahres sowie das Nationalmannschafts-Tor und das Frauen-Nationalmannschafts-Tor des Jahres. Jeder kann mitmachen – jede Stimme zählt! Bei den Männern gewann zuletzt dreimal in Serie Mesut Özil (Foto), bei den Frauen entschied 2013 Nadine Keßler die Wahl für sich.



GUTE KARTEN. Jetzt Mitglied im Fan Club zu werden, lohnt sich. Denn wer sich im „alten" Jahr schon für 2015 anmeldet, profitiert nicht nur im alten Jahr noch von den Vorteilen der Mitgliedschaft, sondern erhält obendrauf ein 30 Autogrammkarten umfassendes Set der Nationalmannschaft – allerdings nur, so lange der Vorrat reicht. Die Mitgliedschaft kann online beantragt werden: http://fanclub.dfb.de/fan-club/mitglied-werden/. Übrigens: Eine Mitgliedschaft kann man auch verschenken.

Alle Informationen rund um den Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola gibt es auf **fanclub.dfb.de** oder auf der offiziellen Facebook-Seite **www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft.**

EINE TASCHE AUS VIER STERNEN



Im Juli war es noch ein großes Banner. Jetzt sind es 20 Bags. Die PVC-Plane, mit der sich die Nationalmannschaft beim WM-Empfang am Brandenburger Tor bei seinen Fans für die Unterstützung bedankte, wurde einer neuen Bestimmung zugeführt. Die Grußbotschaft – „Obrigado Fans! Der 4. Stern ist unser!" – findet sich nun verteilt auf 20 Schultertaschen. Jede ein Unikat. Die Idee stammt von der Firma Comebags. Hergestellt wurden sie von der Lebenshilfe Bruchsal. Und vom Fan Club werden sie bis zum Jahresende unter den Mitgliedern verlost.

FROHES NEUES! Die Nationalmannschaft spielt 2015 zwar kein großes Turnier, dennoch steht ein ereignisreiches Fußball-Jahr bevor. Darauf stimmen sich die 17 Fan Club-Betreuer beim Neujahrstreffen ein. In Hamburg werden daher erste Abstimmungen vorgenommen, nicht nur für die restlichen Spiele der Qualifikation zur EURO 2016, denn es stehen auch die Frauen-WM in Kanada oder die U 21-EM in der Tschechischen Republik an. Nach einem sicherlich arbeitsintensiven Tag werden sich die Fan Club-Betreuer dann am Abend des 6. Februar gemeinsam das Musical „Das Wunder von Bern" anschauen.

LEHMANN IST DABEI

Die Liste der Prominenten Mitglieder im Fan Club umfasst mehr als 50 Namen. Jüngster Neuzugang ist Jens Lehmann, der vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Gibraltar in Nürnberg sein Welcome-Package inklusive Mitgliedsausweis erhielt. Der ehemalige Weltklasse-Torwart gehört damit einem illustren Kreis an. Welt- und Europameister von Horst Eckel, Paul Breitner, Jürgen Grabowski und Rainer Bonhof über Pierre Littbarski, Rudi Völler, Guido Buchwald und Jürgen Kohler bis Birgit Prinz und Michael Ballack dokumentieren mit ihrer Mitgliedschaft bereits ihre Unterstützung für die Nationalmannschaft.



DAS REWE DFB KOCHTRAINING

Essen wie ein Weltmeister!

REWE und die Kochtrainer rund um Weltmeisterkoch Holger Stromberg zeigen Ihnen, wie das geht: bei exklusiven REWE DFB Kochkursen in Ihrer Nähe.

Entwickelt von **Holger Stromberg,**
Koch der Fußball-Nationalmannschaft

69 €
pro Person
UVP*

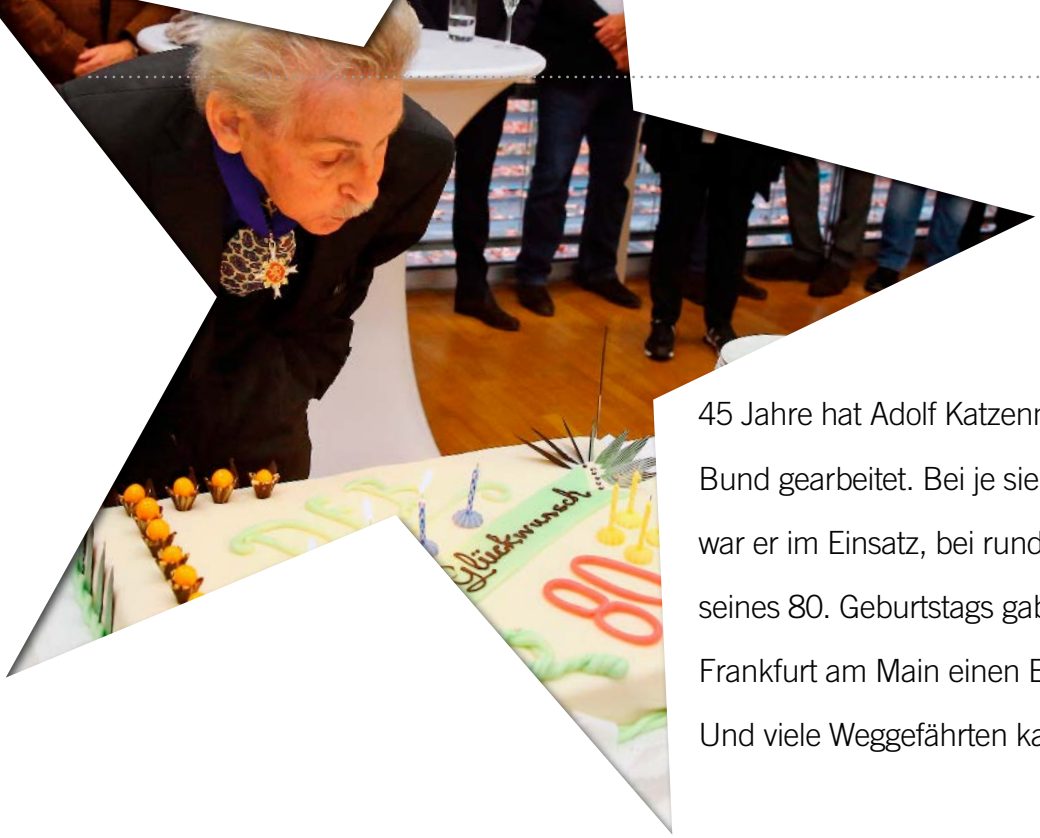
Jetzt anmelden auf
www.rewe.de/kochtraining

* UVP = Unverbindliche Preisempfehlung.



REWE
Ernährungspartner
Deutscher Fußball-Bund

REWE
Besser leben.



45 Jahre hat Adolf Katzenmeier für den Deutschen Fußball-Bund gearbeitet. Bei je sieben WM- und EM-Endrunden war er im Einsatz, bei rund 400 Länderspielen. Aus Anlass seines 80. Geburtstags gab der DFB für den Kult-Physio aus Frankfurt am Main einen Empfang in der DFB-Zentrale. Und viele Weggefährten kamen zum Gratulieren.

ADIS STERNSTUNDE

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und die gesamte DFB-Geschäftsführung waren da, Joachim Löw, Oliver Bierhoff, Andreas Köpke, Rudi Völler, Jürgen Grabowski und Charly Körbel, außerdem Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier – ein großer Empfang für einen kleinen, großen Mann. „Adi" Katzenmeier ist 80 Jahre alt geworden. Für den DFB ein Anlass, ihn zu würdigen.

„Adi verkörpert auf seinem Gebiet die Kontinuität, die die Nationalmannschaft generell über viele Jahrzehnte ausstrahlt und auszeichnet", sagte Niersbach. „Und er gehört zum DFB wie langjährige Trainer oder wie Spieler, die 100 und mehr Länderspiele haben." Mit der Geburtstagsfeier wolle der DFB seinen Dank und seine Hochachtung für Katzenmeiers große Verdienste zum Ausdruck bringen: „Nie werden wir vergessen, was du für den deutschen Fußball seit 1963 geleistet hast."

Bis 2008 hatte Katzenmeier für den DFB gearbeitet, von 1974 an für die Nationalmannschaft. Bis heute betreibt er in einem Flügel der DFB-Zentrale seine Physiotherapie-Praxis. „Zwölf Jahre habe ich Adi als Nationalspieler und vier Jahre als Teamchef schätzen gelernt", sagte Rudi Völler. „Als eine herausragende Kapazität, als einen unwahrscheinlich liebenswürdigen Menschen und mit einem kaum vorstellbaren langen Atem als Masseur der Nationalmannschaft."

Eine besondere Ehre wurde Katzenmeier durch den hessischen Ministerpräsidenten zuteil. Volker Bouffier überreichte ihm den Hessischen Verdienstorden am Bande. „Du kannst stolz sein auf das Vertrauen, dass so viele große Persönlichkeiten dir erwiesen haben. Diese Vertrautheit ist dein großer Schatz", sagte Bouffier.

Gerührt nahm Katzenmeier die Glückwünsche und die besondere Auszeichnung entgegen. Er habe es sich, als er vor mehr als 40 Jahren anfing, für den DFB zu arbeiten, nicht träumen lassen, dass er mit 80 hier stehen würde. Und meinte mit Blick auf den Verdienstorden um seinen Hals: „Hier hängt der Stern, und dieser Stern, er steht mir gut."



Von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier bekam Katzenmeier den Hessischen Verdienstorden am Bande. Rechts daneben: seine Frau Sylvia und DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.



Adi und Rudi: Katzenmeier und Völler, Weltmeister von 1990.

Auch aus der aktuellen Sportlichen Leitung kamen Gratulanten: Andreas Köpke, Joachim Löw und Oliver Bierhoff.



«Deutschlands Stärke war das Kollektiv»

Weltmeister ist er gewesen, Europameister, Champions-League-Sieger – der Lebenslauf von Didier Deschamps weist kaum weiße Flecken auf. Als Nationaltrainer hat er in diesem Jahr seine erste WM erlebt, mit seinen Franzosen ist er im Viertelfinale an Deutschland gescheitert. In der DFB-Journal-Serie „Außenansichten" spricht der 46-Jährige über das Turnier in Brasilien, die EURO in zwei Jahren in seiner Heimat, über Rudi Völler, Manuel Neuer und Pep Guardiola. Und er erklärt, wieso er zu alt ist für seinen Traumjob.

Interview Hardy Hasselbruch und Laurent Maltret

Die EURO 2016, das nächste große Turnier, steigt in Frankreich. Spüren Sie schon jetzt eine besondere Verantwortung als Trainer der „Bleus", Monsieur Deschamps?

Nein, das ist weder eine Verantwortung noch irgendein Druck. Frankreich ist Gastgeber des Turniers, und natürlich herrscht Vorfreude und eine große Erwartung der Zuschauer. Die Europameisterschaft wird auf jeden Fall ein Erfolg. Wenn sie ein großer Erfolg werden soll, dann geht das auch über starke Vorstellungen der „Équipe Tricolore" – dessen bin ich mir bewusst.

Bei Ihrer letzten EM-Teilnahme, im Jahr 2000, feierten Sie mit Frankreich den EM-Triumph, damals als Kapitän. Welches Ziel haben Sie sich für 2016 gesetzt?

Wenn man einen Wettbewerb beginnt, will man auch bis zum Ende kommen, also möglichst weit. Mit dem gleichen Engagement sind wir auch in Brasilien angetreten – auch wenn wir nicht zu den Favoriten des Turniers gehört haben. Diesen Ehrgeiz sollte man immer haben. Und den werden wir auch bei der EURO 2016 an den Tag legen. Selbst gegen sehr starke Gegner, auf die wir treffen werden. Ein Ziel muss man immer haben.

Als Frankreich zuletzt ein Turnier ausrichtete, wurde es anschließend Weltmeister. Glauben Sie, dass ein solcher Erfolg noch einmal machbar wäre?

Das wäre eine tolle Sache! Aber man weiß im Voraus nie, wie die Geschichte des Turniers geschrieben wird. Der Vorteil als Gastgeber ist, dass einem bei positivem Verlauf die tägliche Unterstützung der Fans sicher ist. Die kann enorm helfen.

1998 waren Sie im Finale in Vertretung des gesperrten Laurent Blanc Kapitän des französischen Weltmeister-Teams. Welche besonderen Erinnerungen sind Ihnen von damals geblieben?

Es war ein ganz besonderes Privileg, als Kapitän die Treppen im Stade de France hinaufzusteigen, um die wichtigste Trophäe des Weltfußballs in Empfang zu nehmen. Ich habe mir damals richtig Zeit genommen, um jeden Moment zu genießen. Ich hatte schon große Fußballer erlebt, die sich diesen Pokal nach einer WM abholten. Und diesmal war ich es! Es gab nichts Schöneres, wir waren auf dem Gipfel. Weltmeister! Und außerdem war es das erste Mal – ich hoffe, dass es nicht das letzte Mal für Frankreich war.



Bei der zurückliegenden WM in Brasilien unterlag Frankreich im Viertelfinale Deutschland. Gab es Möglichkeiten, das deutsche Team zu besiegen?

Ja, der Unterschied war nicht groß. Wir wurden von der besten Mannschaft des Turniers bezwungen. Sie hatte die größte Erfahrung. Seit 2006 war Deutschland in jedem Turnier im Halbfinale oder im Finale. Ich glaube, die Deutschen waren sehr froh, dass sie uns ausschalten konnten. Sie hatten den Vorteil, ein frühes Führungstor zu machen, und dann sind wir auf einen großen Manuel Neuer gestoßen. Wir hätten ein bisschen mehr Frische und Torgefahr benötigt.

Was war die Stärke der deutschen Mannschaft?

Vor allem das Kollektiv! Die Spieler kennen sich seit vielen Jahren. Sie haben gemeinsame Erfahrungen, sie haben schon gemeinsam eine EM oder eine WM erlebt, zum Teil mehr. Das ist wie eine gut geölte Maschine. Außerdem haben sie große Individualisten. Und sie haben ihre alten Tugenden, die sie schon immer hatten, bewahrt: die Kraft und die Athletik. Dazu haben sie junge Spieler, die Schnelligkeit und Technik einbringen.

Deutschland, ein verdienter Weltmeister in Brasilien?

Ja, das beste Team wurde in Brasilien gekrönt. Ohne Frage!

Wie haben Sie den 7:1-Kantersieg im Halbfinale gegen Brasilien gesehen?

Die Gastgeber haben das sicher als Demütigung empfunden. Das Spiel lief dermaßen in eine Richtung, dass die ohnehin personell geschwächten Brasilianer nichts gegen den Rhythmus und die Schärfe ausrichten konnten. Nach dem 0:5 nach einer halben Stunde war Brasilien nicht mehr existent. Die Seleção hatte nie ein Gegenmittel. Für „La Mannschaft" wird es immer ein historischer Sieg bleiben.



Sie wurden mit 43 Jahren Nationaltrainer, haben gerade Ihre erste WM in diesem Amt hinter sich. Fühlten Sie sich zu Beginn eigentlich erfahren genug für das Amt?

Mir hat man immer gesagt, dass der Job als Nationaltrainer eher etwas für ältere Trainer sei. Aber ich habe Spaß an der Aufgabe. Ich habe die Erfahrung in drei Klubs gesammelt. Ich möchte auf einem möglichst hohen oder sehr hohen Niveau arbeiten. Und da bin ich jetzt.

Wie ist Ihre Philosophie als Trainer?

Das Ziel ist es, den Gegner zu beherrschen und sich durchzusetzen. Alles Weitere ist dann abhängig von der Stärke des Gegners. Ich will ein Team, das die Offensive sucht, das Ballbesitz hat, das sich nicht nach dem Gegner ausrichtet. Klar, wenn man gegen Deutschland oder Spanien spielt, hat man nicht immer so viel Ballbesitz. Aber ich möchte keine Mannschaft, die nur reagiert.

Sie haben in Monaco, bei Juventus Turin und Olympique Marseille gearbeitet. Welches war die schwierigste Station?

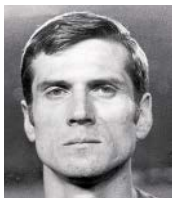
DIE KAPITÄNE DER EUROPAMEISTER



1960
Igor Netto
(Sowjetunion)



1964
Ferran Olivella
(Spanien)



1968
Giacinto Facchetti
(Italien)



1972
Franz Beckenbauer
(Deutschland)



1976
Anton Ondruš
(Tschechoslowakei)



1980
Bernard Dietz
(Deutschland)



1984
Michel Platini
(Frankreich)



1988
Ruud Gullit
(Niederlande)



1992
Lars Olsen
(Dänemark)



1996
Jürgen Klinsmann
(Deutschland)



2000
Didier Deschamps
(Frankreich)



2004
Theodoros Zagorakis
(Griechenland)



2008
Iker Casillas
(Spanien)



2012
Iker Casillas
(Spanien)







Deschamps nach der 0:1-Niederlage gegen Deutschland bei der WM mit seinem Angreifer Karim Benzema.

Spaziergang mit Pokal – nach den Erfolgen bei der WM im eigenen Land 1998 und bei der EM 2000.

Der Mittelfeldspieler (links, gegen den Engländer Paul Gascoigne) lief genauso oft für sein Land auf wie Franz Beckenbauer: 103-mal.

Der Trainerjob ist überall schwierig. Aber besonders in Marseille, dort ist alles sehr speziell. Man kommt schnell von einem Extrem ins andere. Ich war drei Jahre dort, wir gewannen sechs Titel, aber die tägliche Arbeit ist anstrengend. Der Süden halt, mit viel Übermut …

Inwieweit helfen Ihnen die Erfahrungen, die Sie als Spieler in Frankreich, Italien, England und Spanien gesammelt haben?

Sie helfen natürlich, ich habe unterschiedliche Kulturen, Lebensarten, Mentalitäten, natürlich auch unterschiedliche Ligen und Spielweisen erlebt. Meine Vergangenheit bei Juve hat mir viel geholfen, als ich später als Trainer zurückkehrte. Falls ich in der Zukunft mal Trainer eines Klubs in England oder Spanien sein sollte, würde ich genauso profitieren. Immer, wenn man in ein anderes Land geht, muss man sich anpassen. Immer habe ich das als große Bereicherung angesehen, meine Erfahrungen in diesen Ländern gemacht zu haben.

Warum sind Sie eigentlich nie bei einem Klub in Deutschland gelandet?

Ganz einfach: Weil es nie die Gelegenheit dazu gab! Es gab nie ein Angebot. So einfach ist das. Aber ich habe einige deutsche Profis in meiner Karriere kennengelernt. Ich spielte bei Olympique Marseille mit Rudi Völler zusammen, als wir die Champions League gewannen. Ich hatte ein sehr gutes Verhältnis zu ihm – ein Supertyp! Er hatte alle Merkmale eines Topstürmers, war dabei menschlich total jovial. Ein Wettkampf-Typ, aber auch mit viel Humor, mit viel Spaß. Mit seiner Art war er sehr wichtig fürs Team. Ich habe in Marseille auch mit Karlheinz Förster, der Prototyp des deutschen Verteidigers, und mit Klaus Allofs gespielt.

Könnte Sie eine Herausforderung in der Bundesliga interessieren?

Klar, auch wenn ich dafür erst Deutsch lernen müsste. Die anderen Sprachen spreche ich ja schon. Aber ohne Sprachkenntnisse könnte ich das nicht machen. Das ist unabdingbar als Trainer. Ich habe gehört, wie Pep Guardiola sich inzwischen auf Deutsch ausdrückt. Sprachkenntnisse sind unerlässlich, vor allem als Trainer.

Frankreich ist als Gastgeber der EURO 2016 direkt qualifiziert. Ein Vorteil oder eher ein Nachteil?

Wir haben jetzt den Vorteil von Testspielen mit viel Prestige. Wir nehmen sie sehr ernst, wie richtige Punktspiele. Dabei verfolgen wir drei Ziele: Erstens wollen wir in zwei Jahren wettbewerbsfähig sein; zweitens sollen die Spieler weitere Erfahrungen sammeln, auch die Neulinge; drittens wollen wir die Gruppe I gewinnen – so, als sei es für uns ein normaler Wettbewerb.

Sie verfügen über eine sehr junge Mannschaft. Glauben Sie, dass Spieler wie Pogba oder Varane schon 2016 auf ihrem besten Niveau sein werden?

Sie waren schon in Brasilien sehr stark! Einer spielt bei Juventus, der andere bei Real Madrid, also werden sie 2016 noch stärker sein. Schon mit 21 Jahren verfügen sie über eine große Reife. 2016 werden sie noch besser sein, erst recht 2018.

Ihr Vertrag läuft bis 2016. Können Sie sich vorstellen, noch länger im Amt zu bleiben?

Warum nicht? Ich hatte Gespräche mit dem Präsidenten, der verlängern möchte. Also wird man sehen. Mir gefällt der Job sehr, ich habe viel Spaß. Aber natürlich braucht man Ergebnisse, das ist immer so.

Wenn Sie die Wahl hätten: In welchem anderen Land würden Sie gern mal arbeiten?

Die Wahl hätte ich, ein Privileg meiner Karriere als Fußballer. Ich habe da kein spezielles Land im Kopf. Es ist eher die Frage der Möglichkeiten. Man müsste vertragsfrei sein, und ein Klub müsste sein Interesse formulieren. Aber daran denke ich aktuell nicht. Ich bin Nationaltrainer, und das gefällt mir sehr.

Sie wurden mit 17 Jahren Profi-Fußballer. Ist es immer noch ein Traum?

Das schönste Leben ist das eines Fußballers. Das ist sicher, das war mir in meiner Karriere immer bewusst: Ich bin privilegiert! Inzwischen ist es etwas anders. Das Adrenalin ist immer noch da, aber es fehlt das physische Ausleben. Als Aktiver tobt man sich aus. Als Trainer spürt man eher eine mentale Müdigkeit. Aber ich habe mir die Leidenschaft für den Fußball bewahrt. Sollte mir die eines Tages abgehen, hätte ich die Freiheit, aufzuhören.

Fünf Meter Raum.

Das neue C-Klasse T-Modell mit mehr Stauraum und variablem Sitzkonzept.

Elegante Sportlichkeit bis ins Detail. Das neue C-Klasse T-Modell definiert mit seinem progressiven Design in effizienter Leichtbauweise, den zahlreichen innovativen Sicherheits- und Assistenzsystemen und dem großzügigen, flexiblen wie hochwertigen Raumkonzept den Maßstab seiner Klasse neu. www.mercedes-benz.de/c-klasse-t-modell



Eine Marke der Daimler AG

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (09/2014) verfügbaren Motoren des C-Klasse T-Modells (C 180/ Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0–4,3 l/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 140–108 g/km.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



C 200/C 250/C 220 BlueTEC und C 250 BlueTEC).



Nachgefragt

Die Gruppen stehen fest: Die deutsche U 21 trifft bei der Europameisterschaft 2015 in der Tschechischen Republik (17. bis 30. Juni) auf den Gastgeber, Serbien und Dänemark. Gruppe B besteht aus England, Italien, Portugal und Schweden. DFB-Trainer Horst Hrubesch (63) und seine Aussichten vor der EM.

Herr Hrubesch, Ihre Vorrundengegner bei der EM stehen fest. Zufrieden?

›› Es ist eine Gruppe, mit der ich gut leben kann. Aber unabhängig von unseren Gegnern fahren wir in die Tschechische Republik, um dort den Titel zu holen. Das ist unser Ziel, und damit dann auch die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Diese Mannschaft hat das Format dazu.

Los geht es gegen die Serben, die sich in den Play-offs gegen Titelverteidiger Spanien durchgesetzt haben.

›› Da weiß jeder sofort, was Sache ist. Das wird sicher ein schwieriges Spiel, wir kennen die Serben und werden sie sicher auch noch beobachten. Das gilt auch für die anderen Teams, bei dieser EM gibt es acht Titelfavoriten. Auch die Dänen sind souverän durch die Qualifikation gekommen. Und gegen den Gastgeber anzutreten, ist nie einfach, nicht zuletzt wegen der Unterstützung der Fans. Insgesamt ist die Gruppe machbar, aber ein Selbstläufer wird sie sicherlich nicht.

Dadurch, dass Sie und Ihr Team in der Gruppe der Tschechen sind, spielen Sie in der Vorrunde ausschließlich in Prag. Könnte das auch im Hinblick auf den weiteren Turnierverlauf ein Vorteil sein?

›› Wir haben uns gewünscht, in diese Gruppe zu kommen, das stimmt. Von Olmütz aus wären die Wege weiter gewesen, die Strapazen etwas größer. Und ein Vorteil ist auch, dass wir dadurch einen Tag mehr Regeneration bis zur nächsten Runde haben.

Ende März 2015 stehen noch Tests in Paderborn gegen Italien sowie in England an. Soll bis dahin Ihr EM-Kader stehen?

›› Wir müssen jetzt erst mal abwarten, wie die Jungs aus der Winterpause kommen, wie sie drauf und ob sie fit sind. Und dann sind das natürlich zwei Spiele gegen starke Gegner, in denen wir schon zielgerichtet mit den Spielern antreten wollen, die auch für die EM eingeplant sind.

Sie sind 2009 mit der U 21 Europameister geworden, viele wurden später Weltmeister. Hat die aktuelle Generation ähnliches Potenzial?

›› Natürlich. Was diesmal aber eindeutig ist: Der Kader ist breiter, auf allen Positionen. Damals waren es 20, 22 Spieler, jetzt habe ich 35 bis 40, aus denen ich wählen kann. Und das sind gute Charaktere. Wenn jemand mit uns Fußball spielen will, dann wird es für denjenigen schwer.



REPORT MIT REKORDEN

3. Liga: Klubs setzen 165 Millionen Euro um – Aufwendungen für Nachwuchsarbeit gestiegen

Die 3. Liga verzeichnet für die Saison 2013/2014 einen Rekordumsatz. Die dritthöchste Spielklasse im deutschen Fußball hat in der vergangenen Spielzeit mehr als 165 Millionen Euro umgesetzt, damit hat jeder Verein rund 9,2 Millionen Euro erwirtschaftet. Dies bedeutet eine Steigerung der Erträge gegenüber der Vorsaison um beachtliche 33 Prozent. Verantwortlich sind dafür vor allem Rekorderlöse in den Bereichen Ticketing und Werbung. Dies geht aus dem Drittliga-Saisonreport 2013/2014 hervor.

„Die 3. Liga hat sich zu dem Erfolgsmodell entwickelt, das wir uns bei der Einführung im Jahr 2008 gewünscht haben. Diese hervorragenden Zahlen sind Ausdruck der wirtschaftlichen Sorgfalt, die die Vereine bei ihren Planungen und der Umsetzung walten lassen", sagt DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock. „Sportlich hat sich die 3. Liga als Unterbau der Bundesligen längst etabliert."

Somit wird zum ersten Mal im Durchschnitt ein leichter finanzieller Überschuss bei den Drittligisten erreicht. Positiver Nebeneffekt: Die Klubs der 3. Liga investieren mehr als zehn Prozent ihrer Aufwendungen in die Nachwuchsarbeit (17 Millionen Euro in der Spielzeit 2013/2014 und insgesamt mehr als 55 Millionen Euro seit Gründung der Liga vor etwas mehr als sechs Jahren). Zwölf erste Mannschaften der 3. Liga unterhalten mittlerweile freiwillig ein Nachwuchsleistungszentrum, das erst in der 2. Bundesliga Lizenzierungsvoraussetzung ist.

Auch infrastrukturell profitieren die Vereine der Spielklasse von den guten Zahlen: Das Sachanlagevermögen ist seit Einführung der 3. Liga um 130 Prozent angestiegen. Dies verdeutlicht, dass die Drittligisten auch stark in die Weiterentwicklung ihrer Standorte investieren.

> Den Saisonreport gibt es zum Download auf www.dfb.de

Junioren: Vukcevic lost Jubiläumsturnier aus

Ein Turnier mit Tradition: Zum 25. Mal wird am 3. und 4. Januar 2015 im Sindelfinger Glaspalast der „Mercedes-Benz JuniorCup" ausgetragen, die Partien werden wie schon in den vergangenen beiden Jahren von „Sport1" übertragen. Der ehemalige U 21-Nationalspieler Boris Vukcevic loste diese Gruppen aus: TSG 1899 Hoffenheim, Borussia Mönchengladbach, Celtic Glasgow und Fenerbahçe Istanbul treffen in der Gruppe A aufeinander, Titelverteidiger Schalke 04 spielt mit dem VfB Stuttgart, dem Grasshopper Club Zürich und Manchester United in der Gruppe B. „Dieses Turnier war etwas Besonderes für mich und sicherlich auch für alle anderen Teilnehmer", sagte Vukcevic, der 2008 mit dem VfB Stuttgart dabei war. Mit Manuel Neuer, Benedikt Höwedes, Mesut Özil, Christoph Kramer und Sami Khedira gehörten auch fünf Weltmeister zu den Teilnehmern.



VON STUTTGART BIS SINSHEIM

Junioren: Spielorte der U 19-EM 2016 in Deutschland stehen fest

Der DFB hat die Austragungsorte für die UEFA U 19-Europameisterschaft 2016 vom 11. bis 24. Juli in Baden-Württemberg bekannt gegeben. Die deutsche Mannschaft bestreitet in der Stuttgarter Mercedes-Benz Arena das Auftaktspiel des Turniers, das in zwei Vierergruppen ausgespielt wird und für das sich neben dem Gastgeber sieben weitere Nationen in der Spielzeit 2015/2016 qualifizieren.

Weitere Spielstätten der Gruppe A, in der Deutschland als Gastgeber gesetzt ist, sind das Stadion auf der Waldau in Stuttgart, das Stadion an der Kreuzeiche in Reutlingen und die Arena in Großaspach. Die Spiele der Gruppe B werden in Aalen, in Heidenheim und in Ulm ausgetragen. Von den acht teilnehmenden Mannschaften qualifizieren sich die ersten beiden jeder Gruppe für die Halbfinalspiele in Mannheim am 21. Juli 2016. Das Finale findet am Sonntag, 24. Juli 2016, um 18 Uhr in der Rhein-Neckar-Arena in Sinsheim statt.

Offizieller Botschafter des Turniers ist DFB-Sportdirektor Hansi Flick. „Wir werden wieder zeigen, dass Deutschland ein guter Gastgeber für ein großes Fußballturnier ist", sagt er. „Uns erwarten absolute Top-Stadien, und ich bin mir sicher, dass die Menschen in Baden-Württemberg für eine einmalige Kulisse bei der U 19-Europameisterschaft sorgen werden."

Auch DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock freut sich darauf, „gemeinsam mit der UEFA dieses Turnier ausrichten zu dürfen. Wir wollen nicht nur optimale Rahmenbedingungen schaffen, sondern durch dieses Turnier vor allem bei den Kindern und Jugendlichen noch mehr Begeisterung für den Fußball wecken."





In Stuttgart (links) startet die U 19-EM in zwei Jahren, Sinsheim ist Final-Spielort.

Partner: DFB fliegt weiter mit Lufthansa

Die Lufthansa bleibt Partner des DFB. Die seit 2005 bestehende Kooperation wurde bis 2018 verlängert. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Jens Bischof, Mitglied des Passagevorstandes Vertrieb, Produkt und Marketing, unterzeichneten in Frankfurt am Main den neuen Vertrag. Als „Official Carrier" fliegt Lufthansa die DFB-Teams zu allen Länderspielen und Turnieren. „Wir sind froh, dass wir mit Lufthansa einen zuverlässigen Partner an unserer Seite haben, der unsere Anforderungen kennt, flexibel ist und sich mit dem deutschen Fußball identifiziert", sagt Niersbach. „Das Bild des Siegerfliegers über der Fanmeile bei der Rückkehr unserer Weltmeister aus Brasilien war ein schönes Beispiel für diese Partnerschaft." Bischof ergänzt: „Unsere Partnerschaft mit dem DFB liegt uns besonders am Herzen. Lufthansa freut sich bereits heute, die Mannschaft nach der EM 2016 und der WM 2018 – hoffentlich wieder als Sieger – zurück nach Deutschland zu bringen."



Besondere Preise für die Weltmeister



Der Gewinn der Weltmeisterschaft in Brasilien war für viele Nationalspieler nicht die letzte Auszeichnung in diesem Jahr. Für einige ging es weiter: Philipp Lahm und Miroslav Klose wurden bei der „Bambi-Verleihung" mit dem Ehrenpreis der Jury ausgezeichnet (Foto), die Laudatio hielt Bastian Schweinsteiger.

WM-Rekordtorschütze Klose wurde außerdem zum „GQ Mann des Jahres" in der Kategorie Sport gekürt. Den Laureus-Ehrenpreis für Wohltätigkeit erhielt Mesut Özil. Der Weltmeister hatte während der WM die Operation von 23 Kindern in der brasilianischen Stadt Coroatá ermöglicht, die vor allem unter einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte leiden. Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft, wurde bei der Verleihung der „Horizont Sportbusiness Awards" als „Player des Jahres" geehrt. Beim Sportpresseball in Frankfurt am Main wurde die ganze Mannschaft als „Sportler mit Herz" ausgezeichnet. Ein Titel kommt eben selten allein.



Erbbauvertrag unterzeichnet (von links): Frankfurts Sportdezernent Markus Frank, Bürgermeister Olaf Cunitz, DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Generalsekretär Helmut Sandrock.

Text Steffen Lüdeke

Ein Blick in die Zukunft: das Jahr 2017. Frankfurt-Niederrad im Januar, die Bagger rollen an, die Errichtung der DFB-Akademie beginnt. Stein auf Stein entsteht ein enorm wichtiges Projekt des deutschen Fußballs. Ein Blick in die Vergangenheit: Frankfurt im Herbst 2014. Plötzlich geht es Schlag auf Schlag. In den Monaten zuvor war von Seiten des Verbandes und der Stadt Frankfurt detailliert und akribisch die inhaltliche Vorarbeit geleistet worden, nun wird das Tempo angezogen. Am 26. September votiert das DFB-Präsidium einstimmig dafür, von der Stadt Frankfurt eine Fläche von 15 Hektar inklusive Erweiterungsoption um fünf Hektar für 99 Jahre in Erbpacht zu erwerben. Am 16. Oktober stimmt die Stadtverordnetenversammlung dem Vertrag zu. Damit sind die Grundlagen geschaffen für das, was am 12. November vollzogen wird: DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, Generalsekretär Helmut Sandrock sowie der Frankfurter Bürgermeister Olaf Cunitz und Sportdezernent Markus Frank unterzeichnen in der Bibliothek der DFB-Zentrale einen Vertrag, der die Zukunft des DFB maßgeblich prägen wird.

Einen eigenen Bereich zur DFB-Akademie finden Sie auf **www.dfb.de/dfb-akademie**

Denn seither steht unumstößlich fest: Die DFB-Akademie wird gebaut, die Weichen für die Zukunft sind gestellt. „Die Unterzeichnung des Erbbauvertrages ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur DFB-Akademie“, sagte Präsident Wolfgang Niersbach am Rande der Unterzeichnung. „Jetzt sind die formalen Voraussetzungen erfüllt, um mit der konkreten Realisierung dieses großen Zukunftsprojektes zu beginnen. Unser Dank gilt der Stadt Frankfurt am Main, die sich als fairer Verhandlungspartner gezeigt und uns den idealen Standort für unser ambitioniertes Vorhaben angeboten hat.“

Ein Blick in die Gegenwart: Auf der ganzen Welt arbeiten Architekten dafür, an der Zukunft des deutschen Fußballs arbeiten zu dürfen. Der DFB hat einen ganz eigenen Wettbewerb ausgerufen, die Resonanz hat diesen zu einer speziellen Weltmeisterschaft wachsen lassen. Es ist eine WM mit starker europäischer und insbesondere deutscher





AUFBRUCH IN DIE ZUKUNFT

Das Jahr 2014 wird aus Sicht des DFB immer mit der WM in Brasilien verbunden werden. Wegweisender als der Titel in Rio war das, was im Laufe des Jahres an der Otto-Fleck-Schneise in Frankfurt am Main erdacht und umgesetzt wurde. Der DFB baut eine Akademie, in Frankfurt-Niederrad entsteht die Zukunft des deutschen Fußballs. Aktuell läuft der Architekten-Wettbewerb, mit überwältigender Resonanz aus aller Welt.

Dominanz. Fast wie beim Turnier in Brasilien. Als zentraler Meilenstein auf dem Weg zur Errichtung der DFB-Akademie läuft bis Mai 2015 der internationale Architekten-Wettbewerb. Dabei sollte sich bewahrheiten, was DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock vorher gemutmaßt hatte: „Das Interesse national und international wird gewaltig sein." Von den 213 Bewerbungen trafen 174 aus Deutschland ein, 36 aus dem europäischen Ausland; komplettiert und globalisiert wurde das Feld durch die Bewerbungen von Architekten aus Mexiko, Japan und den USA.

Mittlerweile wurde der Kreis der Kandidaten reduziert, aus den Bewerbungen wurden durch ein Preisgericht aus Vertretern des DFB, der Stadt und renommierten Architekten 30 Büros ausgewählt. In einer Kommission wurden alle Bewerbungen sorgfältig geprüft und aufbereitet, einzeln vorgestellt und besprochen. Die Bewertungen führten zu einer Vorauswahl von besonders geeigneten Kandidaten für die Bearbeitung der komplexen Planungsaufgabe. „Wir waren sehr beeindruckt von der hohen Anzahl qualitativ herausragender Bewerbungen", erklärt Professor Hans-Peter Achatzi, der gemeinsam mit Uwe Dahms und ihrem Berliner Büro C4C den Wettbewerb im Auftrag des DFB betreut.

Hans-Peter Achatzi (Zweiter von rechts), Uwe Dahms (Zweiter von links) und Kollegen beim Sichten der Unterlagen.



Auch nach der Reduzierung auf 30 Kandidaten bleibt der Wettbewerb international. Vertreten sind mehrere Länder, vertreten ist das ganze Alphabet. Von A bis Z – und noch viel weiter. Architekten aus Aachen haben sich qualifiziert, aus Zürich, das Mutterland des Fußballs ist mit London vertreten, Italien mit Venedig. Der Kandidat mit der größten Distanz kommt aus New York, der US-Amerikaner Jesse Reiser und der Japaner Nanako Umemoto haben sich für die Endausscheidung qualifiziert.

So geht es weiter: Der DFB erwartet nun die Beiträge der ausgewählten Architekten-Büros. Bis zum 9. Januar 2015 müssen deren Entwurfsarbeiten in der ersten Phase beim Preisgericht eingegangen sein, bis zum 19. Januar die Modelle. Am 9. Februar werden die Entwürfe dem Preisgericht auf der ersten Jury-Sitzung präsentiert, zehn Entwürfe werden zur zweiten Phase zugelassen.

Am 10. Februar werden den zehn verbliebenen Architekten die Unterlagen für die zweite Phase zugestellt. Die Architekten haben nun die Möglichkeit, auf die Anregungen und Vorschläge des Preisgerichts zu reagieren. Die modifizierten Arbeiten müssen bis zum 9. April beim Preisgericht eingehen, die Modelle bis zum 24. April. Der Sieger des Wettbewerbs wird in der abschließenden Preisgerichtssitzung am 18. Mai 2015 gekürt. Dann steht fest, welches Bild sich beim letzten Blick in die Zukunft bieten wird. Frankfurt-Niederrad, Ende 2018: Die Bagger sind fortgerollt, die DFB-Akademie wird bezogen.

GORGES
tent...event

temporary mobile architecture





www.gorges-tent-event.de

Bescherung für Obdachlose

Für rund 500 Frankfurter Obdachlose war Weihnachten in diesem Jahr schon ein paar Tage früher. Für sie gab es im Ratskeller des Römer ein Gänseessen, organisiert von Bernd Reisig, der zahlreiche Prominente für die Mitarbeit gewinnen konnte. DFB-Marketingdirektor Denni Strich (Foto) zog sich ebenso die Kellnerschürze an wie Friedhelm Funkel, Uli Stein, Rudi Bommer, Dieter Müller, Bruno Hübner, Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und Grünen-Politikerin Claudia Roth. „Eine tolle Aktion", lobte Strich, der auch Geschenke vom DFB mitbrachte: eine Präsenttüte mit DFB-Schal, Becherset und Handtuch.



Kooperation mit Bundesagentur fortgesetzt

Bereits seit 2006 arbeiten der DFB und die Bundesagentur für Arbeit (BA) in einer strategischen Partnerschaft eng zusammen. Jetzt haben sich beide Partner auf die Fortsetzung der Kooperation bis Ende 2016 verständigt. Gemeinsam wurden bislang verschiedene Initiativen, Maßnahmen und Projekte zur Integration von Migrantinnen und Migranten, für Jugendliche sowie zur Resozialisierung auf den Weg gebracht.

Frauen-EM 2017 in den Niederlanden



Die Europameisterschaft der Frauen findet 2017 in den Niederlanden statt. Das gab die UEFA bekannt. An der Endrunde nehmen 16 Teams teil, das Finale wird in Enschede ausgetragen. Weitere Spielorte sind Breda, Deventer, Doetinchem, Rotterdam, Tilburg und Utrecht.

Deutschland Achter bei Blindenfußball-WM

Die deutsche Blindenfußball-Nationalmannschaft ist bei ihrer ersten WM-Teilnahme Achter geworden. In Japan erreichte das Team nach Unentschieden gegen Südkorea, Spanien und Argentinien das Viertelfinale, vor dem Turnier das erklärte Ziel. Durch Niederlagen gegen den späteren Weltmeister Brasilien, Japan und Kolumbien kam am Ende der achte Platz heraus.



„Kinder stark machen" läuft weiter

Das Zusammenspiel funktioniert: Seit 25 Jahren verbindet den DFB und die Bundeszentale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) eine Partnerschaft. Und das gemeinsame Engagement für Gesundheits- und Präventionsprojekte wird weitergeführt. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und BZgA-Direktorin Prof. Dr. Elisabeth Pott unterzeichneten eine Vereinbarung für weitere drei Jahre. „Kinder stark machen" ist die wohl bekannteste Initiative, die der DFB und die BZgA gemeinsam durchführen. „DOPPELPASS 2020 – Schule und Verein: Ein starkes Team" ist das aktuellste Projekt.



Eine gute Basis: Profis danken Ehrenamtlichen

Bereits zum 15. Mal haben DFB und DFL gemeinsam ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Und „Danke" gesagt. Neben den Klubs aus der Bundesliga und 2. Bundesliga beteiligen sich auch die Vereine der 3. Liga sowie der Allianz Frauen-Bundesliga. Die bundesweite Aktion fand rund um den „Internationalen Tag des Ehrenamtes" am 5. Dezember 2014 statt, der alljährlich als Aktionstag zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den Stadien veranstaltet wird.

Letzte Runde vor der EURO



Die deutsche U 19-Nationalmannschaft mit Trainer Marcus Sorg (Foto) trifft in der Eliterunde zur EM 2015 in Griechenland auf die Slowakei, Irland und die Tschechische Republik. Auch die Gegner der U 17 des DFB auf dem Weg zur EM in Bulgarien wurden ermittelt. Es sind Italien, die Slowakei und die Ukraine. Beide Qualifikationsturniere werden im März kommenden Jahres in Deutschland stattfinden. Anfang April spielen die U 19-Frauen ebenfalls im eigenen Land ihre Eliterunde. Die Gegner: Belgien, Schottland und die Ukraine.

LIMA Awards für Wirtschaftsdienste

Große Auszeichnung für die DFB-Wirtschaftsdienste GmbH. Auf dem LIMA Licensing Market erhielt die DFB-Tochtergesellschaft in München drei von sieben möglichen LIMA Awards – darunter in der Königskategorie „Lizenzthema des Jahres 2014", in der die DFB-Wirtschaftsdienste mit der Nationalmannschaft an den Start gingen. Weitere Preise gab es für den DFB in den Rubriken „Sport Brand des Jahres" für die Nationalmannschaft und „Promotion des Jahres" mit der Sammelkartenaktion in Kooperation mit REWE.

600 Trainer in vier Jahren

Mit 82 Länderspielen und zwei WM-Teilnahmen gehört Antoni Szymanowski zu den Helden des polnischen Fußballs. Als Trainer betreute er unter anderem die Juniorenteams seines Landes. Und doch kehrte der heute 63-Jährige in diesem Jahr noch mal für neun Tage auf die (Trainer-)Schulbank zurück. Auf dem Stundenplan standen die Grundlagen des Kinder- und Jugendtrainings. 2010 leiteten Marek Wanik und Dariusz Szubert in Barsinghausen den ersten Lehrgang in der Geschichte des polnischen Fußballs, bei dem der Fokus nur auf dem Training von Vier- bis Zwölfjährigen lag. Hintergrund war eine Vereinbarung zwischen den nationalen Verbänden PZPN und DFB, der hierfür seinen Ausbildungsordner „Trainer C-Breitenfußball" und das Buch „Fußball von morgen, Band 1: Kinderfußball" übersetzen ließ. Inzwischen haben Wanik und Szubert mehr als 600 Trainer in ihrer Muttersprache ausgebildet – und sie damit fit gemacht für die Zukunft des polnischen Fußballs.

Mit der Metro in ein neues Leben

Ein anderes Land, eine andere Sprache, eine andere Kultur – und ein anderer Verein: Lira Alushi ist im Sommer von Frankfurt nach Frankreich gezogen. In Paris ist sie schnell heimisch und Leistungsträgerin geworden. Sie lernt die Sprache, geht offen auf die Menschen zu, das erleichtert ihr das Ankommen. Und natürlich die Tatsache, dass noch vier weitere Deutsche bei PSG spielen. An Weihnachten freut sie sich vor allem auf das Wiedersehen mit ihrer Familie. In der Heimat möchte sie Kraft tanken für ein aufregendes Jahr 2015.

Weihnachten steht vor der Tür. Die besinnliche Zeit, der Jahreswechsel. Auch Lira Alushi wird die Tage nutzen, um etwas abzuschalten. Bei ihrer Familie natürlich. Vielleicht auch im Urlaub mit ihrem Mann. Sie will das Tempo etwas herausnehmen aus ihrem Alltag. Denn ihr Leben befindet sich mittlerweile auf der Überholspur.

Der Fußball hat die 75-malige deutsche Nationalspielerin zu Paris Saint-Germain geführt. In eine Stadt, die niemals schläft. Zu einem Verein, der immer in den Schlagzeilen steht. Tag für Tag, fast in jedem Augenblick. „Es ist hier alles wahnsinnig aufregend", sagt Alushi. „Am Anfang war es ungewohnt und nicht immer leicht. Mittlerweile habe ich mich eingewöhnt und fühle mich richtig wohl."

Alushi hat sich im Sommer vom 1. FFC Frankfurt verabschiedet. In Paris hat sie dann einen rasanten Start hingelegt. Von Null auf Hundert. Nach ihrem Wechsel hat sie direkt gezeigt, dass sie nicht gekommen ist, um ausschließlich die Faszination der Zwölf-Millionen-Metropole zu genießen. Das auch, natürlich.

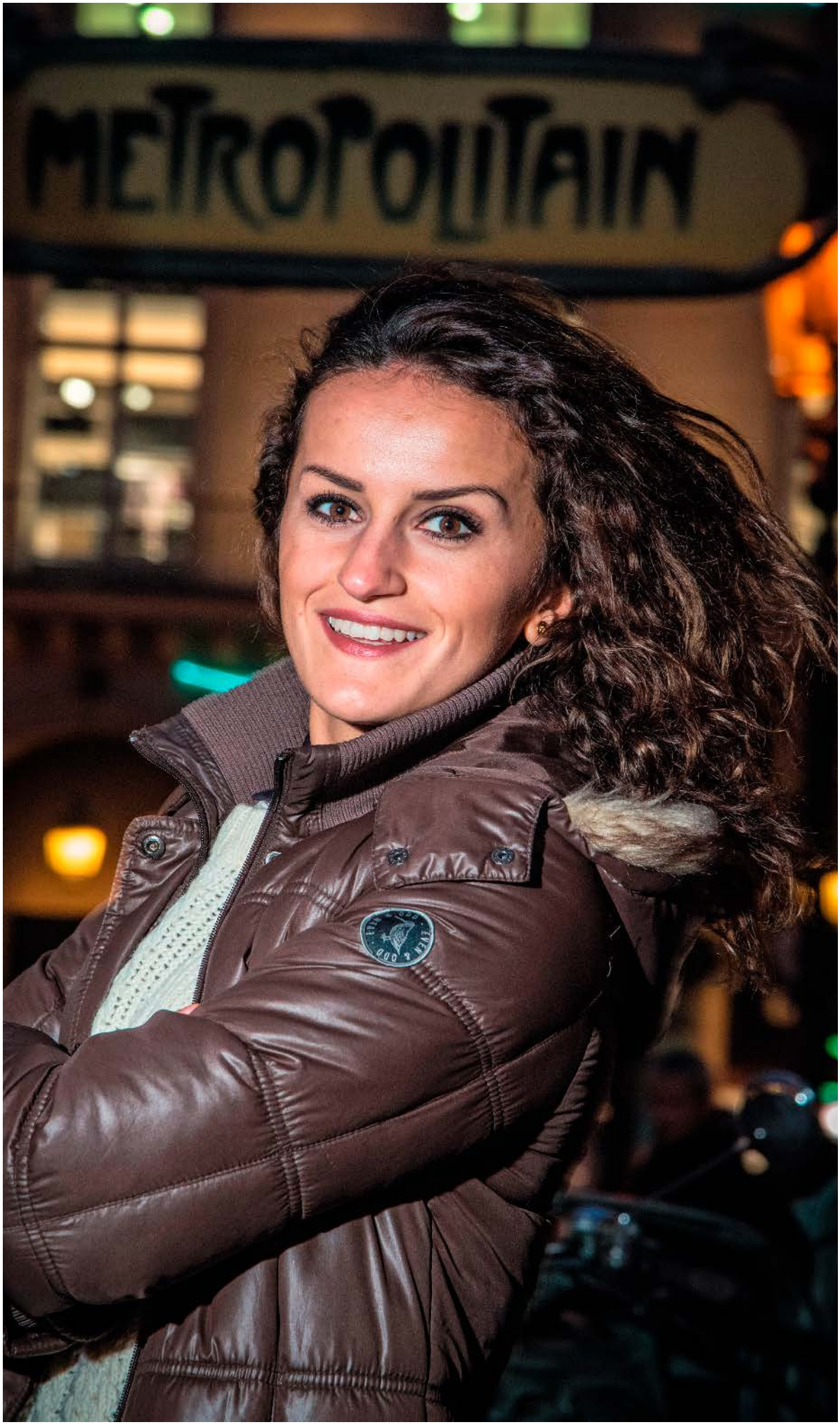
Aber in erster Linie ist sie gekommen, um Paris an die Spitze des französischen Fußballs zu führen. Jahrelang hat dort Olympique Lyon gethront. Inzwischen deutet sich ein Machtwechsel an. Erst kürzlich hat sie mit ihren neuen Teamkolleginnen für eine ziemliche Sensation gesorgt. Sie haben den großen, den zuletzt immer übermächtigen Rivalen aus dem Süden des Landes im Achtelfinale aus der Champions League geworfen – auch dank starker Leistungen von Lira Alushi in Hin- und Rückspiel.

„Das war ein großer und wichtiger Erfolg für uns alle, weil es kein glückliches Weiterkommen war. Vorher hatten wir in der Meisterschaft verdient verloren. Aber unser Erfolg in der Champions League ging absolut in Ordnung", sagt Alushi. „Wir waren die bessere Mannschaft." Und wer einmal so weit gekommen ist, hat noch ganz andere Ziele: „Es wäre ein Traum, mit Paris das Endspiel in Berlin zu erreichen und dort die Champions League zu gewinnen."

Alushi kennt den süßen Geschmack des Erfolgs. Es gibt wenige Titel, die sie während ihrer Zeit beim FCR 2001 Duisburg, Turbine Potsdam und zuletzt in Frankfurt ausgelassen hat. Sie war Deutsche Meisterin, sie hat den DFB-Pokal gewonnen, die Champions League. Sie ist Weltmeisterin, Europameisterin, Fußballerin des Jahres in Deutschland – viel mehr geht eigentlich nicht. Deshalb war der Schritt nach Paris die einzig logische, die einzig richtige Entscheidung. Eine neue Herausforderung, ein neues Ziel, ein neues Glück.

Zusammen mit ihren deutschen Weggefährtinnen Linda Bresonik, Annike Krahn, Josephine Henning und Ann-Katrin Berger bildet Alushi eine starke Achse in Paris. „Das hat mir die Eingewöhnung natürlich leichter gemacht", sagt die Offensivspielerin. „Ich habe die richtige Entscheidung getroffen, ich brauchte eine neue Aufgabe. Paris tut mir gut. Der Klub ist professionell geführt, es passt alles." Man kann fast den Eindruck haben, dass Alushi derzeit stärker ist als jemals zuvor.

Es ist offensichtlich, dass sie sich inzwischen pudelwohl fühlt in Paris. In dieser unglaublichen Stadt. Mit ihren Reizen, mit ihren Angeboten, mit ihrem Überfluss – Champs Élysées statt Frank-



Text Sven Winterschladen



Treffen mit der neuen Heimat: Die 26-Jährige gewinnt im Länderspiel gegen Frankreich den Zweikampf gegen Gaëtane Thiney.

DIE GRUPPEN DER WM 2015

Bei der Endrundenauslosung für die WM 2015 in Ottawa ist die deutsche Frauen-Nationalmannschaft in eine Gruppe mit Norwegen, Thailand und der Elfenbeinküste gelost worden. Das Turnier findet vom 6. Juni bis 5. Juli kommenden Jahres in sechs kanadischen Städten statt. Alle Gruppen im Überblick:

A: Kanada
China
Neuseeland
Niederlande

B: Deutschland
Elfenbeinküste
Norwegen
Thailand

C: Japan
Schweiz
Kamerun
Ecuador

D: USA
Australien
Schweden
Nigeria

E: Brasilien
Südkorea
Spanien
Costa Rica

F: Frankreich
England
Kolumbien
Mexiko



Bundestrainerin Silvia Neid blickt der WM-Endrunde zuversichtlich entgegen.

furter Zeil, Croissants statt Brötchen, Eiffelturm statt Mainhattan. All das ist ihr neues Zuhause. Zweimal in der Woche lernt sie fleißig die neue Sprache. Sie will nichts dem Zufall überlassen. „Danach brummt mir der Schädel", sagt Alushi und lächelt. Aber es zahlt sich bereits aus. Sie ist nicht mehr auf die Hilfe ihrer deutschen Kolleginnen angewiesen. Diese Zeiten sind vorbei.

Es gibt nur eine Sache, die sie mächtig wurmt. Es ist die Geschichte mit ihrem Auto. Früher ist sie damit häufiger in die Stadt gefahren. Zwei Stunden hat sie gebraucht für 20 Kilometer. Danach war sie nicht nur mit den Nerven fertig. Als sie wieder nach Hause wollte, war ihr Auto in schöner Regelmäßigkeit beschädigt. „Schon nach den ersten Wochen war alles voller Kratzer. Franzosen parken anders ein als Deutsche", sagt Alushi und muss dabei schmunzeln. „Jetzt lasse ich den Wagen stehen, denn ich habe keine Lust, immer nach Deutschland zu fahren, um ihn reparieren zu lassen."

Dabei war sie vorgewarnt worden, zum Beispiel von ihrer früheren Mannschaftskollegin Celia Šašić beim 1. FFC Frankfurt. Sie hatte diese Erfahrung ebenfalls gemacht. Autofahren in Paris? Keine gute Idee! Inzwischen ist Alushi aus ihren Fehlern schlau geworden. Sie hat gemerkt, dass die Metro meistens ein wunderbar stressfreies Fortbewegungsmittel ist. Und innerhalb einer halben Stunde steht sie mitten im Epizentrum von Paris. Ganz auf ein Auto verzichten möchte sie jedoch auch nicht. Sie weiß bereits, wie sie dieses Problem lösen kann: „Vielleicht kaufe ich mir einen Smart. Der passt in fast jede Parklücke."

Es gibt aber noch diese eine Sache, die gerne anders sein könnte. Ihr Ehemann Enis Alushi steht beim FC St. Pauli unter Vertrag. 2. Bundesliga, Deutschland. Fast 900 Kilometer trennen die beiden. Es muss aber auch so gehen, es ist ja nur eine Fernbeziehung auf Zeit. Dennoch, für Lira Alushi, den Familienmenschen, ist es nicht einfach. So oft es geht, macht sie sich auf den Weg nach Deutschland. „Es gibt Flugzeuge. Wir sehen uns mindestens einmal die Woche, notfalls per Skype", sagt Alushi.

Sie machen es ganz pragmatisch. Bei zwei Fußballprofis ist eine richtige Planung sowieso nicht immer einfach. Mal gibt es eine Übungseinheit mehr, mal überraschend einen freien Tag. Was also tun? „Manchmal schreibt er mir ganz kurzfristig eine SMS, dass er gerade am Flughafen steht und auf dem Weg zu mir ist", sagt Alushi. Das sind die Überraschungen, die sie besonders liebt: „Dann ist die Vorfreude auf das Wiedersehen immer am größten."

Und außerdem ist es ja so, dass sie bereits ganz konkrete Planungen für die Zukunft hat. Ein Ende dieser Fernbeziehung ist in Sicht. In Paris hat sie einen Vertrag bis zum Sommer 2016. Bis dahin steht 2015 noch die Weltmeisterschaft in Kanada auf dem Programm, im Jahr danach die Olympischen Spiele in Rio des Janeiro. Beides Ereignisse, die sie auf jeden Fall noch mitnehmen möchte. Beides Ereignisse, bei denen sie ihre Titelsammlung gerne erweitern möchte. Denn danach soll Schluss sein – vorerst.

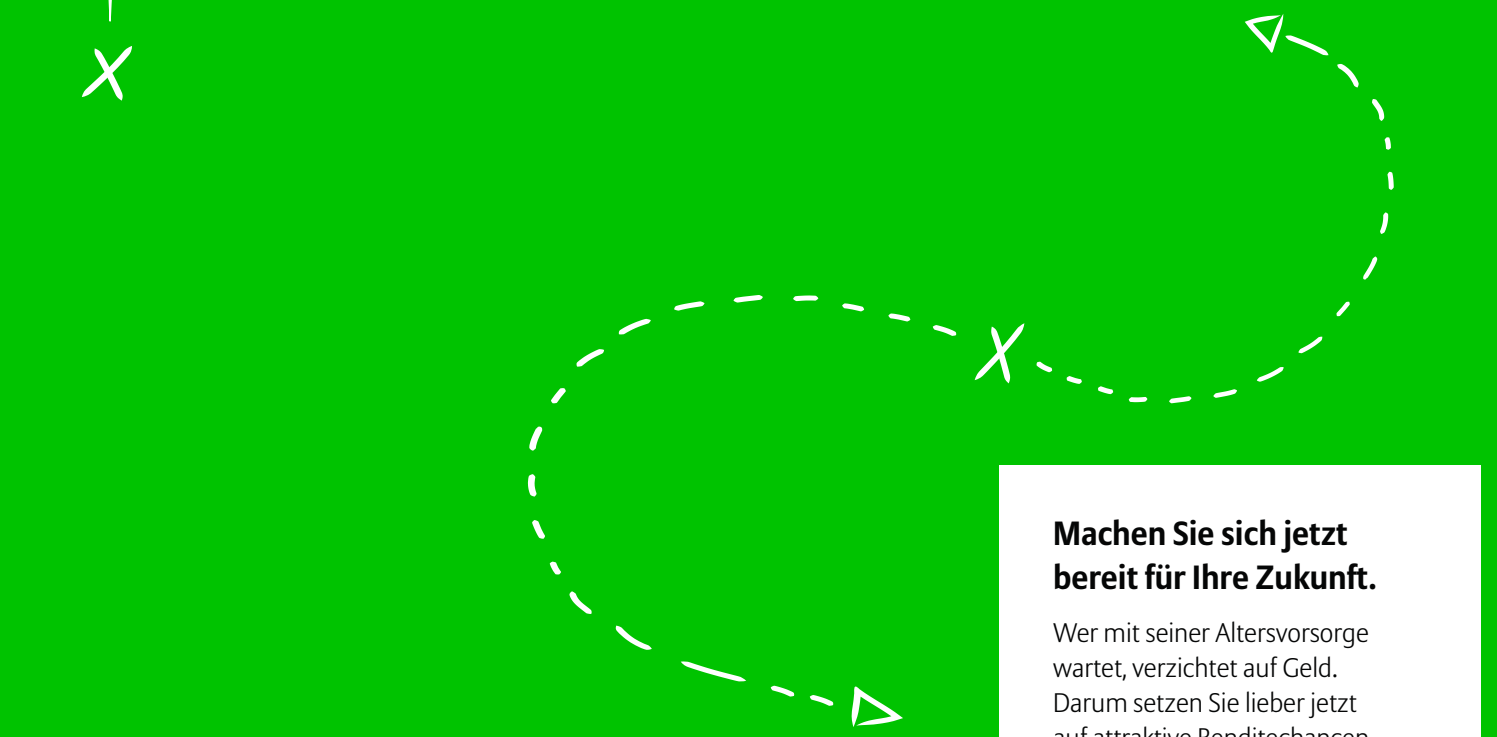
Im Sommer 2016 wird Alushi 28 Jahre alt sein. Dann, davon ist sie felsenfest überzeugt, ist der perfekte Zeitpunkt für die weitere Familienplanung gekommen. Dann wird sie das Kapitel Profifußball schließen, dann beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Beides zusammen ist nicht möglich. „Ich möchte Nachwuchs haben und mir meinen Kinderwunsch erfüllen", sagt Alushi. Ob sie danach noch einmal auf den Platz zurückkommt? Vielleicht, vielleicht aber auch nicht.

„Da mache ich mir überhaupt keinen Stress", sagt Alushi. „Ich kann mir im Moment nicht vorstellen, dass eine Rückkehr auf diesem Niveau möglich ist." Und halbe Sachen sind überhaupt nicht ihre Sache. Aber ein Leben ohne Fußball? Das ist genauso wenig eine Option. Sie wird einen Weg finden, mit dem sie glücklich ist. Bisher ist ihr das immer gelungen.



Richtige Taktik?

Hauptsache, Sie sind mit Ihrer Altersvorsorge gut aufgestellt.



Machen Sie sich jetzt bereit für Ihre Zukunft.

Wer mit seiner Altersvorsorge wartet, verzichtet auf Geld. Darum setzen Sie lieber jetzt auf attraktive Renditechancen – mit Vorsorgelösungen der Allianz. Wie Sie davon profitieren, erfahren Sie gleich hier:

allianz.de/zukunftplanen

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz

KLARE SACHE!



Als erster Trainerin gelang Maren Meinert in diesem Jahr der zweite Erfolg bei einer U 20-Frauen-WM. In neun Jahren in Diensten des DFB war es bereits ihr fünfter Titel. Noch wichtiger ist der 41-Jährigen die Weiterentwicklung ihrer Spielerinnen, von denen einige zu Leistungsträgerinnen der Frauen-Nationalmannschaft geworden sind. Möglich, dass am 12. Januar 2015 eine persönliche Auszeichnung dazukommt: Meinert gehört zu den drei Kandidaten bei der Wahl zum „FIFA Frauenfußball-Trainer des Jahres 2014“.

Text Annette Seitz

Nicht selten sind es die bitteren Momente im Sport, die viel aussagen über die Persönlichkeit eines Menschen. Wenn es darum geht, in der Niederlage Größe zu zeigen. Nun kommt es nicht so häufig vor, dass Maren Meinert in ihrer bisherigen Trainerinnenlaufbahn entscheidende Niederlagen hinnehmen musste. Die 41-Jährige gewann als verantwortliche Trainerin mit den U 19-Juniorinnen drei EM- und mit den U 20-Frauen zwei WM-Titel. Bei der Heim-WM 2010 gelang ihr erstmals der umjubelte Triumph, in Kanada im August dieses Jahres wiederholte sie ihn. Zweimal Weltmeisterin mit den U 20-Frauen – niemandem zuvor ist dies bislang gelungen. Maren Meinert ist eine erfolgreiche Trainerin.

Und sie ist eine große Trainerin. Davon zeugt eine Episode, die sich während der U 20-WM 2012 in Japan zutrug. Bei der WM vor zwei Jahren war ihre Mannschaft bis ins Finale nach Tokio vorgestoßen. Alle Beobachter waren sich einig: Das ist die beste Mannschaft des Turniers. Keine Begegnung wurde verloren, kein Gegentreffer fiel. Bis zum Finale gegen die USA. Die Mannschaft, in der damals Spielerinnen wie Dzsenifer Marozsan, Melanie Leupolz, Lena Lotzen oder Leonie Maier standen, die heute aus der Frauen-Nationalmannschaft nicht mehr wegzudenken sind, verpasste den WM-Titel nur knapp. 0:1 stand es am Ende, nach dem Schlusspfiff flossen bei den deutschen Spielerinnen bittere Tränen. Später am Abend fand dann die abschließende Mannschaftssitzung statt. Mit ernsten Gesichtern verfolgten die Spielerinnen zunächst die Ausführungen ihrer Trainerin. Und Meinert gelang es mit bedachten, bemerkenswerten Worten, den richtigen Ton zu treffen, ihre Mannschaft aufzurichten, Perspektiven aufzuzeigen, Mut zu machen. Und die Zuversicht war wieder da.



Die Weltmeister-Trainerin mit Lena Petermann (links) und Lina Magull.

„Solche Situationen sind natürlich für alle Beteiligten eine Herausforderung. Aber es sind gerade auch diese Erfahrungen, die die Spielerinnen weiterbringen“, sagt Meinert. „Und darum geht es. Unsere Aufgabe ist es, die Spielerinnen für die Frauen-Nationalmannschaft auszubilden. Wichtig ist dafür, dass sie so viele Partien wie möglich auf internationalem Niveau bestreiten. Deshalb sind Turniere für uns von entscheidender Bedeutung. Im Vordergrund steht zunächst, dass wir bis zum Ende in einem Turnier bleiben, um beispielweise bei einer U 20-WM sechs Spiele im internationalen Vergleich absolvieren zu können. Wenn man am Ende noch erfolgreich ist und Titel holt, umso schöner.“



Wie 2010 im eigenen Land. Wie in diesem Jahr in Kanada, als Nigeria durch ein Tor von Lena Petermann im Finale mit 1:0 nach Verlängerung besiegt wurde. Die Liste der Spielerinnen, die über Meinert in die Frauen-Nationalmannschaft gelangten, ist lang. Zuletzt standen 14 Spielerinnen, die zum Aufgebot der U 20-Weltmeisterschaften 2010, 2012 oder 2014 gehörten, im Kader für das Spiel der Frauen-Nationalmannschaft im Wembley-Stadion gegen England, darunter Petermann, Pauline Bremer, Sara Däbritz und Meike Kämper, vier Weltmeisterinnen aus diesem Jahr. Der Austausch mit Bundestrainerin Silvia Neid ist intensiv, regelmäßig gehört Meinert auch zum Scouting-Team, das Neid während A-Turnieren einsetzt. Die Bundestrainerin schätzt die Expertise ihrer Kollegin, und auch ihren klaren Blick und ihren trockenen Humor.

Ihre rhetorische Stärke, gepaart mit ihrer hohen Fachkompetenz, zeichnen die gebürtige Duisburgerin aus. In ihrer aktiven Zeit, in der sie Weltmeisterin und dreimal Europameisterin wurde, spielte sie in der Bundesliga für den FCR Duisburg sowie den FFC Brauweiler Pulheim. 2001 ging sie in die amerikanische Profiliga zu den Boston Breakers, wo sie zwei Jahre später zur wertvollsten Spielerin gewählt wurde. „Die Zeit in Boston war eine tolle Erfahrung: eine fremde Stadt, neues Land, andere Sprache, andere Liga und als Profi die volle Konzentration auf den Sport mit Spielen vor Tausenden Zuschauern – das war schon beeindruckend und hat mich in meiner Persönlichkeitsentwicklung weitergebracht“, sagt sie.

Die Diplom-Sportlehrerin, die 2004 den Fußballlehrerlehrgang als Jahrgangsbeste abschloss, arbeitet seit 2005 für den DFB und ist seitdem für die U 19- und U 20-Frauen zuständig, gemeinsam mit ihrer langjährigen Wegbegleiterin Bettina Wiegmann. Schon auf dem Platz bildeten die beiden ein kongeniales Duo, die Zusammenarbeit setzte sich nahtlos als Trainergespann fort. „Tine und ich haben ein großes Vertrauensverhältnis. Sie ist für mich extrem wichtig in der Zusammenarbeit im Trainerteam, aber auch als Mensch“, sagt Meinert.

2015 wird sie weitere Spielerinnen ausbilden, Nationalspielerinnen von morgen, wie sie das schon so lange tut. Mit der U 19 möchte sie im Juli zur EM in Israel, die Qualifikationsrunde findet drei Monate zuvor in Deutschland statt. Ein nächstes großes Ziel, ein wichtiges. Und wie man wichtige Spiele gewinnt, das weiß sie ja.

U 20-WELTMEISTERINNEN 2014

Marie Becker (Harvard University)
Pauline Bremer (1. FFC Turbine Potsdam)
Sara Däbritz (SC Freiburg)
Linda Dallmann (SGS Essen)
Rieke Dieckmann (SV Meppen)
Merle Frohms (VfL Wolfsburg)
Jennifer Gaugigl (FC Bayern München)
Margarita Gidion (SGS Essen)
Madeline Gier (SGS Essen)
Franziska Jaser (North Carolina State University)
Meike Kämper (MSV Duisburg)
Anna Klink (Bayer 04 Leverkusen)
Rebecca Knaak (Bayer 04 Leverkusen)
Lina Magull (VfL Wolfsburg)
Wibke Meister (1. FFC Turbine Potsdam)
Theresa Panfil (Bayer 04 Leverkusen)
Lena Petermann (University of South Florida)
Felicitas Rauch (1. FFC Turbine Potsdam)
Kathrin Schermuly (Eintracht Wetzlar)
Joelle Wedemeyer (VfL Wolfsburg)
Manjou Wilde (SC Freiburg)

STARKes Jahr

Niklas Stark hat 2014 eine bemerkenswerte Entwicklung genommen. Als Kapitän wurde der Franke mit der U 19 Europameister, er gewann die Fritz-Walter-Medaille in Gold und debütierte in der U 21. Seine Ziele fürs nächste Jahr? Die Teilnahme an der EM in der Tschechischen Republik – und eine gute Rolle beim 1. FC Nürnberg, seinem Verein, spielen. Damit 2015 wieder genauso stark wird. Oder zumindest so ähnlich.



Text Wolfgang Laaß

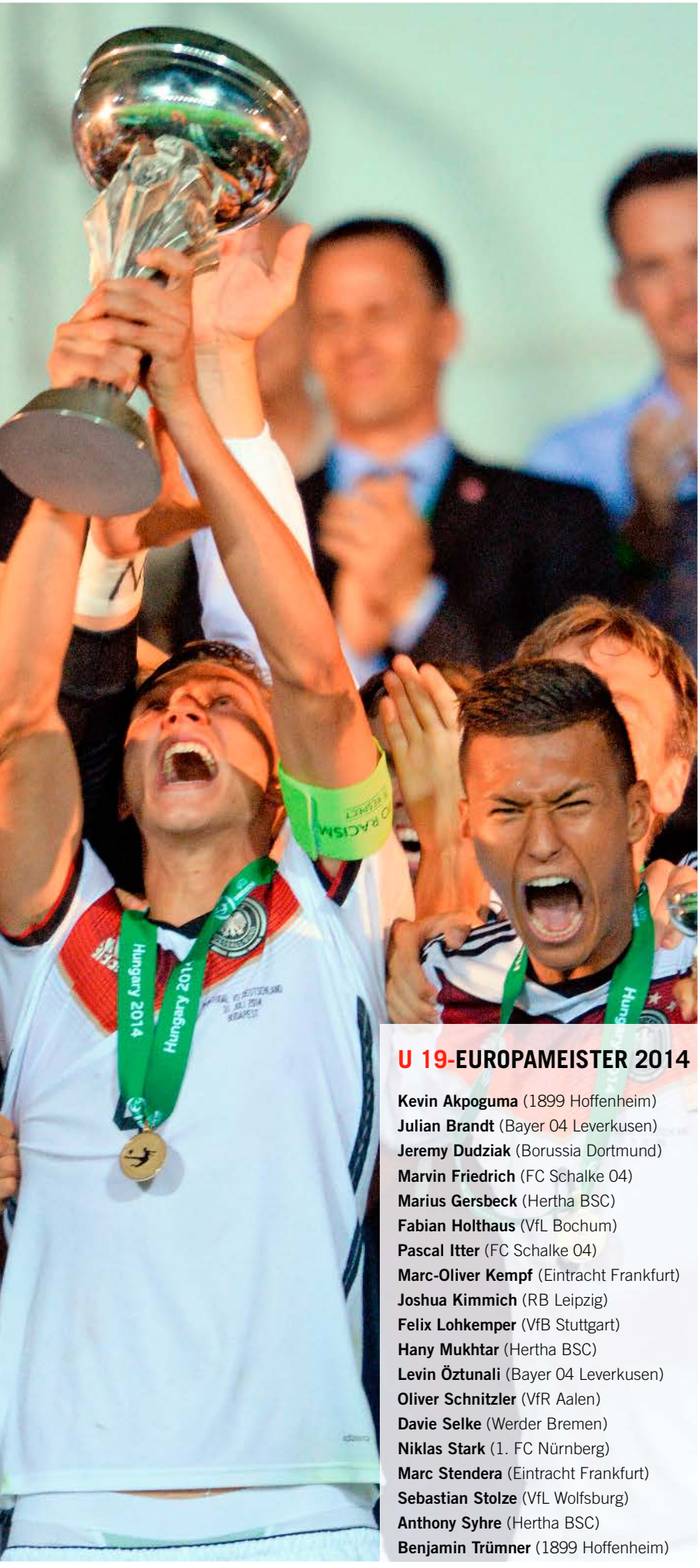
In der letzten November-Woche hielt das imaginäre Drehbuch der vergangenen Monate noch eine Überraschung bereit für Niklas Stark. Wegen einer Erkältung unter der Woche hatte er das Zweitliga-Heimspiel gegen den FC Ingolstadt verpasst, dafür kam der Jungprofi des 1. FC Nürnberg am nächsten Abend zum Einsatz. In der zweiten Mannschaft. Gegen Wacker Burghausen, Regionalliga. Manche machen das gar nicht gern, „unten aushelfen" heißt das bei Fußballern. Doch Stark nahm den Termin gerne mit. Dafür spielt er einfach viel zu gerne. Und dafür sind Spiele für ihn auch einfach viel zu wichtig.



Ob in der viertklassigen Regionalliga Bayern vor 300 Zuschauern oder im Finale der U 19-EM, auf den gebürtigen Mittelfranken konnte man sich 2014 verlassen. Egal, wie der Gegner heißt: Niklas Stark versucht immer, sein Bestes zu geben. Für seine jeweilige Gruppe, für seinen persönlichen Werdegang. Denn er weiß: Noch hat er nicht viel erreicht in seiner Karriere. Mit zwei spektakulären Ausnahmen.

Das ständige Auf und Ab mit dem Club fing für ihn erst im März an; eine schwere Oberschenkelverletzung, die er sich bereits im November 2013 zugezogen hatte, ließ ihn lange zuschauen. Für einen wie Stark ist das doppelt schlimm. Gerne hätte er seine taumelnden Kollegen schon früher unterstützt beim verzweifelten Kampf gegen den achten Bundesliga-Abstieg. Außerdem ist Stark ja auch ein großer Fan. Als kleiner Junge schlief er oft in der Bettwäsche seines Lieblings-Clubs. Schon als Neunjähriger ist er vom TSV Neustadt/Aisch in die E-Jugend des 1. FC Nürnberg gewechselt. Das verbindet.

Zuhause ist der 19-Jährige in der kleinen Weinbaugemeinde Ipsheim im Landkreis Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim. Sein Opa ist seit über 40 Jahren Club-Mitglied, auch seine Eltern unterstützen den begabten Filius nach Kräften. 2011 bekam er die erste Einladung vom DFB, wo er sich seitdem prächtig entwickelte. Niklas Stark zählte schon vor zweieinhalb Jahren zum EM-Aufgebot der deutschen U 17, der beim Turnier in Slowenien nur ein paar Sekunden zum Titel fehlten. Im Finale gegen die Niederlande kassierten sie in der Nach-



U 19-EUROPAMEISTER 2014

Kevin Akpoguma (1899 Hoffenheim)
Julian Brandt (Bayer 04 Leverkusen)
Jeremy Dudziak (Borussia Dortmund)
Marvin Friedrich (FC Schalke 04)
Marius Gersbeck (Hertha BSC)
Fabian Holthaus (VfL Bochum)
Pascal Itter (FC Schalke 04)
Marc-Oliver Kempf (Eintracht Frankfurt)
Joshua Kimmich (RB Leipzig)
Felix Lohkemper (VfB Stuttgart)
Hany Mukhtar (Hertha BSC)
Levin Öztunali (Bayer 04 Leverkusen)
Oliver Schnitzler (VfR Aalen)
Davie Selke (Werder Bremen)
Niklas Stark (1. FC Nürnberg)
Marc Stendera (Eintracht Frankfurt)
Sebastian Stolze (VfL Wolfsburg)
Anthony Syhre (Hertha BSC)
Benjamin Trümner (1899 Hoffenheim)

spielzeit noch das 1:1, verloren dann im Elfmeterschießen. Stark verfolgte das Turnier von draußen, lediglich gegen Frankreich kam er eine halbe Stunde zum Einsatz.

Die Erlebnisse damals in Slowenien spornten ihn an, beim nächsten Mal unbedingt eine feste Größe zu sein. Er arbeitete an sich, noch mehr als vorher. 2014 lief es für Stark deshalb ungleich besser; als Kapitän führte er die U 19-Auswahl zum EM-Titel, knapp drei Wochen nach der A-Mannschaft stand die nächste DFB-Auswahl ganz oben. Und damit nicht genug der guten Nachrichten: Bereits im September lud ihn Horst Hrubesch erstmals zur U 21 ein, zudem erhielt Stark die Fritz-Walter-Medaille in Gold. Als offiziell bester deutscher Spieler seines Jahrgangs 1995. Einfach Stark.

Tatsächlich lernt er schnell dazu, auch beim Feiern. Den Moment, als Niklas Stark die EM-Trophäe überreicht bekam, wird er nie vergessen. Natürlich hatte er Philipp Lahm beobachtet, wie er den Weltpokal in den Nachthimmel von Rio reckte. Am 31. Juli in Budapest gingen auch mit ihm die Emotionen durch; seine nicht enden wollenden Jubelschreie soll man auch noch in einiger Entfernung zum Podest mitbekommen haben. Der Triumph in Ungarn schweißte das Team von Trainer Marcus Sorg zusammen. Als kürzlich RB Leipzig in Nürnberg zu Gast war, tauschte Stark das Trikot selbstverständlich mit Joshua Kimmich, einem anderen U 19-Europameister.

Freud und Leid lagen 2014 dicht beieinander für Niklas Stark. Dass sein Club nicht mehr zu retten war, beschäftigte ihn länger. „Der Schmerz sitzt sehr tief", schrieb er auf Facebook, obwohl er alles versucht hatte. Stark übernahm sogar extra eine kleine Filmrolle in einem Motivationsspot seines Arbeitgebers. Titel: „Ich bereue diese Liebe nicht". Gemeint ist die Liebe zum 1. FC Nürnberg. Stark steht dazu wie kaum ein anderer im Verein. Nicht umsonst hat der 1,90-Meter-Mann seinen Vertrag vor der Saison langfristig verlängert.

Ein großartiger Athlet war er schon als Kind: Beim TSV Ipsheim stellte er als kleiner Junge gleich fünf Vereinsrekorde auf, darunter im Weitsprung (3,89 Meter) und Ballwurf (40 Meter). Auch die fußballerische Begabung, um ein überdurchschnittlicher Bundesliga-Profi zu werden, bringt er mit. Nur ist der Weg dorthin noch lang und steinig. „Niklas ist talentiert und entwicklungsfähig", sagt sein neuer Vorgesetzter René Weiler, „schauen wir mal."

Vom Trainerwechsel in Nürnberg erhofft sich Stark weitere Einsätze. Doch selbst als Reservist hängt er sich voll rein, wie im Heimspiel gegen Ingolstadt. Wer ihn nach den beiden Toren von der Bank aufspringen sah, kann ungefähr einschätzen, wie sehr Niklas Stark an seinem Club hängt.

Seine großen Erfolge hatte er 2014 aber vorwiegend im DFB-Trikot – bei der U 21-EM 2015 könnte es für ihn ruhig so weitergehen. „In Tschechien dabei zu sein, wäre ein Traum für mich", sagt der Abwehrspieler. Nach einem starken Jahr.

GESTATTEN: Die Gerhardts

Sie ist die kleine Schwester. Er ist der große Bruder, und beide sind sie Junioren-Nationalspieler – so eine Konstellation gab es in Deutschland noch nie. Anna und Yannick Gerhardt vom 1. FC Köln sind große Talente. Ihren Traum, einmal im DFB-Trikot zu spielen, haben sie schon verwirklicht. Aber es gibt ja noch so viele andere.

Text Sven Winterschladen

Anna und Yannick Gerhardt sind ein Herz und eine Seele, unzertrennlich. Er, Yannick, 20, ist seit einem guten Jahr Stammkraft im Kader des Bundesligisten vom Rhein. Sie, Anna, 16, ist seit wenigen Wochen Stammkraft im Kader des Zweitligisten vom Rhein. Die beiden Gerhardts erobern den 1. FC Köln gerade im Sturm. Vor allem Yannick hat bei den Rheinländern eine beeindruckende Karriere hingelegt. Beim FC haben sie sein Talent entwickelt. Sie haben ihn gefördert und gefordert. Wie einen ungeschliffenen Diamanten. Mit Bedacht, mit Weitsicht, mit Verantwortung.

Aufmerksam wurden die Kölner auf ihn bei einem Hallenturnier, daraufhin luden sie ihn zu einem Probetraining ein. Yannick war eines von 100 Kindern, er war das begabteste Kind – mit Abstand. Schießen, stoppen, passen, all das konnte er schon. Dazu war er schon früh körperlich stark. Und an seiner Einstellung, an seinem Charakter gab es nie einen Zweifel. Wer diesen Sport so liebt, der verpasst eine Trainingseinheit nur im äußersten Notfall. Und wer so fleißig ist, der macht seinen Weg, ganz sicher. Der kann auch mal mit Rückschlägen umgehen. Der kann sogar nebenbei noch sein Abitur mit Bravour bestehen.

Yannick stieg **2014** mit dem FC in die **1.** Liga auf, Anna möchte das **2015** schaffen.

„Es war nicht immer einfach, Fußball und Schule unter einen Hut zu bekommen", sagt Yannick Gerhardt. Sein Programm war oft straff: vormittags Unterricht, nachmittags Training, abends Hausaufgaben. Zwischendurch hat er viel Zeit im Auto seiner Eltern verbracht, die ihn immer fuhren, 40 Minuten eine Strecke. Normalerweise. Doch nicht selten standen sie auf dem Weg von Düren nach Köln im Stau. „Manchmal konnte ich die Zeit nutzen, um etwas zu lernen", sagt er. Meist aber drehten sich seine Gedanken um das nächste Spiel, um die Aufgabe am kommenden Wochenende.

Yannick Gerhardt durchlief von der U 10 an alle Junioren-Mannschaften. Immer war er einer der Besten, oft war er Kapitän, immer war er einer der Leistungsträger. Auch dank seiner Leistungen wurden sie 2011 Deutscher Meister der B-Junioren, 2013 gewann er mit dem FC-Nachwuchs den DFB-Junioren-Vereinspokal. „Das waren natürlich Höhepunkte. Wir waren eine überragende Gemeinschaft. So etwas vergisst man nicht", sagt er. Im selben Jahr erhielt er die Fritz-Walter-Medaille in der Altersklasse U 19 in Silber. Danach folgte der Sprung in die U 21. Aber nur für ein paar Begegnungen. Das war der Zeitpunkt, als es auf einmal schnell ging.Er war viel zu gut für die Regionalliga. Das erkannte Trainer Peter Stöger. Seitdem ist Yannick Gerhardt eine feste Größe im Profikader.

Nun lebt er den Traum, den er früher hatte. Schon als Kind, als er erst mit seiner Schwester den Rasen im Garten des Elternhauses durch stundenlanges Kicken umpflügte. Den er später auch noch beim SC Kreuzau im Kreis Düren hatte, seinem ersten Verein. Den er dann kontinuierlich verfolgt hat. Er ist nicht wie eine Seifenblase geplatzt. Er ist nicht irgendwann aufgewacht, und alles war vorbei. Sein Traum ist längst Realität geworden.

Das war spätestens am 20. Juli 2013 klar, als der 1. FC Köln zum Auftakt der 2. Bundesliga bei Dynamo Dresden antreten musste. Das Spiel endete 1:1, Yannick Gerhardt stand in der Startelf, ziemlich überraschend. Am Saisonende stieg der 1. FC Köln in die Bundesliga auf, ziemlich souverän. Gleichzeitig war Yannick Gerhardt


adidas
10
adidas





Im nationalen Einsatz: Yannick für die U 20, Anna für die U 17-Juniorinnen.

zum Stammspieler aufgestiegen, ziemlich eindrucksvoll. „Das war wirklich ein überragendes Jahr für mich. Damit hatte ich natürlich niemals gerechnet", sagt der 20-Jährige rückblickend. Im Sommer wollte ihn dann unbedingt Benfica Lissabon verpflichten. Der Boulevard in Köln überschlug sich mit täglich neuen Wasserstandsmeldungen. Verliert der FC wirklich seinen Vorzeigespieler? Nein, natürlich nicht. Gerhardt blieb seinem Herzensverein treu, bei dem er erst wenige Monate zuvor einen Vertrag bis 2018 unterschrieben hatte.

Auch dafür lieben ihn die Fans. Aber auch dafür, dass er immer bodenständig geblieben ist. Und dafür, dass sein Herz wirklich an diesem Verein hängt. „Ich bin hier groß geworden. Wahrscheinlich kenne ich die meisten Mitarbeiter und jede Ecke am Geißbockheim. Der 1. FC Köln ist nicht nur mein Arbeitgeber. Er ist auch meine Leidenschaft. Ich bin stolz darauf, dass ich es als Eigengewächs bis in den Bundesligakader geschafft habe", sagt er.

Er ist gerade 20 Jahre alt. Aber sein Lebenslauf weist schon jetzt außergewöhnliche Momente auf. Wenn er sich daran erinnert, strahlen seine Augen. Das erste Länderspiel vor allem, am 22. März 2012 gegen Frankreich. Deutschlands U 18 verlor 2:3. Für Yannick Gerhardt war es dennoch ein Höhepunkt. Trainer Christian Ziege brachte ihn zur zweiten Halbzeit. „Jedes einzelne Länderspiel ist für mich unvergesslich", sagt Gerhardt. Mittlerweile ist der bei der U 20 von Trainer Frank Wormuth angekommen. Es soll Schritt für Schritt weitergehen. U 21 und dann, Gerhardt traut es sich kaum auszusprechen, dann käme die A-Nationalmannschaft: „Mehr geht nicht, mehr kann man nicht erreichen. Man kann gar nicht beschreiben, wie es sich anfühlt, den Adler auf der Brust zu tragen." Wenn plötzlich die Nationalhymne erklingt. Wenn man die Farben seines Landes vertritt.

Anna Gerhardt hört begeistert zu. Dabei kann sie ganz ähnliche Geschichten erzählen. Sie ist einen Kopf kleiner. Aber nicht nur deshalb ist ihr Bruder ihr großes Vorbild. Am Wochenende besucht sie ihn regelmäßig in Köln. Sie eifert ihm nach. Und sie ist schon längst in seine großen Fußstapfen getreten. Die Parallelen sind unverkennbar. Natürlich kommt auch sie aus Kreuzau. Natürlich hat auch sie den Weg zum 1. FC Köln gefunden. Natürlich hat auch sie schon für die DFB-Auswahl gespielt, derzeit für die U 17. Auch für den Abschluss-Lehrgang kurz vor Weihnachten hatte sie DFB-Trainerin Anouschka Bernhard nominiert.

„Als mein Bruder früher ein Spiel hatte, habe ich immer am Rand gestanden und auch Fußball gespielt. Ich hatte immer einen Ball am Fuß", sagt sie. Es gibt nur einen Unterschied: Yannick ist Linksfüßer, Anna Rechtsfüßerin. Das hat ihr überhaupt nicht gepasst. Sie wollte auch hier ihrem Bruder nacheifern. Also hat sie ihren schwächeren Fuß trainiert, trainiert, trainiert. Heute ist sie auf beiden Seiten gleich stark. Heute ist das ihr großer Vorteil.

Anna Gerhardt macht gerade einige Entwicklungsschritte gleichzeitig durch, die Yannick nach und nach abgearbeitet hat. Sie ist mit 16 Jahren bereits fester Bestandteil des Kaders, der gute Chancen hat, im Sommer in die Allianz Frauen-Bundesliga aufzusteigen. Sie ist sozusagen das Küken im Team von Trainer Willi Breuer. Aber sie ist ja nicht alleine. Wann immer es die Möglichkeit gibt, sitzt ihr Bruder auf der Tribüne und drückt die Daumen. Gleichzeitig arbeitet sie gerade an ihrem Abitur, derzeit besucht sie die elfte Klasse. „Wenn ich Hilfe brauche, kann ich mich immer an Yannick wenden", sagt sie. „Neulich hat er mir bei den Hausaufgaben in Mathe geholfen."

Nach der Schule will sie studieren. Was? Noch unklar! Wo? Ganz klar, in Köln! Wo auch sonst? Sie weiß genau, dass sie in diesem Punkt schon jetzt weiter gehen muss als ihr Bruder. Sie muss sich ein zweites Standbein aufbauen. Spätestens dann wird sie nicht mehr die kleine Schwester sein. Sie wird dann eine junge Frau sein. An einer Sache wird es nichts ändern – Anna und Yannick Gerhardt werden immer ein Herz und eine Seele bleiben.


Die Wahrheit liegt
auf dem Platz.
Und auf Bundesliga.de
Alle Daten und Fakten rund um den deutschen Profifußball.
Einfach reinklicken und mehr wissen. **Bundesliga.de – Erst surfen. Dann reden.**
BUNDESLIGA.DE



NEUE ZIELE
BEWÄHRTE PARTNER







Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen dem amtierenden FIFA Weltmeister eine erfolgreiche Qualifikation für die UEFA EURO 2016™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Bei allen Heimspielen der DFB-Nationalmannschaften sowie im gesamten DFB-Pokal vermarktet Infront zentral die Bandenwerbung in den Stadien und berät den DFB beim Vertrieb der internationalen Medienrechte.

Our experience. Shared passion. Your success.

Werbepartner bei DFB-Länderspielen

Allianz · BAUHAUS · Bitburger · COMMERZBANK · Deutsche Post · engelbert strauss · FLYERALARM · HÖRMANN Tore · Türen · Zargen · Antriebe · Mercedes-Benz · T · WÜRTH

www.infrontsports.com/DFB
Twitter @InfrontSports

infront SPORTS & MEDIA

Zum 80. Geburtstag: Empfang für Erfolgstrainer Weise

Es war ein Treffen alter Weggefährten: Der DFB hat seinen ehemaligen Trainer Dietrich Weise zu dessen 80. Geburtstag mit einem Empfang in Neu-Isenburg geehrt. Unter den Gästen waren neben DFB-Präsident Wolfgang Niersbach auch Eintracht-Legenden wie Bernd Hölzenbein, Jürgen Grabowski, Karl-Heinz Körbel, Willi Neuberger und Bernd Nickel, dazu von Fortuna Düsseldorf Gerd Zewe, Wolfgang Seel und Werner Faßbender – um nur einige der namhaften Gäste zu nennen. Weise arbeitete von 1978 bis 1983 für den DFB. In dieser Zeit wurde er mit der U 18 Europameister sowie mit der U 20 Weltmeister. Weise habe begonnen, Stützpunkte aufzubauen, „von denen der DFB noch heute profitiere", betonte Niersbach und fügte hinzu: „Ich habe in meiner ganzen Laufbahn als Journalist und beim DFB selten einen Trainer kennengelernt, der so sorgfältig und so seriös gearbeitet hat." In der Bundesliga arbeitete Weise für den 1. FC Kaiserslautern, Eintracht Frankfurt (zweimal DFB-Pokalsieger) und Fortuna Düsseldorf. 1990 wurde er der erste Nationaltrainer Liechtensteins, insgesamt sechs Jahre blieb er im Fürstentum.



Rehhagel besucht JVA Plötzensee

Der langjährige Bundesliga- und frühere griechische Europameister-Trainer Otto Rehhagel engagiert sich für die DFB-Stiftung Sepp Herberger. Im Rahmen der Initiative „Anstoß für ein neuen Leben" besuchte der 76-Jährige die JVA Plötzensee in Berlin. Rehhagel erzählte aus seiner Karriere, sprach den Gefangenen Mut zu und gab ihnen mit auf den Weg: „Der liebe Gott hat uns allen nur ein Leben gegeben. Dieses Geschenk des Lebens ist einmalig. Sie wollen dieses Leben doch nicht im Gefängnis verbringen. Ihre nächste Chance müssen Sie nutzen."

EM-Maskottchen „Super Victor"



Das Maskottchen der EM 2016 hört auf den Namen „Super Victor". Das ergab eine Abstimmung im Internet. „Super Victor" ist ein braunhaariger Junge im blauem Trikot mit der Nummer 16. Auf der Rückseite seines roten Capes, das an den Comic- und Filmhelden Superman erinnert, prangt das offizielle Logo der EURO in den französischen Nationalfarben Blau, Weiß und Rot.

Trauer um Irmgard Neuberger

Der DFB trauert um Irmgard Neuberger. Die Witwe des im September 1992 verstorbenen langjährigen DFB-Präsidenten und FIFA-Vizepräsidenten Hermann Neuberger starb im Alter von 94 Jahren in ihrem Wohnort Saarbrücken-Bischmisheim. Sie hinterlässt vier Töchter, neun Enkel und acht Urenkel. „Irmgard Neuberger war immer die starke Frau an der Seite Hermann Neubergers", sagt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach. „Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren."

DFB verabschiedet Gdawietz

Bei der Verbandsgeschäftsführer-Tagung in Frankfurt am Main hat der DFB den langjährigen Geschäftsführer des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes (WFLV), Dr. Gregor Gdawietz, offiziell verabschiedet. „Die Tür beim DFB ist für dich immer offen", sagte DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock. Am 31. Januar 2015 wird Gdawietz' Amtszeit enden, sein Nachfolger ist Christoph Schäfer.





Verdienstkreuz für Koch

Der 1. DFB-Vizepräsident, Dr. Rainer Koch, ist von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Koch, der zugleich Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) und des Süddeutschen Fußball-Verbandes (SFV) ist, erhielt die Auszeichnung in München aus den Händen von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann.

„Hacki" Wimmer feiert 70.

Welt- und Europameister Herbert „Hacki" Wimmer hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. 36-Mal spielte der Gladbacher Mittelfeldspieler, der besonders gut mit Günter Netzer harmonierte, für Deutschland. Er gewann 1972 die EM, in deren Finale er ein Tor erzielte, und 1974 die WM im eigenen Land. Mit der Borussia wurde er fünfmal Deutscher Meister, gewann außerdem den DFB- und den UEFA-Pokal.



Ehrenbürger Eder

Klaus Eder, seit 27 Jahren Physiotherapeut der Nationalmannschaft, ist zum Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Donaustauf (nahe Regensburg) ernannt worden. Bürgermeister Jürgen Sommer überreichte ihm die Urkunde, die Laudatio hielt Klaus Augenthaler, der mit Eder 1990 in Italien Weltmeister geworden war. „Als echter Donaustaufer freut mich das außerordentlich, es erfüllt mich mit großem Stolz", sagte der 61-jährige Eder, der in diesem Jahr in Brasilien bereits zum zweiten Mal am Gewinn des WM-Titels beteiligt war.



Aus dem Nachlass von Sepp und Eva Herberger werden bis heute Not leidende Fußballer unterstützt. Einer von ihnen ist Hannes Morgenthaler, ein 13-jähriger Junge, der sich ins Leben gekämpft hat – und dank einer Beinprothese bis ins Tor der C-Jugend der TSG Seckenheim, einem Verein in Herbergers Geburtsstadt Mannheim. Hannes ist ein Beispiel dafür, wie der Fußball auch 2014 im Kleinen geholfen hat.





Hannes kann es!

Text Thomas Hackbarth

Hannes hat von seinem Papa eine Spielekonsole bekommen, und wenn er spielt, rast er als schnauzbärtiger Super Mario durch bunte Parcours oder schießt spektakuläre Fallrückziehertore. „Ich spiele immer mit Hoffenheim", sagt Hannes. Bekannte der Familie haben Dauerkarten, und fünf- oder sechsmal im Jahr geht sein Papa mit ihm ins Stadion. Wenn er an der Konsole spielt, steht immer Oliver Baumann in Hannes' Tor. Gibt man zu bedenken, dass Manuel Neuer auch so schlecht nicht sei, verdreht Hannes nur die Augen. „Oliver Baumann", sagt er, „gehört auch zu den Top 5 der Bundesliga."

Wäre Hannes' Leben ein Disneyfilm oder eines seiner Konsolenspiele, dann verliehe ihm seine Sportprothese magische Kräfte, und Super Hannes würde kreuz und quer durch das riesige Tor fliegen, kein Ball ginge mehr rein und die C-Jugend der TSG Seckenheim würde am Ende des Jahres im Champions-League-Finale die Bayern besiegen. 4:0. So ist es aber nicht. Und keiner weiß das besser als Hannes.

Der 13-jährige Junge verpasst kein Training, keine Übung. Aber jetzt beim Zirkeltraining sollen sie durch am Boden liegende Ringe rennen, und dann zum 30 Meter entfernten Hütchen sprinten. Bei Jakob, dem anderen Torwart im Team, sieht das leichtfüßig aus. Tap, tap, tap – blitzschnelle kleine Schritte in die eng liegenden Kreise. Hannes ist dran, und alles dauert etwas länger. Sein rechtes Knie hat noch etwa zehn Grad Beweglichkeit, doch die Sportprothese versteift das Bein, dadurch hat er zwar mehr Kraft, verliert aber Beweglichkeit. Beim Sprint zum Hütchen muss er sein rechtes Bein hinterherziehen.

„Später will ich Koch werden", sagt Hannes. Zum Geburtstag seiner Mutter hat er gekocht. Hackfleisch mit Pilzen und Nudeln, zum Nachtisch servierte er Pudding. Hannes kocht gerne, Fußball liebt er. „Durch die Sportprothese habe ich deutlich mehr Sprungkraft", sagt er. Die Krankenkasse hätte nur eine Badeprothese bezahlt, den Kauf des teureren Modells, mit dem man rennen und springen kann, aber abgelehnt.

Der Alt-Bundestrainer musste sich drum kümmern. Sepp und Eva Herberger hatten testamentarisch verfügt, dass ihr Vermögen für in Not geratene Fußballer verwendet werden solle. Vor fast zwei Jahren also übernahm die DFB-Stiftung Sepp Herberger komplett die Kosten von 2.000 Euro. „Die haben ohne großen administrativen Aufwand bezahlt. Es war wie Weihnachten", sagte die Seckenheimer Jugendleiterin Britta Stahl, die damals das Angebot der Stiftung entdeckt hatte. Seitdem hält Hannes auch die hohen Bälle. Für ihn ist die Sportprothese ein Segen. Anfang Dezember stand er





Hannes im Tor der TSG Seckenheim. Und mit seiner Prothese.

zum ersten Mal in der Saison für eine Halbzeit bei einem Punktspiel der C-Junioren-Kreisklasse im Tor. Hannes und seine Vorderleute unterlagen gegen Ketsch 1:2. Hannes kassierte ein Tor.

Hannes hat einen Bruder. Hannes und Joscha sind eineiige Zwillinge. In der 18. Woche einer extrem komplizierten Schwangerschaft hörten Jörg Schmidt-Rohr und Claudia Morgenthaler den Befund: Fetofetales Transfusionssyndrom, kurz FFTS. Bei 85 bis 95 Prozent aller Zwillingsschwangerschaften bilden sich Verbindungen zwischen den Arterien, es kommt zu einer wechselseitigen Transfusion von Blut zwischen den Zwillingen. Äußerst selten kommt es vor, dass der Blutaustausch in den Plazenta-Gefäßen unausgewogen abläuft. Der Empfängerzwilling ist dann deutlich größer als der Spenderzwilling. Herzversagen führt häufig zum vorgeburtlichen Tod. Stirbt ein Zwilling, kommt es in 26 Prozent der Fälle zum Verbluten des überlebenden Zwillings. In 25 Prozent der Fälle kommt es zu einer schweren Gehirnschädigung. Bei einem Drittel aller Fälle stirbt der überlebende Zwilling im ersten Lebensjahr. Man muss das nicht addieren. Die Chancen für Hannes und Joscha standen schlecht.

Von dem Tag an, als sie den FFTS-Befund bekamen, kämpften Jörg und Claudia um das Leben ihrer Jungs. Per Laserbestrahlung sollten die blutführenden Gefäße in der Plazenta verödet werden, um so die Versorgung ins Gleichgewicht zu bringen. Jörg Schmidt-Rohr sagt: „Als auch dieser Versuch gescheitert war, sagten uns die Ärzte in Frankfurt, die Kinder werden sterben."

Er brachte seine Partnerin nach Germersheim, in ein kleines Krankenhaus, man kannte den Chefarzt. In der Uniklinik Heidelberg schließlich kamen Hannes und Joscha am 20. September 2001 als Frühchen zur Welt. Hannes wog 1.100 Gramm, Joscha 800. Beiden musste ein künstlicher Darmausgang gelegt werden. Hannes wurde alleine in seinem ersten Monat fünfmal notoperiert. Trotzdem konnten die Ärzte eine unkontrollierte Blutung im gesamten Bauchbereich nicht stoppen. Irgendwann sagten die Ärzte, entweder es höre in den nächsten Stunden auf oder Hannes werde sterben. Am nächsten Tag stoppte die Blutung. „Ich bin kein religiöser Mensch, ich konnte also nicht beten, aber so ein paar Sachen in der Art gab es schon in diesen Stunden", sagt sein Vater.

Hannes sagt, er habe keine Angst. Auch nicht, wenn er aus dem Tor rennt und mit seinem rechten Bein den Ball wegschlägt. Hannes sagt: „Macht nur dem Gegner was aus. In der Schule wollen auch alle gegen die Prothese treten, die finden das cool." Die ganze Mannschaft, damals noch die Seckenheimer D-Jugend, begutachtete die Modelle, als Hannes sich die neue Sportprothese aussuchen durfte. „Nach dem Training tut's schon weh. Zuhause ziehe ich das Ding gleich aus", sagt Hannes.

Als er im Sommer von der D-Jugend in die C-Jugend wechselte, musste er sich auch in das große Erwachsenentor stellen. Ausgelassenheit und Spaß werden langsam durch Leistung und Erfolg abgelöst. Hannes' Papa sagt: „Die Sache ist endlich." Britta Stahl ärgert es, wenn sie das hört. „Den Hannes musst du zwingen, damit er mal nicht mitmacht. Wenn der Trainer ‚Liegestütze' fertig ausgesprochen hat, ist der Hannes schon am Boden und pumpt", sagt Britta Stahl. „Hannes ist ein sehr lässiger Typ. Das passt schon."

Hannes muss heute eine Prothese ab dem rechten Unterschenkel tragen. Er zeigt die großen Narben an seinem Bauch. Ansonsten gibt es keine Folgeleiden, nichts ist zu befürchten. Die Familie hat das FFTS der beiden Kinder lange und hart bekämpft. Die Familie und die Ärzte haben das FFTS besiegt. Jörg sagt: „Hannes und Joscha sind heute ganz normale Jungs."

Hannes und Jakob, der andere Torwart, sind in einer Gruppe. Die Übung: Ausfallschritte, springen, rechtes Bein vorne, linkes Bein vorne, zwei Minuten lang. Paul kommt deutlich tiefer, Hannes kann mit seinem rechten Bein gar nicht abknicken. Aber er hört nie auf, albert nicht, ist total ernst und konzentriert. Würde Hannes in der 109. Minute einen Cut im Gesicht abbekommen, er würde sich ganz sicher an der Seitenlinie tackern lassen und dann die Mannschaft zum WM-Titel führen.

Er sagt, und da tut er sich nicht leicht: „Ja, es ist blöd, wenn andere Kinder erst mal nur auf meine Prothese starren. Aber ich kenne es ja nicht anders." Die Alternative hieße, nicht mehr in der C-Junioren-Kreisklasse Mannheim im Seckenheimer Tor zu stehen. Das ist aber ausgeschlossen. Denn Hannes sagt: „Fußball macht Spaß. Total."



GROSSER SPORT LEBT VON KLEINEN GESTEN.

Ob Kreisliga oder Nationalmannschaft – Fairness gewinnt immer. Der Deutsche Fußball-Bund sucht den fairsten Spieler, Trainer, Betreuer oder Zuschauer. Nenne uns Deinen Kandidaten und gewinne eine Einladung zum Länderspiel unserer Nationalmannschaft. Jetzt mitmachen unter: **www.dfb.de/preisewettbewerbe/aktion-fair-ist-mehr**

Fair ist mehr

MENSCHEN

Für den DFB gab es in diesem Jahr so viele Titel wie noch nie: bei den Männern, bei den U 19-Junioren, bei den U 20-Frauen. Doch der DFB verlieh auch selbst vier Preise im Bereich Nachhaltigkeit: für Integration, Anti-Rassismus, Fair Play, Ehrenamt. An Menschen, Vereine und Organisationen, deren großartige Leistungen nicht regelmäßig in der Zeitung, nicht im Blickpunkt stehen, und die doch so viel für den Fußball leisten. Manchmal im Kleinen, aber doch immer mit einem großen Ziel: die Werte des Sports zu bewahren – und seine Chancen zu nutzen. Unsere Sieger des Jahres.

1 Julius Hirsch Preis: Mit großflächigen Choreografien und einem eigenen Turnier erinnert die Münchner Fangruppierung „Schickeria“ an den ehemaligen Bayern-Präsidenten jüdischen Glaubens, Kurt Landauer. Bei der Preisverleihung in Gelsenkirchen gibt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach den Fans eine klare Botschaft mit auf den Weg: „Wir wollen mit euch Dinge verbessern und voranbringen. Aber dazu gehört von euch ein klares Bekenntnis gegen jegliche Art von Gewalt.“

Die Julius Hirsch Preisträger 2014 mit dem 1. DFB-Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch (Vierter von links) und Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball (Vierter von rechts).

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach (Sechster von rechts) und DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock (rechts) mit Mitgliedern des „Club 100“.



Integrationspreis für den „Mitternachtssport“ – mit dabei bei der Preisverleihung: Jérôme Boateng (rechts) und Oliver Bierhoff (Mitte).

DES JAHRES

2 DFB- und Mercedes-Benz-Integrationspreis: Beim Projekt „Mitternachtssport“ in Berlin spielen Jugendliche mit Migrationshintergrund aus einem schwierigen sozialen Umfeld Fußball, jede Woche. Der Sport schafft Begegnungen, lehrt Fair Play, der Zuspruch ist groß. Unterstützung gab’s vom „großen Bruder“ Jérôme Boateng. Dafür wurde das Projekt in Stuttgart ausgezeichnet.

3 Club 100: Sie sind viele und sie stehen exemplarisch für die vielen Ehrenamtlichen, die den Fußball am Rollen halten. Mit Zeit und Energie, mit Spaß und Freude. 100 Männer und Frauen, die Vorbilder sind – und dafür in Nürnberg in den „Club 100“ aufgenommen werden.

4 Aktion „Fair ist mehr“: Fürth-Profi Florian Trinks gibt ein Handspiel zu. Ein Trainer bewahrt einen Kollegen vor einem Wechselfehler. Ein D-Junior spielt erst weiter, als sein Gegenspieler wieder seine Brille aufgesetzt hat. Drei von zahlreichen besonderen Aktionen, in Nürnberg mit dem Fair-Play-Preis belohnt.



DFB-Mediendirektor Ralf Köttker mit den Fair-Play-Preisträgern (von links) Florian Trinks, Benjamin Jäger und Till Bartlog.

Wann bist du das letzte Mal deinen eigenen Weg gegangen?



DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

SÜDTIROL

TRAININGSLAGER 2014

SÜDTIROL
bewegt

www.suedtirol.info/dfb

Weihnachtlich in Weimar



In der Stadt von Goethe und Schiller trafen sich DFB-Präsidium und -Vorstand zur Jahresabschluss-Tagung. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Mit Sitzungen und wichtigen Entscheidungen begann der Tag. Und er endete feierlich mit einer Gala in einem Weimarer Hotel. Im Zeichen des WM-Pokals.









Obere Reihe von links nach rechts:
DFB-Präsident Wolfgang Niersbach (von rechts) mit Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und dessen Frau Martina sowie Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball.

Gruppenfoto mit den Verbandspräsidenten Bernd Schultz, Erwin Bugar und Ronny Zimmermann (von links).

Auch Margit und Gerhard Mayer-Vorfelder waren nach Weimar gekommen.

Mitte: Im Gespräch (von links): Oliver Bierhoff, Joachim Löw, Thomas Schneider, Andreas Köpke und der stellvertretende DFB-Generalsekretär Stefan Hans.



Dr. Rainer Koch und seine Frau Monika.



Dr. Horst Hilpert mit Bundestrainer Joachim Löw.



DFB-Vizepräsident Dr. Hans-Dieter Drewitz und Sportdirektor Hansi Flick.



Generalsekretär Helmut Sandrock begrüßte Elvira und Günter Netzer.



01 02



01 02

AB DURCH DEN WINTER

Nach der Weihnachtsfeier ist vor dem Rückrundenauftakt. Wenn die meisten Amateurfußballer noch die Weihnachtsgans verdauen, geht für ihre Trainer schon wieder die Arbeit los: Die Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte muss geplant werden. Sehr hilfreich dabei ist der große Bereich „Training und Service“ auf FUSSBALL.DE. Auf ihre jeweilige Altersklasse zugeschnitten, finden Trainer dort fünfwöchige Muster-Trainingspläne, mit denen sie Technik, Taktik und Kondition ihrer Spieler verbessern können. Dafür reichen zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche.

Und da man in der kalten Jahreszeit immer mit schwierigen Platzverhältnissen rechnen muss, kann man sie auch auf Schneeboden oder mit alternativen Trainingsformen umsetzen. Oder einfach sich die Tipps fürs Hallentraining anschauen. Mit ein paar Klicks im Bereich „Training online“ kommen Sie zur gewünschten Übungsform. Damit die Winterpause nicht allzu lang wird.

>> training-service.fussball.de/Trainer

TURNIERBÖRSE

WIR GEHEN AN DIE BÖRSE

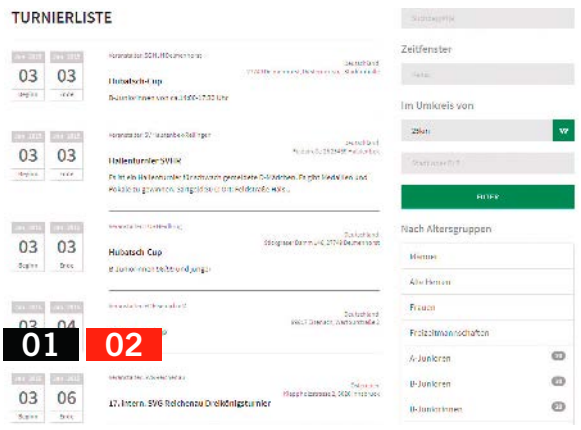
Winterzeit ist Hallenturnierzeit. Der Ligabetrieb ruht, und so ganz aus dem Tritt kommen wollen die Fußballerinnen und Fußballer nicht. Also: Hallenschuhe an und los. Nur wo? DFB.de hilft weiter – mit der Turnierbörse. Jeder Verein kann hier auf die Suche gehen nach einer geeigneten Veranstaltung, mit Umkreissuche und sogar international. Von den Alten Herren bis zu den Bambini. Gekickt wird halt in jedem Alter.

Aber natürlich kann jeder Verein hier auch sein eigenes Turnier ankündigen und auf die Suche nach weiteren Teams gehen, die mitmachen wollen. Zum Inserieren ist nur ein DFB-Account nötig, einfach einloggen und Turnier eintragen. Und wenn Sie dann noch wissen wollen, wie man so ein Event überhaupt veranstaltet, schauen Sie mal bei „Training und Service“ auf FUSSBALL.DE rein, da finden Sie alle wichtigen Infos dazu, sogar inklusive Turnierplänen. Und natürlich auch für Turniere im Rest des Jahres.

>> turnierboerse.dfb.de



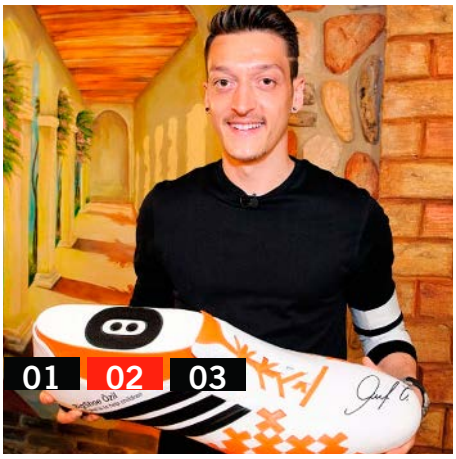
01 02



01 02

DFB.DE







DIE 10 MEISTGEKLICKTEN NEWS DES JAHRES 2014

1.	Lahm tritt aus der Nationalmannschaft zurück	18.08.2014
2.	Özil ermöglicht weitere Operationen in Brasilien	16.07.2014
3.	Kanzlerin in der Kabine: Mannschaftsfoto mit Merkel	16.06.2014
4.	Jakobs: Karabinerhaken und Karriereende	16.09.2014
5.	„Sie haben es schon wieder getan“ – internationale Pressestimmen	05.07.2014
6.	Klose beendet Laufbahn in der Nationalmannschaft	11.08.2014
7.	Prellung bei Hummels – Boateng muss Daumenschiene tragen	16.06.2014
8.	Fairplay: Weltmeister Kramer von Paderborns Kutschke beeindruckt	28.09.2014
9.	Deutschland führt FIFA-Weltrangliste nach 21 Jahren wieder an	17.07.2014
10.	Bei Heimkehr: Schweinsteiger küsst Münchner Boden	16.07.2014

>>www.dfb.de

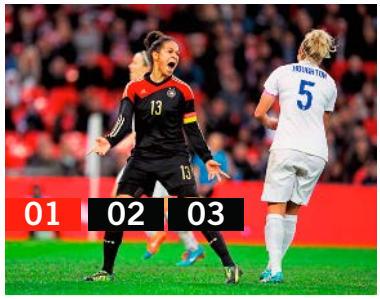
DFB-TV

LIVE AUF SENDUNG

Es war ein außergewöhnlicher Jahresabschluss für die deutsche Frauen-Nationalmannschaft. Mit 3:0 gewann das Team von Silvia Neid in Wembley. In England saßen tausende Menschen im Stadion, in Deutschland schauten Tausende DFB-TV. Das Videoportal des Verbandes übertrug erstmals ein Frauen-Länderspiel live. Und dann gleich so ein prestigeträchtiges.

Mit Live-Übertragungen kennt sich das DFB-TV-Team mittlerweile aus. Eine Woche zuvor war schon das U 20-Länderspiel zwischen Deutschland und der Schweiz live übertragen worden, auch den Empfang der Nationalmannschaft in Berlin nach dem WM-Triumph Mitte Juli konnten die Fans in voller Länge bei DFB-TV verfolgen. An jedem Wochenende wird darüber hinaus ein Spiel der Allianz Frauen-Bundesliga gezeigt. Und das nächste Highlight wartet schon: Am 17. Januar gibt es den DFB-Hallenpokal der Frauen aus Magdeburg. Seien Sie live dabei mit DFB-TV!

›› tv.dfb.de







TWITTER

Anfang März geht's endlich weiter im DFB-Pokal. Klasse Paarungen stehen im Achtelfinale an, Leverkusen gegen Lautern zum Beispiel oder Bayern gegen Braunschweig oder Pokalschreck Offenbach gegen Gladbach. Wer nicht nur rund um die Spiele, sondern immer über den beliebtesten deutschen Pokalwettbewerb auf dem Laufenden bleiben möchte, für den ist der DFB-Twitterkanal zum DFB-Pokal genau das Richtige. Hier gibt es alles Wesentliche, nicht zuletzt Links zu den Pokalnews von DFB.de. Und das sind richtig viele.

›› twitter.com/DFB_Pokal

DFB-TV

17. Januar. DFB-Hallenpokal der Frauen in Magdeburg (live).

Immer montags, wieder ab Ende Januar. Alle Spiele, alle Tore der 3. Liga, der Allianz Frauen-Bundesliga sowie der A- und B-Junioren-Bundesliga.

Ab 15. Februar. Jeweils ein Live-Spiel pro Spieltag der Allianz Frauen-Bundesliga.

5. März. Highlights von den Achtelfinalspielen im DFB-Pokal.

Ab 23. März. „ImTeam“ – das Magazin der Nationalmannschaft mit Berichten und Interviews rund um das EM-Qualifikationsspiel gegen Georgien.

›› tv.dfb.de



FRÜHER DAS HERZ DER MANNSCHAFT. HEUTE DIE SEELE DES VEREINS.

Jürgen, ehemaliger Jugend-, Herren- und Seniorenspieler beim SC Union 06 Berlin.
Einer von 18 Millionen Aktiven, die jeden Tag beweisen, dass die Leidenschaft „Fußball“ nicht beim Schlusspfiff endet.
Mehr über Jürgen und den Amateurfußball in Deutschland auf **kampagne.dfb.de**

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.



DER WM-POKAL GEHT AUF DIE EHRENRUNDE

Text Stephan Brause

Ein Titel für Deutschland – ein Titel für alle. Der DFB möchte sich bei der Basis bedanken und geht auf große Tour. Mit dem WM-Pokal. In einigen Amateurvereinen wird Station gemacht und damit ein klares Zeichen gesetzt: Diese Trophäe haben wir uns alle verdient. Und FUSSBALL.DE begleitet die Ehrenrunde.

Die Botschaft ist unmissverständlich. „Wir ALLE sind Weltmeister" stand beim ersten Länderspiel nach dem vierten WM-Triumph in großen Lettern auf der Bande am Spielfeldrand zu lesen. Genauso deutlich waren die Aussagen in den Interviews, die DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, Generalsekretär Helmut Sandrock oder auch Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff in den Wochen nach der magischen Nacht von Rio gaben. Der WM-Titel, da sind sich alle einig, gehört ganz (Fußball)-Deutschland. Klingt gut? Ist es auch, zumal der DFB den schönen Worten Taten folgen lässt. Und zwar im kommenden Jahr. Dann nämlich geht der original WM-Pokal auf eine spektakuläre Reise. Dorthin, wo die Nationalmannschaft und somit auch der vierte Stern seinen Ursprung hat, an die Fußballbasis, zu einigen der rund 25.500 Amateurvereine in Deutschland.

„Es ist immer wieder aus Neue unglaublich emotional, zu sehen, welchen besonderen Reiz der WM-Pokal auf alle Fußballer und Fans ausübt", sagt Wolfgang Niersbach. Auch deshalb will der DFB in Folge des vierten WM-Titels in Form der Trophäe „ein weiteres großes Dankeschön" an die Basis senden, dort, wo die Weltmeister von heute einst mit dem Kicken begannen. „Wir sind der FIFA sehr dankbar, dass sie bei dieser Idee im Rahmen unserer groß angelegten Amateurfußball-Kampagne mitspielt", so Niersbach weiter.

Selbstverständlich war das nicht. Doch weil der DFB mit seinem Ansatz keinerlei wirtschaftliche Interessen verfolgt, sich bei der ehrenamtlichen Basis für ihren Einsatz bedanken will und den Pokal bei rund 60 Vereinen oder Fußballkreisen präsentiert, gab auch der Weltverband sein Okay.

Wie genau die „Ehrenrunde" ablaufen wird, wie sich interessierte Vereine und Fußballkreise aus dem gesamten Bundesgebiet bewerben können, was sie tun müssen, damit der WM-Pokal zu ihnen kommt, zu all diesen Themen wird der DFB im Januar weitere Informationen auf FUSSBALL.DE veröffentlichen. Eines aber ist schon jetzt klar: Für die Fans soll die „Begegnung" mit dem WM-Pokal ein ganz besonderer, ein unvergesslicher Gänsehaut-Moment werden. Sozusagen eine persönliche Verlängerung der 113. Finalminute von Rio.

FUSSBALL ist für alle da

Noch nie hat der DFB mehr in die Basis investiert als 2014. Bei seiner Jahresabschluss-Tagung in Weimar beschloss das DFB-Präsidium, die Unterstützung um weitere drei Millionen Euro zu erhöhen. Die Mittel helfen im Zusammenspiel mit den Landesverbänden, Kreisen und Vereinen, den Kerngedanken des deutschen Fußballs zu wahren: Fußball soll für alle bezahlbar bleiben, jeder soll Fußball spielen können. Heute und in Zukunft.

DIE MONATLICHE HANDYRECHNUNG:	**20 BIS 25 EURO**
ZWEI NEUE T-SHIRTS EINER ANGESAGTEN MARKE:	**50 BIS 60 EURO**
ZWEI TRAINERSTUNDEN IM TENNIS ODER GOLF:	**50 BIS 80 EURO**
DREI BESUCHE IM KINO MIT GETRÄNK UND POPCORN:	**50 EURO**
EIN JAHR MITGLIEDSCHAFT IM FUSSBALLVEREIN:	**42 EURO**





Text Jochen Breideband

Durchschnittlich 3,50 Euro Beitrag pro Monat kostet es die Familie, wenn der jugendliche Sohn oder die jugendliche Tochter organisiert Fußball spielt – egal, ob es sich um einen reinen Fußballklub oder einen Mehrspartenverein handelt. So ist es im aktuellen Sportentwicklungsbericht festgehalten. Kinder sind mit durchschnittlich drei Euro dabei, Erwachsene mit sechs Euro. Der Familienbeitrag (zwei Erwachsene, zwei Kinder) liegt bei knapp neun Euro monatlich.

Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist unschlagbar. Während 3,50 Euro weder der einkaufenden Mutter für die Parkgebühren in der Stadt noch dem rauchenden Vater für ein Päckchen Zigaretten reichen, bekommt der Nachwuchs dafür die Möglichkeit, mit Freunden seinem größten Hobby nachzugehen, das Gefühl von Gemeinschaft zu erleben und sich im Wettkampf zu messen. Alles unter Betreuung. Ohne zusätzliche Trainerkosten. Ohne Platzmiete. Dafür inklusive Versicherungsschutz, der automatisch bei Verletzungen und Unfällen greift.

Die sportartspezifischen Anschaffungskosten beschränken sich in aller Regel auf Fußballschuhe und Schienbeinschützer. Vielleicht wird noch ein Zuschuss nötig, wenn sich die Mannschaft entschließt, einheitliche Trainingsanzüge zu bestellen. Der Rest wird in den häufigsten Fällen unentgeltlich vom Verein gestellt: Trikots, Hosen, Stutzen, Trainingsgeräte. „Eine große Stärke des deutschen Vereinsfußballs ist, dass er für jeden zugänglich ist und sich alle Gesellschaftsschichten unter seinem Dach begegnen können, unabhängig von Herkunft, Bildung und Finanzkraft", sagt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.

Die Arbeit in den Kreisen und Vereinen könne dabei gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, unterstreicht Niersbach. Dort wird über das gesamte Jahr hinweg ein hoher Aufwand betrieben: Trainer und Übungsleiter müssen bezahlt, die Sportanlagen zum Teil in Eigenregie gepflegt, Veranstaltungen organisiert und durchgeführt, tägliche Probleme gelöst werden. Nicht selten ein Kraftakt, fast überall bewältigt auf ehrenamtlicher Basis. Ein unschätzbarer Wert für den Fußball.

Für alle Mitglieder soll Fußball dennoch ein bezahlbares Vergnügen bleiben. Dies zu gewährleisten, ist für Niersbach eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Fußball-Bundes, seiner Regional- und Landes-

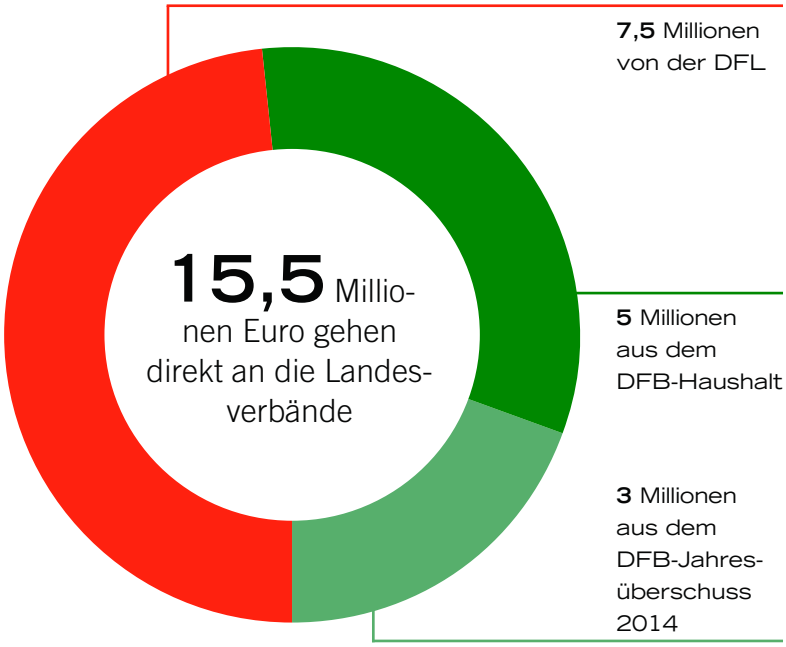
verbände, des gesamten Fußballs. Dafür wird mehr denn je in seine Basis investiert. Acht Millionen Euro an Zuschüssen sind in diesem Jahr vom DFB direkt an die Landesverbände geflossen.

Fünf Millionen Euro davon als regelmäßiger jährlicher Zuschuss. Drei Millionen Euro wurden zusätzlich aus dem zu erwartenden Jahresüberschuss des DFB freigegeben. So beschloss es das DFB-Präsidium auf seiner letzten Sitzung 2014 in Weimar. „Die Arbeit an der Basis hat einen großen Anteil am Erfolg des deutschen Fußballs. Die zusätzlichen Gelder sollen den Landesverbänden helfen, weitere gezielte Projekte für die Vereine umzusetzen“, erklärte Niersbach. DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel ergänzte: „Weil wir der festen Überzeugung sind, dass der vierte Stern allen gehört, soll der gesamte Fußball noch stärker davon profitieren.“ Das heißt, der DFB stellt Mittel bereit, die den Landesverbänden in ihrer Arbeit mehr Spielraum geben.

Bemessen lässt sich das Engagement aller im Fußball Beteiligten nur schwer, einige Eckzahlen sprechen aber für sich. Auf weitere 14,5 Millionen Euro summiert sich der Wert von Dienstleistungen und Projekten, die dem Amateurfußball zugutekommen. Beispiele sind das DFB-Mobil, das neue FUSSBALL.DE, die Organisation des Spielbetriebs über das DFBnet, die Förderung des Ehrenamts und die umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen für die Vereine und ihre Mitarbeiter. Die Service-Angebote wurden deutlich ausgebaut.

Insbesondere Training Online, das Hunderte Übungseinheiten für alle Altersgruppen umfasst, schafft konkrete, praktische Hilfen. Auch für den Vater, der eine C-Jugend übernimmt. „Der gesamte Bereich ‚Training und Service‘ auf FUSSBALL.DE ist ein herausragendes Dienstleistungsangebot, das jedem in der täglichen Arbeit hilft“, sagt Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, Rechts- und Satzungsfragen. Sein Präsidiumskollege Peter Frymuth, Leiter der Steuerungsgruppe Amateurfußball und DFB-Vizepräsident für Spielbetrieb und Fußballentwicklung, spricht vom „wohl wichtigsten Schritt auf dem gemeinsamen Weg der Verbände, auch im Internet noch stärker als Dienstleister für den Amateurfußball zu fungieren“.

Eingebettet sind alle Maßnahmen im Masterplan, der 2012 durch den Amateurfußball-Kongress in Kassel angestoßen wurde, in der Steuerungsgruppe vorangetrieben wird und sich nun voll in der Umsetzungsphase befindet. „Wir haben große Schritte in die richtige Richtung gemacht und viele Projekte aufgesetzt. Der Amateurfußball ist wieder stärker ins Bewusstsein gerückt“, sagt Koch. Kommunikativ unterfüttert wird dies durch die Amateurfußball-Kampagne, die bereits seit dem DFB-Bundestag im Oktober 2013 läuft.



Auch der Profifußball beteiligt sich umfangreich an der Unterstützung der Basis. Aus dem Grundlagenvertrag mit der DFL fließen jährlich circa 6,5 Millionen Euro in den Amateurbereich – plus eine Million Solidarbeitrag der Liga. Alle Posten zusammengerechnet, ergibt sich eine Gesamtunterstützung von knapp 30 Millionen Euro im Jahr 2014. „Dadurch wird jeder Verein im Durchschnitt um circa 1.200 Euro jährlich entlastet“, sagt Willi Hink, DFB-Direktor für Amateurfußball, Qualifizierung, Schiedsrichter und gesellschaftliche Verantwortung. Ein Durchschnittswert bei rund 25.500 Vereinen. Aber unabhängig davon, wie stark ein einzelner Verein profitiert, wirkt sich die Förderung in der Breite aus. Dasselbe gilt für die Arbeit der 1.300 vom DFB bezahlten Honorartrainer an den über ganz Deutschland verteilten 366 Stützpunkten.

Was all die Rechenbeispiele nicht oder nur bedingt erfassen, sind dabei die Kreativität, das Engagement, die Flexibilität und die täglichen Verbesserungen in den vielen kleinen Vereinen. Der hohe Grad an Eigeninitiative an der Basis, das Ehrenamt, die Arbeit der Regional- und Landesverbände sowie die Zuwendungen des Deutschen Fußball-Bundes – sie alle haben eine gemeinsame Richtung, die Wolfgang Niersbach so zusammenfasst: „Unser Ziel wird immer sein, dass der Fußball für jeden bezahlbar bleibt und so flächendeckend wie möglich angeboten wird.“


DIE
SPIELMACHER
CLOUD.
Die perfekte Aufstellung – SAP ist Premiumpartner des DFB.
Das bedeutet: optimale Laufwege bei allen Prozessen, prä-
zise Spielanalysen und enges Zusammenspiel mit den Fans.
Mehr über Teamwork in der SAP® Cloud: sap.de/dfb
MEHR ERREICHEN.
SAP
© 2014 SAP AG oder ein SAP-Konzernunternehmen. Alle Rechte vorbehalten. O&M SAP EU 21/14



Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes | www.dfb-reisebuero.de

DFB-Reisebüro GmbH, Otto-Fleck-Schneise 6a, 60528 Frankfurt am Main, Tel.: +49 (0)69 677207-20, Fax: +49 (0)69 677207-29, DFBReisen@dfb-reisebuero.de

Ausgezeichnete Arbeit

„Unsere Amateure. Echte Profis.“ und FUSSBALL.DE kommen an. Und das nicht nur dort, wo sie wirken und unterstützen sollen, also an der Basis. Mittlerweile sind auch die zahlreichen Juroren, die innovative, kreative und vor allem auch gemeinnützige Projekte und Initiativen mit Preisen ehren, auf die Amateurfußball-Projekte des DFB aufmerksam geworden. Zahlreiche Auszeichnungen sind die positive Folge.

Text Stephan Brause

Ein Preis folgt dem anderen: Den Auftakt machte vor einigen Wochen der „Annual Multimedia Award“ in Gold, der „Unsere Amateure. Echte Profis.“ als „Kampagne des Jahres“ auszeichnete. Ebenfalls den ersten Platz belegte die Kampagne des DFB und seiner Regional- und Landesverbände in der Kategorie Publicsponsoring des Internationalen Sponsoring Awards 2014.

Das „Triple“ vervollständigt der ISPO Award 2015 in Gold, der dem DFB im kommenden Februar auf der Internationalen Fachmesse für Sportartikel und Sportmode in München verliehen wird. „Ein Hoch auf die Ehrenamtlichen – mit der DFB-Kampagne für den Amateurfußball ist eine saubere und gut vernetzte Multimedia-Kampagne entstanden. Die Kampagne führt die verschiedenen Kanäle gut zusammen und involviert die Aktiven, um Lob und Anerkennung zu verteilen. Gute Idee, gut umgesetzt, gute Arbeit“, heißt es in der Jurybegründung.

Nicht ganz zum Sieg, aber zumindest zu einem Platz auf dem Treppchen reichte es für „Unsere Amateure. Echte Profis.“ beim Neptun Award in Hamburg sowie für FUSSBALL.DE beim Preis „Gute Gestaltung“ des Deutschen Designer Clubs (DDC). Und sogar international finden die Service-Maßnahmen zur Unterstützung der Fußballbasis im Land des Weltmeisters Aufmerksamkeit. Beim Marketing Award der UEFA reichte es am Ende immerhin zum zweiten Platz unter 28 Einreichungen aus ganz Europa. Die Liste der bisherigen Preise komplettiert das „Integrationsmotiv“ der Amateurfußball-Kampagne. Die Abbildung, die Carl, einen dunkelhäutigen Amateurfußballer, und die Headline „Sein Pass spielt keine Rolle. Seine Pässe schon.“ zeigt, wurde mit dem „18/1-Award“ als eines der zehn besten Plakatmotive des Jahres ausgezeichnet.













Wir suchen die Amateure des Jahres!

Die Weltfußballerin und den Weltfußballer des Jahres 2014 kürt die FIFA – die Amateurfußballerin und den Amateurfußballer Deutschlands gibt's bei FUSSBALL.DE: Zum ersten Mal ruft das Amateurfußballportal des DFB nun zur Wahl der Amateurspieler des Jahres auf. Vorschläge können noch bis einschließlich 4. Januar eingereicht werden.

Text Henrik Lerch

Die besonderen Spielerinnen und Spieler im Amateurfußball – sie gibt es überall. Der 50-jährige Abwehrrecke aus Hamburg, der seit Jahrzehnten im uralten Trikot des FC St. Pauli trainiert und Wochenende für Wochenende seine Knochen in der Altherren-Runde des Dorfvereins hinhält. Die 40-jährige Torhüterin, die nach zwei Knie-Operationen wieder bei ihrer Kreisliga-Mannschaft in Baden eingestiegen ist und nun als Spielertrainerin den Laden zusammenhält. Der leicht übergewichtige 30-jährige Bezirksliga-Torjäger vom Niederrhein, der jede Party mitnimmt, aber trotzdem Buden ohne Ende macht und sich nicht so recht zwischen all den höherklassigen Angeboten entscheiden kann. Das megaehrgeizige 20-jährige Sturmtalent aus Thüringen, das kurz vor dem Abpfiff der Meisterschaftspartie den Ball nicht über die Linie drückt, weil der gegnerische Torwart verletzt vor ihm liegt und er für diese Fairplay-Geste mehr Lob als für jedes seiner Tore erhält.

Genau diese Amateure sucht FUSSBALL.DE! Denn sie machen – mitsamt ihren ganz eigenen (Lebens-) Geschichten – den Fußball in ganz Deutschland so wunderbar, so abwechslungsreich, so emotional.

In 25.500 Vereinen in Deutschland sind rund 6,8 Millionen DFB-Mitglieder gemeldet – und auf FUSSBALL.DE finden sie allesamt ein Portal, das die Breite und Tiefe der Sportart abdeckt: Im Sommer dieses Jahres wurde das Portal mächtig umgekrempelt, hat seinen Fokus voll auf den Amateurfußball gelegt. Bislang haben sich bereits rund 180.000 User auf FUSSBALL.DE registriert, rund 22.000 haben ihr Spielerprofil freigeschaltet. Ein großer Bestandteil von FUSSBALL.DE sind weiterhin die Zahlen und Daten in den Ergebnissen, Tabellen, Statistiken – darüber hinaus gibt es aber nun auch viele Trainings- und Service-Tipps und spannende Geschichten aus dem Amateurfußball. Die 26 Landes- und Regionalverbände haben eigene Seiten, im Fanreporter-Bereich kommen User mit selbstgeschriebenen Spielberichten zu Wort. Darüber hinaus gibt es eine große Mediathek, App, Facebook-Seite, Twitterkanal. Und jetzt erstmals diese besondere Wahl.

Und die läuft so: Seit Anfang Dezember und bis zum 4. Januar 2015, 23.59 Uhr, können die User von FUSSBALL.DE Vorschläge einreichen, wer den Titel zur Amateurfußballerin und zum Amateurfußballer des Jahres 2014 verdient hat – entweder mit einer Mail an redaktion@fussball.de mit dem Betreff „Amateure des Jahres", als Kommentar auf der Facebook-Seite von FUSSBALL.DE, als Tweet an @fussball_de mit dem Hashtag #unsereamateure oder auch als Kommentar auf FUSSBALL.DE. Jeder kann andere Spielerinnen und Spieler vorschlagen, selbstverständlich aber auch sich selbst bewerben. Einzige Bedingung: Die vorgeschlagenen Kandidaten müssen mindestens 16 Jahre alt sein!

Eingereicht werden müssen Spieler- und Vereinsname, Mannschaftsnennung (zum Beispiel: Alte Herren, A-Jugend







etc.), Kontaktdaten und – ganz wichtig – die Begründung, warum derjenige oder diejenige für Sie ein Amateur des Jahres ist. Wünschenswert wäre es zudem, ein Video, ein Foto oder entsprechende FUSSBALL.DE-Links zum Spielerprofil oder zu den Leistungsdaten zu bekommen.

Ab dem 5. Januar 2015 sichtet die Redaktion die eingegangenen Vorschläge, und eine Jury entscheidet sich für eine Vorauswahl von fünf Frauen und fünf Männern. Zu diesen zehn Amateurspielern nehmen die Redakteure dann schnellstmöglich Kontakt auf, um ein kurzes Video mit ihnen zu drehen – diese Videoporträts sollen dann vom 26. bis zum 30. Januar auf FUSSBALL.DE präsentiert werden.

Dann, vom 31. Januar bis zum 8. Februar, ist die Wahl zur Amateurfußballerin und zum Amateurfußballer des Jahres 2014 geöffnet! Jeder kann für seine Favoriten abstimmen – über ein Voting auf FUSSBALL.DE und per Mail an redaktion@fussball.de sowie über Facebook und Twitter.

Mitte Februar werden auf FUSSBALL.DE schließlich die beiden Gewinner der Abstimmung bekanntgegeben, die anschließend ausgezeichnet werden. Einen individuellen Preis wird's auch geben. Die beiden Mannschaften, für die die beiden Sieger spielen, werden zudem mit einem neuen FUSSBALL.DE-Trikotsatz prämiert. Denn: Fußball ist – trotz aller individuellen Klasse – ein Mannschaftssport.

EINE APP FÜR MILLIONEN

Eine runde Sache: Die FUSSBALL.DE-App ist bereits mehr als eine Million Mal heruntergeladen worden. Sie ist kostenlos, wurde für die Betriebssysteme iOS und Android entwickelt und kann weiterhin kostenlos in den Stores von Google und Apple heruntergeladen werden. Neben täglich aktuellen News zum Amateurfußball sowie zahlreichen Möglichkeiten der Individualisierung für den User bietet sie vor allem interessante Statistiken, Spielberichte und Videos zu den rund 80.000 Begegnungen, die wöchentlich in Deutschland stattfinden. Über die App kann jeder an jedem Ort mobil und schnell das Ergebnis seines Vereins abrufen.

FUSSBALL.DE

Am letzten Tag des Jahres gründeten ein paar Männer vor mehr als 20 Jahren in Bad Salzungen einen eigenen Fußballverein. Es entstand: der FSV Silvester 91. Heute spielen dort vor allem ambitionierte Frauen, aber seiner Tradition fühlt sich der Klub bis heute verpflichtet. Am 31. Dezember trifft man sich zum „Abkicken“, eine Silvesterfeier gibt’s anschließend auch. Ein Vereinsporträt in der DFB-Journal-Serie zum Amateurfußball. Frohes Neues!

Wenn jeden Tag Silvester ist

Text Arne Leyenberg

Man könnte dem FSV Silvester Etikettenschwindel vorwerfen. Denn statt zum Jahreswechsel lädt der Klub traditionell vor Heiligabend zum Turnier in die Thüringer Kurstadt Bad Salzungen – in diesem Jahr bereits zum 25. Mal. Sechs bis acht Hobby-Mannschaften aus dem Wartburgkreis spielen den Sieg beim Weihnachtsturnier aus. Ein paar Tage später geht es ein paar Nummern kleiner zu. Dann treffen sich Ortwin Schmeling und seine Mitstreiter, um das alte Jahr zu verabschieden. Nicht mit Böllern und Tischfeuerwerk, sondern mit Bällen und Fußballschuhen. „Das Jahr abkicken“ nennen sie das in Bad Salzungen.

„Wir spielen das ganze Jahr über Fußball, warum nicht auch am 31. Dezember?“, fragt der Erste Vorsitzende Schmeling. Klingt logisch. Also kicken sie am Silvestermittag für zwei Stunden, dann sitzen sie in der Kneipe beisammen – und manchmal haben sie dort auch die besten Ideen. 1991 etwa, als sie beschlossen, aus ihrem Freizeitkick heraus einen Verein zu gründen. Was lag da näher, als den Klub FSV Silvester 91 zu nennen? „Silvester – da kamen wir einfach nicht dran vorbei“, sagt Schmeling. Dabei steht das F nicht für Fußball, sondern für Freizeit. Und mittlerweile könnte es längst für Frauen stehen.

Denn neben den Freizeitkickern, die 1994 und 1996 Landesmeister in Thüringen wurden, spielen derzeit fünf Mannschaften des FSV organisiert im Ligabetrieb – allesamt Frauen- und Mädchenmannschaften. „Eine Herrenmannschaft haben wir noch nie für den Spielbetrieb zusammenbekommen“, sagt Schmeling. Schließlich ist die Konkurrenz groß. In der rund 16.000 Einwohner zählenden Kurstadt, aus der der spätere Nationalspieler Alexander Zickler und der hoch dekorierte Nordische Kombinierer Ronny Ackermann stammen, gibt es sechs weitere Fußballklubs. Mit dem SV Wacker, dessen erste Mannschaft in der Landesklasse, der siebten Liga, am höchsten spielt, teilt sich der FSV Silvester das Stadion. Bei den Frauen aber ist der Verein konkurrenzlos. „Wir haben unser Hauptaugenmerk auf die Frauen gerichtet. Die waren viel ambitionierter“, sagt Schmeling.



Das Team, das 1994 in der Kreisliga startete, spielt seit dieser Saison in der Verbandsliga, es hält sich im Mittelfeld. Im vergangenen Jahr stiegen die Bad Salzungerinnen nicht nur auf, sie gewannen auch den Fairplay-Wettbewerb des Thüringer Fußball-Verbandes – nicht eine Gelbe Karte hatten sie sich eingehandelt. Zur Belohnung gab es eine Packung vom Bundesligisten aus Jena. 27:0 gewann der USV beim FSV. „Das war eine schöne Klatsche. Die haben nicht zurückgesteckt, haben das richtig ernst genommen. Ein Treffer ist uns leider nicht geglückt", erzählt Schmeling.

Nichts zu feiern also für den FSV Silvester. Ein Spruch, den die Thüringer weder auf dem Platz zu hören noch in der Lokalpresse zu lesen bekommen. Witze über seinen Klub seien sehr selten, sagt Schmeling. Vielmehr seien die Reaktionen auf den ungewöhnlichen Vereinsnamen fast durchweg positiv. „Wir hatten Schlimmes befürchtet", gibt Schmeling zu. „Wir dachten, als Stammtischverein abgestempelt zu werden. Aber die Gegner interessieren sich für unseren Namen, fragen höflich nach." Auch Stefan Huck, Trainer der ersten Frauenmannschaft, hört selbst von Gegnerinnen nur Gutes. „Komischerweise gibt es überhaupt keine dummen Sprüche. Es hat sich wohl schon herumgesprochen, dass wir kein Jux-Verein sind", sagt Huck.

197 Mitglieder zählt der Klub mittlerweile. Aus dem Spaß zum Jahresabschluss ist längst ein Ganzjahresbetrieb geworden. Wer keinen Fußball spielt, kann an den Gymnastikstunden teilnehmen. Und, wie es sich für einen in der Kneipe gegründeten Klub gehört, darf beim FSV Silvester auch gezockt werden. Jeweils acht Doppelkopf- und Skatturniere richtet der Verein im Jahr aus. „Es gibt ja auch Mitglieder mit anderen Interessen als Fußball", sagt der Vorsitzende beinahe entschuldigend. Auch wenn Trainer Huck überzeugt ist: „Es steckt noch viel Silvester im FSV Silvester."

Bei aller weiblichen Dominanz: Als der Verein 2012 das umgebaute Stadion, das die Kommune für 2,2 Millionen Euro sanieren ließ, einweihte, durften die Männer ran. Beim Spiel einer Regionalauswahl gegen die Traditionsmannschaft von Carl Zeiss Jena liefen die früheren DDR-Nationalspieler Harald Irmscher, Peter Ducke und Rüdiger Schnuphase in Bad Salzungen auf. Die Wettkämpfe der Leichtathletik-Abteilung des Klubs eröffnete Olympiasieger Nils Schumann.

Weitere spannende Geschichten aus dem Amateurfußball finden Sie auf FUSSBALL.DE

Selbstverständlich bietet der Klub in seiner Vereinsgaststätte in jedem Jahr eine Silvesterfeier an – der Name verpflichtet ja doch irgendwie. „Ganz zwanglos, ohne Anwesenheitspflicht", versichert Schmeling. Am ersten Sonntag des neuen Jahres lädt der Verein dann zum „Keltencup" – seit 14 Jahren spielen die Frauen das Turnier aus. Die fußballerische Verabschiedung des alten Jahres ist in Bad Salzungen dagegen noch weitestgehend in Männerhand. Aber auch das „Abkicken" hält nicht länger als eine Woche. Dann stehen sie alle wieder auf dem Platz. Und trainieren schon mal für das Weihnachtsturnier.



SCHMIDT AN SBFV-SPITZE

Südbaden: Vorstand wählt neuen Präsidenten

Text Thorsten Kratzner

Der Vorstand des Südbadischen Fußballverbandes (SBFV) hat nach dem Tod seines Präsidenten Alfred Hirt den bisherigen Vorsitzenden des Verbandsspielausschusses, Thomas Schmidt, zum neuen Präsidenten gewählt. Schmidt wird damit bis zum Verbandstag 2016 das Amt des Präsidenten ausüben und sich dort dann der ordentlichen Wahl durch den Verbandstag stellen. „Es ist eine große Ehre für mich, dem Südbadischen Fußballverband vorstehen zu dürfen", sagte Schmidt. „Ich möchte aber ganz klar sagen, dass dieser Schritt nicht geplant war, sondern leider aufgrund des Todes von Alfred Hirt notwendig geworden ist.



Ich werde mit vollem Engagement versuchen, den erfolgreichen Weg des Südbadischen Fußballverbandes fortzusetzen." Schmidt ist seit 1981 für den Verband tätig. Von 2012 bis 2014 vertrat der 61-Jährige den SBFV im Vorstand des Süddeutschen Fußball-Verbandes. Auf dem SFV-Verbandstag wurde er vor wenigen Wochen zum Vorsitzenden des SFV-Spielauschusses gewählt. In den vergangenen zwei Jahren war Schmidt Vorsitzender der Spielkommission der Oberliga Baden-Württemberg und der Regionalliga Südwest.

EINSTIMMIG BESTÄTIGT

Nordost: Milkoreit wiedergewählt

Text Michael Flottron



In rekordverdächtiger Zeit, nämlich rund 90 Minuten schneller als geplant, absolvierten die Funktionsträger, Delegierten und Gäste den 8. Ordentlichen Verbandstag des Nordostdeutschen Fußballverbandes (NOFV) in Rangsdorf. In Anwesenheit von DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Vizepräsident Dr. Rainer Koch zog NOFV-Präsident Rainer Milkoreit (Foto) eine positive Bilanz seiner Amtszeit. Niersbach hob in seinen Grußworten das Zusammenwachsen der Verbände in den Jahren nach der Wiedervereinigung hervor und versicherte dem Plenum auch in Zukunft die Unterstützung des DFB. Neben den Änderungen der Satzung und Ordnungen standen Neuwahlen auf der Tagesordnung, die allesamt klare Zustimmung bei den Delegierten fanden. Nicht nur der wiedergewählte Präsident freute sich über ein einstimmiges Votum, auch seine Mitstreiter im Präsidium erhielten klare Vertrauensbeweise bei den Abstimmungen. Eine besondere Würdigung wurde Dieter Rieck zuteil, der als neues Ehrenmitglied aufgenommen wurde.

SATZUNGSÄNDERUNG FÜR 2015 GEPLANT

Nord: Nächstes Jahr Verbandstag

Text Hans-Joachim Zwingmann



Der 44. Verbandstag des Norddeutschen Fußball-Verbandes (NFV) wirft bereits seine Schatten voraus. Er steht im Mittelpunkt des Jahres 2015 und wird am 19./20. Juni in Barsinghausen stattfinden. Geplant ist eine Satzungsänderung, in der ein geschäftsführendes Präsidium installiert werden soll. Der bisherige Präsident Eugen Gehlenborg (Foto), der auch Vizepräsident des DFB ist, stellt sich erneut zur Wahl. Ein weiteres wichtiges Thema: Der NFV, in dessen Händen die Federführung für die Regionalliga Nord liegt, ist mit dem bisherigen Verlauf der Meisterschaftsrunde sehr zufrieden. Die Vereine aus den Landesverbänden Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen haben die Liga angenommen, der Spielplan wird trotz der Terminenge weitestgehend eingehalten.

VEREINE ALS VORBILDER

Berlin: BFV-Preis an engagierte Klubs

Text Kevin Langner

Der Berliner Fußball-Verband (BFV) hat acht Vereine, die sich sozial und gesellschaftlich engagieren, mit dem BFV-Preis ausgezeichnet. Die ersten Plätze sicherten sich der FC Internationale in der Kategorie „Soziales Engagement", der SV Empor Berlin („Innovatives Engagement") und der SV Pfefferwerk („Integratives Engagement"). Für Platz eins gibt es 1.500, für Platz zwei 750 Euro. Die ausgezeichneten Vereine seien „durch ihre vielfältigen Aktionen und Projekte Vorbilder für das gesamte Sportgeschehen in der Hauptstadt. Sie sorgen dafür, dass wir uns mit mehr Verständnis begegnen. Man kann dieses Engagement nicht oft genug loben und anerkennen", sagte BFV-Präsident Bernd Schultz. Um den BFV-Preis konnte sich jeder Mitgliedsverein des Verbandes bewerben. Darüber hinaus konnten auch Personen oder Institutionen außerhalb des Berliner Fußball-Verbandes Kandidaten für den Preis vorschlagen.

FUTSAL BOOMT

Westfalen: Starke Verbandsliga

Text Uli Clemens

Der Futsal in Westfalen boomt: 19 Teams spielen in zwei Staffeln um die Meisterschaft. Mit den vier westfälischen Vereinen in der Regionalliga sind es insgesamt 23 Mannschaften in Westfalen, die dem sprungreduzierten Ball hinterherjagen. Die Akzeptanz des Futsals ist durch die Förderung in den Masterplänen des Deutschen Fußball-Bundes und des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) gestiegen. Mitverantwortlich für den Aufschwung ist sicher auch der „Weckruf" zweier Aktiver in den Sozialen Medien: Goran Novakovic und Sebastian Rauch – zwei Futsal-Insider aus Brackwede und Lotte – sind innerhalb der Futsal-AG des FLVW besonders engagiert. Ihre kreativen Ansprachen („Wir sind der coole Bruder des großen Fußballs") in den sozialen Netzwerken haben dem Futsal in Westfalen zum großen Kick verholfen.

EMPFANG ZUM EHRENTAG

Rheinland: Desch feiert mit Weggefährten

Text Frank Jellinek

Eine Woche nach dem 70. Geburtstag von Präsident Walter Desch hat der Fußballverband Rheinland (FVR) mit Deschs Weggefährten aus Sport, Politik und Wirtschaft den Ehrentag seines Präsidenten gefeiert. Rund 150 Gäste erlebten im Rahmen eines Empfangs in der Sportschule Oberwerth eine kurzweilige Veranstaltung, bei der unter anderem DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz in einer launigen Talkrunde zu Wort kamen. Bevor die Mainzer Hofsänger zum Abschluss des offiziellen Teils einen kleinen Auszug ihres Repertoires darboten, wurde Desch noch eine besondere Ehre zuteil: Vom Präsidenten des Sportbundes Rheinland, Fred Pretz, wurde er mit der Goldenen Ehrennadel des SBR ausgezeichnet. Eine tolle Geste von Walter Desch zudem: Anstelle von Geschenken bat er die Gäste des Abends um eine Spende an die FVR-Stiftung „Fußball hilft!".



FVR-Präsident Walter Desch (Mitte) feierte seinen 70. – unter anderem mit den Gästen (von links) Roger Lewentz, Helmut Sandrock, Wolfgang Niersbach und Steffi Jones.

KOOPERATION MIT JORDANIEN

Bayern: Memorandum wird mit Leben gefüllt

Text Patrik Domanski

Im April waren es noch zwei Unterschriften unter einer Vereinbarung zur Kooperation im Bereich „Frauen- und Mädchenfußball". Ein gutes halbes Jahr später ist festzustellen: Das „Memorandum of Understanding" zwischen dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) und dem Jordanischen Fußball-Verband (JFA) wurde bereits mit Leben gefüllt. Nach dem Besuch der beiden JFA-Schiedsrichter-Verantwortlichen Salemm Kujghef und Naser Al Ghafari im Juli sowie dem einwöchigen Besuch der jordanischen U 16-Juniorinnen in der Sportschule Oberhaching im September, machte sich zuletzt eine BFV-Delegation um Vizepräsidentin Silke Raml auf den Weg nach Jordanien. Eine Woche blieben die bayerischen Fußballfachleute dort und widmeten sich besonders der Trainerausbildung. Über Möglichkeiten der Unterstützung des BFV bei der Organisation der U 17-Juniorinnen-WM 2016 in Jordanien tauschten sich Silke Raml und BFV-Geschäftsführer Jürgen Igelspacher zudem mit dem JFA-Generalsekretär Fadi Zureikat und JFA-Vizepräsident Salah Sabra aus. Die Kooperation der beiden Verbände läuft zunächst bis zum 31. Dezember 2016.

SCHIRIS AUS DER SCHULE

Baden: bfv geht neue Wege

Text Annette Kaul

Zur Sicherung des Schiedsrichter-Nachwuchses geht der Badische Fußballverband (bfv) an die Schule. Die ersten beiden Schiedsrichter-Ausbildungen fanden in der Brötzinger Schule Pforzheim und der Tulla-Realschule Rintheim statt. Für fast 40 Schülerinnen und Schüler stand fünf Tage lang Schiedsrichterei statt Unterricht auf dem Stundenplan. Sie lernten, dass Schiedsrichter zu sein mehr verlangt, als Regeln zu kennen. Regelkunde wurde ergänzt durch Konfliktmanagement und Persönlichkeitsschulung. Auch die Vermittlung der Inhalte wurde auf die neue Zielgruppe angepasst. Und siehe da: Die angehenden Schiedsrichter waren mit Begeisterung bei Gruppenarbeiten dabei und rissen sich förmlich darum, Ergebnisse präsentieren zu dürfen. Am Ende bestanden fast alle ihre Schiedsrichter-Prüfung. Im Anschluss folgt ein Patenprogramm, um den Nachwuchs bei seinen ersten Schritten zu unterstützen.

FÜNFTE AMTSZEIT FÜR MASUCH

Mecklenburg-Vorpommern: Verband hat ehrgeizige Ziele

Text Robert French

Joachim Masuch bleibt auch in den kommenden vier Jahren Präsident des Landesfußballverbandes Mecklenburg-Vorpommern (LFV M.-V.). Mit großer Mehrheit wurde der 64-Jährige auf dem 7. Ordentlichen Verbandstag, dem auch DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel als Ehrengast beiwohnte, wiedergewählt. Für Masuch, der dem Verband seit 1999 vorsteht, ist es bereits die fünfte Amtszeit. Er blickt optimistisch auf die kommende Legislaturperiode: „Im Rahmen unseres Entwicklungsplans haben wir uns mit unseren sechs Kreisfußball- beziehungsweise Fußballverbänden ehrgeizige Ziele gesteckt, die wir nur mit unseren Vereinen realisieren können." In den Kreis der Ehrenmitglieder des LFV M.-V. wurde der bisherige 2. Vizepräsident Dr. Volkmar Blechschmidt aufgenommen, der auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte.



Der neue Vorstand (von links): Bastian Dankert, Ulf Kuchel, Eckhard Stender, Jörg Dräger, Katja Kant, Olaf Granzow, Joachim Masuch, Torsten Koop, Detlef Müller und Jens Hildebrandt. Es fehlt Wolfgang Moschke.

Freude bringen

Den Fans, und unseren Kunden.



Offizieller Logistikpartner

Begeistert haben wir bereits 9 Fußball-Welt- und Europameisterschaften als „Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes" begleitet und beliefern Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

Weltmeister! Und ab jetzt 4 Sterne.

E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.

ERNST SCHMITZ
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00
E-Mail: info@ernstschmitz.de • www.ernstschmitz.de

TÜVRheinland CERT ISO 9001

Text und Gestaltung: Agentur SloGA – www.sloga.de – Foto: (c) Martin Diebel / www.fotosearch.com Stock Photography

AUSGEZEICHNETER KICK

Hamburg: Bürgerpreis für Fußballprojekt

Text Carsten Byernetzki

Das Projekt „Kicking Girls" des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV) ist im Rathaus der Stadt mit dem Hamburger Bürgerpreis ausgezeichnet worden. Für den Verband nahmen die Integrationsbeauftragte des HFV, Claudia Wagner-Nieberding, und HFV-Mitarbeiterin Nadine Queisler den Preis entgegen. In Hamburg nehmen aktuell 22 Grundschulen mit mehr als 300 Mädchen an dem Projekt teil. Da Mädchen mit Migrationshintergrund in den Sportvereinen deutlich unterrepräsentiert sind, versucht „Kicking Girls", Hemmschwellen und Barrieren abzubauen. Langfristig sollen die Mädchen den Weg zu den umliegenden Fußballvereinen finden. Der Bürgerpreis wird von den Abgeordneten der CDU Hamburg gestiftet.

ZWEITES TURNIER, ZWEITER SIEG

Sachsen-Anhalt: Bernburg Hallenlandesmeister

Text Volkmar Laube

Der TV Askania Bernburg hat bei der zweiten Ü 50-Hallenlandesmeisterschaft des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt (FSA) seinen Titel verteidigt. Den zweiten Platz erspielte sich die Spg MSV Preussen/TuS Magdeburg. Das Team aus der Landeshauptstadt hatte mit dem 71-jährigen Frank Reiman den ältesten Spieler des Turniers in seinen Reihen. Germania Wernigerode landete auf dem 3. Platz.

TALENTE FÖRDERN

Saarland: Vertrag mit Schule in Neunkirchen unterzeichnet

Text Harald Klyk

Im Rahmen des DFB-Talentförderprogramms hat der Saarländische Fußballverband (SFV) mit dem Gymnasium am Krebsberg in Neunkirchen eine weitere Schulkooperation abgeschlossen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden talentierte Jungen und Mädchen der Klassenstufen 5 bis 8 zusätzlich zum regulären Schulsport gefördert. Der Schulleiter des Gymnasiums, Dr. Rainer Stein-Bastuck, und SFV-Präsident Franz Josef Schumann unterzeichneten einen entsprechenden Vertrag. Das Gymnasium am Krebsberg ist bereits die vierte Kooperationsschule des Verbandes. Parallel zu der Kooperationsvereinbarung mit dem SFV schloss das Gymnasium auch eine Kooperation mit der SV Elversberg ab, die die Schaffung eines Nachwuchs-Leistungszentrums anstrebt.

HALLEN-HIGHLIGHT

Schleswig-Holstein: LOTTO-Masters in Kiel

Text Tobias Kruse

Das Jahreshighlight im schleswig-holsteinischen Fußball nimmt Formen an. Nach der Gruppenauslosung, die erstmals live bei NDR.de übertragen wurde, steht fest, wer beim LOTTO-Masters am 10. Januar 2015 in der Kieler Sparkassen-Arena gegeneinander spielt. Spannend wird es gleich beim Auftakt, wenn Titelverteidiger ETSV Weiche Flensburg auf den Neuling TuS Hartenholm trifft – in der Gruppe B wird unter anderem das Spiel zwischen Drittligist Holstein Kiel und dem VfB Lübeck für eine besondere Atmosphäre sorgen (den kompletten Spielplan können Sie auf FUSSBALL.DE einsehen). Der SHFV bietet seinen Vereinen und Schulen ein limitiertes Gruppenkarten-Kontingent an. Weitere Infos erhalten Sie auf der neuen SHFV-Homepage unter www.shfv-kiel.de

KIRSCHEN BESTÄTIGT

Brandenburg: Auszeichnungen für Ehrenamtliche

Text Silke Wentingmann-Kovarik

Siegfried Kirschen ist auf dem 7. Ordentlichen Verbandstag des Fußball-Landesverbandes Brandenburg (FLB) in Rangsdorf in seinem Amt als Präsident bestätigt worden. Wiedergewählt wurden auch die Präsidiumsmitglieder Fred Kreitlow, Jens Cyrklaff und Hartmut Lenski. Die Delegierten aus den Fußballkreisen bestätigten auf der Tagung, die unter dem Motto „FUSSBALL LEBT in BRANDENBURG" stand, den Verbandsvorstand sowie gleichzeitig ein umfangreiches Antragspaket zu Änderungen der Satzung und Ordnungen. Im Rahmen des Verbandstages wurden mehrere Ehrenamtliche mit Auszeichnungen für ihre Verdienste gewürdigt, der jetzige LSB-Präsident und langjährige FLB-Jugendobmann Wolfgang Neubert erhielt auf Vorschlag des Verbandsvorstandes die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes.



Jens Cyrklaff (von links), Fred Kreitlow, Hartmut Lenski, Siegfried Kirschen und Michael Hillmann bilden das FLB-Präsidium.

KLARES VOTUM

Süd: Beibehaltung der Regionalliga-Struktur befürwortet

Text Martin Schweizer

Der 28. Ordentliche Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes (SFV) in Freiburg hat ein sehr positives Zwischenfazit zu der seit 2012 bestehenden Regionalliga-Struktur gezogen und sich in einer ohne Gegenstimme (eine Enthaltung) verabschiedeten Erklärung eindeutig für eine Beibehaltung der beiden Regionalligen Südwest und Bayern ausgesprochen. Die Vereins- und Verbandsvertreter aller fünf Landesverbände des SFV machten dabei auch deutlich, dass dem Fußball-Regional-Verband Südwest und dem SFV auch bei einer Reduzierung auf vier Regionalligen weiterhin zwei Staffeln zustehen.

BOTSCHAFT VON HENNI

Hessen: Nachtsheim und Eckert werben für Fair Play Forum

Text Jennifer Braun



Im Einsatz für den HFV: Henni Nachtsheim (links) und Eugen Eckert.

Mit Comedian Henni Nachtsheim und Stadionpfarrer Eugen Eckert hat das Fair Play Forum des Hessischen Fußballs zwei neue Fair-Play-Botschafter. Das Forum setzt sich für einen respektvollen Umgang von Mitspielern, Gegenspielern, Schiedsrichtern und Zuschauern auf und neben dem Platz ein. Als Fair-Play-Botschafter reihen sich Nachtsheim und Eckert in die Reihe bekannter Namen wie Profi Hanno Balitsch und FIFA-Schiedsrichterin Katrin Rafalski ein. Der hessische Komiker Nachtsheim, vielen bekannt als eine Hälfte des Kultduos „Badesalz", ist schon immer begeisterter Fan von Eintracht Frankfurt, während Stadionpfarrer Eckert seit 2007 in der Commerzbank-Arena die Verbindung von Glauben und Sport lebt.

FAIRSTES TEAM IM LAND

Niedersachsen: MTV Barum geehrt

Text Reiner Kramer

Der MTV Barum ist im Sporthotel Fuchsbachtal als „Fairste Mannschaft Niedersachsens" der Saison 2013/14 ausgezeichnet worden. Die Ehrung der Barumer nahmen NFV-Präsident Karl Rothmund, Frank Müller, Vorstandsmitglied beim Wettbewerbssponsor VGH, Vera Wucherpfennig, Pressesprecherin des Referates Sport aus dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, und NFV-Direktor Bastian Hellberg vor. Mannschaftskapitän Ulf Nerlich erhielt den Fairness-Pokal, alle Spieler bekamen eine Medaille. Zusätzlich gab es einen Gutschein für ein dreitägiges Trainingslager im Sporthotel. Rothmund sprach den MTV-Spielern um Trainer Till Marks ein „ganz großes Kompliment" aus.

ERFOLGE AM EISENBERG

Mittelrhein: 1.000. Vereinsassistent geehrt

Text Sandra Fritz

Die Ausbildung junger Menschen für erste ehrenamtliche Aufgaben im Verein ist im Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) eine echte Erfolgsgeschichte: Seit 25 Jahren erweitern Jugendliche in den Herbstferien im Feriendorf am Eisenberg ihr Wissen im Umgang mit Kinderfußballteams. Am Ende der diesjährigen Woche zeichnete der FVM-Jugendbildungsbeauftragte Rudi Rheinstädtler zusammen mit Wolfgang Watzke, Geschäftsführer der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger, Nils Brüninghaus als 1.000. DFB-Vereinsassistenten aus. Watzke überreichte ihm zudem ebenso wie dem 999. und 1.001. Teilnehmer je 1.000 Euro für soziale Projekte ihrer Wahl.

JUNIOR COACH IMMER BELIEBTER

Thüringen: Schon acht Bewerbungen für 2015

Text Hartmut Gerlach

Mike Noack, Schulleiter des Dr. Sulzberger Gymnasiums Bad Salzungen, ist als Kreislehrwart sowie als DFB-Stützpunkttrainer eng mit dem Fußball verbunden und kennt daher die Situation an der Basis sehr genau. Deshalb war es ihm ein wichtiges Anliegen, sich mit seinem Gymnasium als DFB-Junior-Coach-Ausbildungsschule für das Schuljahr 2015/2016 zu bewerben. Neben dem hochwertigen Angebot für seine Schülerinnen und Schüler sieht er vor allem auch den Mehrwert für die Vereine der Region: „Die gut ausgebildeten Junior-Coaches werden vor allem bei den Kleinfeldmannschaften dringend benötigt. Allein wenn es darum geht, große Trainingsgruppen auch mal zu teilen." So wie Mike Noack (Foto, rechts) sehen es viele seiner Kollegen in Thüringen. Für 2015/2016 liegen bereits acht Bewerbungen von Schulen vor. Das ist vor allem ein Verdienst von Christian Kucharz, Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV).



REICHENBACH MACHT WEITER

Sachsen: Einstimmige Wiederwahl

Text Ulrike Brade

Klaus Reichenbach leitet auch in den kommenden vier Jahren die Geschicke des Sächsischen Fußball-Verbandes (SFV). Auf dem 6. Ordentlichen Verbandstag in Chemnitz bestätigten die 160 stimmberechtigten Delegierten den 69-Jährigen einstimmig in seinem Amt. „Ich bin sehr froh, mit so einer tollen Mannschaft zusammenzuarbeiten. Als Teil dieses Teams fällt es mir leicht, auch nach 24 Jahren im Amt ‚Ja' zu sagen", erklärte Reichenbach. Mit ihrem Votum würdigten die Delegierten die hervorragende Verbandsarbeit der vergangenen vier Jahre. Die Verschmelzung der ehemaligen Bezirksverbände und die Reduzierung der 28 auf 13



Im Amt bestätigt (von links): Jörg Gernhardt, Christoph Kutschker, Klaus Reichenbach, Sven Zschiesche, Heiko Petzold und Stephan Oberholz.

Kreisverbände waren mit enormen Anstrengungen verbunden. Das erkannten die sächsischen Vereinsvertreter an und bestätigten alle zur Wiederwahl stehenden Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern.

DFB & McDonald's®
FUSSBALL
ABZEICHEN



Ich will zeigen was ich kann!

Macht Spaß und spornt an:
das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.

Mit dem DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen holen Sie eine Attraktion für alle Altersklassen in Ihren Verein. Der DFB-Trainerstab hat einen abwechslungsreichen Parcours erarbeitet. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern winkt die Urkunde in Gold, Silber oder Bronze und das exklusive DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.

Bestellen Sie die kostenlose Materialbox und führen Sie eine Abnahmeveranstaltung durch – Ihre Spielerinnen und Spieler werden begeistert sein!

Abnahmetag durchführen und adidas-Fußbälle gewinnen!

Alle Infos und Anmeldung: www.fussballabzeichen.de


95
HITACHI
Inspire the Next
95
ACHI
the Next

90 JAHRE SIND EIN WITZ

Matthias Mauritz war 34 Jahre alt, als er seinen einzigen Einsatz für die Nationalmannschaft hatte. Jetzt, mehr als ein halbes Jahrhundert später, ist der Düsseldorfer der älteste noch lebende deutsche Fußball-Nationalspieler. Und ein echtes rheinisches Original und wunderbarer Erzähler, der zum „Heimspiel“ geladen hat. Fußball allein war dem heute 90-Jährigen immer zu wenig, vielleicht wäre er Weltmeister geworden, wenn es anders gewesen wäre. Bereuen mag er es nicht, zu gut ist sein Leben verlaufen, zu viel Schönes hat er erlebt. Nicht zuletzt im Fußball.

Text
Olaf Kupfer

Zum 90. Geburtstag war die Frau von der lokalen Zeitung da. Am nächsten Tag ist Marianne Mauritz (76) beim Blick in das Blatt ein bisschen aufgeschreckt. „Vorsicht“, habe ihr Mann zu ihr gesagt, stand da geschrieben, „denk' daran, dass du mit einer Legende verheiratet bist.“ Matthias Mauritz lacht jetzt herzhaft. Weil sie so tut, als sei sie darüber pikiert. Und eigentlich doch nur darüber schmunzelt. Er strahlt an diesem nasskalten Tag im Düsseldorfer Rochusclub, wo die „Legende“ gerne hingeht. Dort, wo früher Boris Becker und John McEnroe um den World Team Cup stritten, ist es jetzt ruhig.

Genug Raum für die Geschichten von Matthias „Matthes“ Mauritz, der um die Ecke im Düsseldorfer Stadtteil Grafenberg lebt. Gerade ist er 90 Jahre alt geworden, der älteste noch lebende deutsche Fußball-Nationalspieler. Mit einem einzigen Länderspiel, das ihm Sepp Herberger am 20. Mai 1959 in Hamburg gegen Polen geschenkt hat, als Mauritz schon 34 Jahre alt war. In diesem Alter hat kein anderer mehr debütiert, bis heute.

Historie, lange her. Jetzt trägt er die Brillantnadel von Fortuna Düsseldorf am Revers, hat er eigens für den Termin heute angesteckt. Auch, damit er lachend sagen kann, was sie ihm wohl zum 70. Jubiläum in wenigen Monaten noch geben wollen. „Da gibt es doch gar nichts mehr“, sagt Mauritz und lacht. Eigentlich lacht er immer, faszinierend ist das. Wenn es eine rheinische Frohnatur gibt, dann sitzt sie jetzt hier. Mauritz, der Geschichtenerzähler. Mauritz, der Witzeerzähler. 70 hat er im Repertoire, manchmal geht er in Altersheime oder auf Geburtstage und erzählt seine Witze. Und lacht nach jedem einzelnen, als habe er ihn gerade selbst zum ersten Mal gehört. Ansteckend ist das.

„Als er vor zwei Jahren seinen dritten Hinterwandinfarkt hatte“, erzählt seine Frau Marianne, „da war seine einzige Sorge, dass er seine Witze vergessen haben könnte.“ Hatte er aber nicht. Alle aufgeschrieben. Das sei ein Glück, sagt Matthes Mauritz und gibt einen zum Besten: „Die Kölner haben es doch gut. Die können hinfahren, wo sie wollen – überall ist es schöner als in Köln.“ Dann sagt er, dass sie sich über so etwas kaputtlachen, „die alten Leute“.

Gestern saß er wieder im Stadion. Fortuna. Was sonst. Mit Marianne, immer. „Ich muss sie ja mitnehmen, dabei versteht sie nichts vom Fußball“, sagt er. „Aber ich kann ja nicht mehr Auto fahren.“ Dann lacht er wieder, weil dieses Spiel mit Marianne so funktioniert. Zwei, die seit 53 Jahren verheiratet sind. Sie haben ein Hochzeitsbild mitgebracht. Ein schönes Paar. Eines, das zusammen so gut funktioniert, dass man neidisch werden könnte. Wenn er beim Bezahlsender Sky Fußball gucken will, muss sie für ihn einschalten. „Er interessiert sich nicht für Technik“, sagt sie.



Wiedersehen beim „Club der Nationalspieler“: Mauritz (Mitte) mit DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Rudi Bommer.



Ein Hoch auf uns! Seit 53 Jahren sind Marianne und Matthias Mauritz verheiratet.



Bäckermeister Matthes – auch in diesem Metier war der Düsseldorfer erfolgreich.



Sein einziges Länderspiel: Mauritz (Sechster von links) vor der Partie 1959 gegen Polen in Hamburg.

Er redet, sie koordiniert. 30 Autogrammanfragen kommen jeden Monat, immer noch. Auch sein Verein Fortuna kümmert sich vermehrt um seine Tradition. Und Fortuna-Tradition ist ganz viel Matthes Mauritz. Die Marketingabteilung hat ihm Autogrammkarten gefertigt, er hat sie alle dabei. Mauritz im Fortuna-Dress, Mauritz im DFB-Dress, eine „Legendenkarte“. Und immer stehen auf der Rückseite die Erfolge, als passe so ein Leben auf eine kleine Karte: Fußballer von 1945 bis 1960, 760 Spiele, immer für Fortuna. Das eine Länderspiel, Amateur-Pokalsiege, zwei Olympia-Teilnahmen 1952 in Helsinki und 1956 in Melbourne unter Herberger, weil Mauritz nie einen Vertrag bei Fortuna unterschrieben hatte. „Dann hätte ich wegen der Amateurbestimmungen kein Tennis mehr spielen können.“

Auch so eine Geschichte, denn eigentlich war er Tennisspieler, beste Platzierung: Elfter der deutschen Rangliste, später viermal Europameister und 21-mal Deutscher Seniorenmeister. Leichtathletik-Sprinter: 10,8 Sekunden auf 100 Meter. Hockeyspieler: Deutscher Jugendmeister und Jugendnationalspieler. Golfer mit Handicap 18. Ein Multitalent mit dem Ball. Der wohl das Wunder von Bern miterlebt hätte, wenn er eben doch nur Fußball gekonnt hätte. „Herberger hat mir später gesagt, ich wäre dabei gewesen, wenn ich mit dem Tennis aufgehört hätte. Aber das wollte ich nicht.“ Sagenhaft. Ob er es bereut hat? „Nein.“

Was soll man auch bereuen, wenn das Leben so oft auch Glück war? Dass er den Krieg an der Front überlebt hat. Acht Jungs seien sie gewesen, zusammen losgeschickt, „fünf davon sind gefallen“. Dass er zurückgekehrt ist und als Bäckermeister eine Bäckerei nach der nächsten eröffnen konnte. Deutschland, Wirtschaftswunderland. Dass er sein Kriegs-Notabitur auf einer Mädchenschule vervollständigen konnte („Die schönste Zeit in meinem Leben“). Dass er zum großen Fußball kam, obwohl er am Grafenberger Staufenplatz nur auf der Straße gekickt hatte.

Schließlich entdeckte ihn der spätere DFB-Spielausschuss-Vorsitzende Hans Körfer, Mauritz erzielte in seinem ersten Spiel für Fortuna zwei Tore gegen eine englische Auswahl und zog das Trikot erst 759 Spiele später wieder aus. „1933 saß ich im Stadion und habe gesehen, wie Fortuna Deutscher Meister geworden ist. Und 1945 habe ich noch mit sieben der Meister zusammengespielt. Allen voran Paul Janes“, erzählt Mauritz. „Ein Idol, den habe ich gesiezt. Der hat uns im Spiel sagenhaft zusammengeschissen.“ Janes hielt Mauritz wegen des Siezens zunächst für einen „feinen Pinkel“: „Ich bin für dich der Paul.“

So gehen diese Geschichten weiter: Wie er für zwei Pfund Fleisch und zwei Abendessen bei Fortuna angefangen hat, wie er schließlich 320 D-Mark plus Prämien verdiente. Und am Ende jedes Spiels in seine Jacke schaute, ob ihm einer der Funktionäre nicht doch noch was dazugesteckt hatte. Oder die Geschichte mit Toni Turek: Fortuna reiste im Sommer 1954 für vier Wochen nach Amerika, Turek spielte stattdessen die WM in der Schweiz. „‚Toni, was willste denn da', haben wir gesagt“, erzählt Mauritz, „das wird doch ein Debakel.“ Und dann kam Turek als Weltmeister zurück.

Wie er dem FC Bayern 10.000 Mark zurückgegeben hat, weil er dann doch in Düsseldorf geblieben ist. Und dort 1961 ein Sportgeschäft eröffnet hat. Wie er Herberger den Fortuna-Masseur Erich Deuser empfohlen hat. 38 Jahre war Deuser beim DFB, unter Schön, unter Derwall. Und Adi Dassler (adidas), mit dem er 1952 bei Olympia war, hat er „ungewollt“ den amerikanischen Markt geöffnet. „Die US-Spieler haben bei mir die Schuhe gesehen, und ich habe denen gesagt, dass der Fabrikant zufällig zu unserem Stab gehört. So hat er mir die ersten Aufträge zu verdanken.“ Zu seinem Schaden war das später, als er das Sportgeschäft hatte, nicht.

Und jetzt? Wird Matthes Mauritz hier geehrt und dort gefeiert. Mit 90 ist alles glatt gezogen. Die Zahlen stehen, der fröhliche, kommunikative Charakter ist ein Geschenk. Kürzlich, als DFB-Präsident Wolfgang Niersbach im Düsseldorfer Ständehaus zu Gast war, hat Niersbach einen Blumenstrauß erhalten. Und hat den dann an Marianne Mauritz weitergereicht. „Für meine längste Freundin in Düsseldorf.“ Beide strahlen, als er das erzählt. Niersbach kennt er lange. Der DFB-Präsident hat seinerzeit die Stadionzeitung gemacht, Mauritz hat die Anzeigen besorgt. Zum 90. hat Niersbach einen langen Brief geschrieben, wieder Blumen. „Für meinen Freund.“

Sie reicht im Minutentakt die Bilder von damals dazu, er wundert sich und erzählt die passenden Geschichten. „Das habe ich auch lange nicht mehr gesehen“, sagt er dann. Und zu seiner Frau: „Wenn ich das so sehe, kann ich schon verstehen, dass du hinter mir her warst.“ Dann lacht er herzhaft. Und sie schmunzelt.

DIE ÄLTESTEN DFB-DEBÜTANTEN



1. Karl Sesta
35 Jahre/94 Tage
(1941)



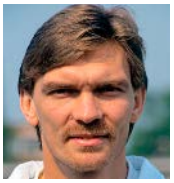
2. Matthias Mauritz
34/188 (1959)



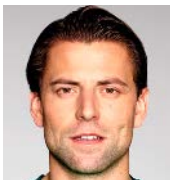
3. Karl Tewes
34/39 (1920)



4. Martin Max
33/253 (2002)



5. Paul Steiner
33/127 (1990)



6. Roman Weidenfeller
33/105 (2013)



7. Rudolf Leip
33/65 (1923)



8. Kurt Borkenhagen
32/280 (1952)



9. Erich Schröder
32/157 (1931)



10. Clemens Wientjes
32/72 (1952)

«EIGENTLICH MUSS ICH JETZT WAS ANDERES MACHEN»



Tom Bartels war die Stimme des Triumphs von Rio. Für die ARD kommentierte der 49-Jährige das Endspiel. Im DFB-Journal erinnert er sich an ein außergewöhnliches Spiel, das auch für ihn zum größten Highlight seiner Laufbahn wurde.

Die wichtigsten Szenen des Endspiels habe ich mittlerweile wieder gesehen, bei vielen Veranstaltungen, bei denen ich war, wurden sie eingespielt. Was ich gesagt habe, als Götze das Siegtor schoss. Und was, als das Spiel aus war. „Deutschland ist zurück im Fußballhimmel", habe ich gesagt. Ich hatte mir das vorher nicht großartig zurechtgelegt. Ich habe mir nur überlegt, dass ich auf jeden Fall nicht sagen kann: Deutschland ist Weltmeister, das ist ja das Platteste überhaupt. Als ich dann die Christus-Statue gesehen habe, die ja ein paar Mal während der Übertragung eingeblendet wurde, da habe ich mir dann was mit Fußballhimmel überlegt und das dann auch so gesagt. Ich kann damit gut leben, weil ich finde, dass es passt.

Am Finaltag bekam ich unglaublich viele SMS, irgendwann im Fünf-Minuten-Takt, viele Leute haben mir Glück gewünscht. Spätestens dann war mir auch klar, dass dieses Spiel wirklich jeder schaut. Nie habe ich mehr SMS bekommen – bis auf die Zeit nach dem Finale. Das war eine Ausnahmesituation, die Anspannung stieg minütlich. Das gipfelte darin, dass ich einen Anruf vom DFB bekam und mir gesagt wurde, dass Kramer spielt. Da ist mir fast der Hörer aus der Hand gefallen. Ich: „Warum? Für wen?" Und er: „Für Khedira." Kurz danach war ich dann auch schon auf Sendung und musste das erst mal verdauen. Neben mir saßen Bixente Lizarazu und Arsène Wenger, die für das französische Fernsehen kommentierten. Wenger konnte das auch nicht glauben, hat noch wild auf seinem Aufstellungsblatt herumgesucht. Aber dann ging es auch schon los.

Dann ist meine Erinnerung vor allem, dass es unfassbar spannend war. Ich war relativ lange zuversichtlich, aber kurz bevor das Tor fiel, habe ich mich bei dem Gedanken ertappt: Hoffentlich verlieren wir nicht im Elfmeterschießen. Dann wäre alles, was vorher passiert war, plötzlich egal gewesen. So ist die Erwartungshaltung bei uns: Du erreichst das Finale, aber wenn du es verlierst, hast du alles falsch gemacht. Es wäre traurig gewesen, wenn diese Mannschaft den letzten Schritt nicht gegangen wäre. Sie hatte diesen Titel verdient, weil sie eine wirkliche, eine intakte Mannschaft war. Eine bessere habe ich in diesem Turnier nicht gesehen. Das haben meine ausländischen Kollegen im Übrigen genauso empfunden.





«JETZT IST ES VOLLBRACHT.
JA, JA UND NOCH MAL JA.
DEUTSCHLAND IST ZURÜCK
IM FUSSBALLHIMMEL. WELTMEISTER!
DER ERSTE WELTMEISTER AUS EUROPA
AUF SÜDAMERIKANISCHEM BODEN
HEISST DEUTSCHLAND.»

Die Symbolfigur des Spiels war für mich Bastian Schweinsteiger, weil er so wahnsinnig viel einstecken musste. Wenn man sieht, aus welcher Verletzungsgeschichte er kam, dass er nicht fit ins Turnier gekommen ist, dass Löw ihn zu Beginn noch nicht gebracht hat, und wie er sich dann immer weiter gesteigert hat, und dann noch so ein Finale – das hat mir imponiert. Er gehört zu den Spielern, mit denen wir ja irgendwie alle über Jahre gefeiert und gelitten haben, wie auch Klose, Podolski, Mertesacker, Lahm, natürlich auch Joachim Löw – da bekommt man schon fast Tränen in den Augen, wenn man miterlebt, dass sie sich endlich belohnt haben.

Für mich war das Spiel, bei aller Freude, totaler Stress. Der Albtraum eines Reporters ist ja, dass du in der entscheidenden Szene nicht auf der Höhe bist, den falschen Torschützen nennst oder so etwas. Da hat man manchmal schlaflose Nächte vorher. Und auf einmal passierte es, dieses Tor von Götze, und das war eine Erleichterung, eine Befreiung, auch für mich. Denn die Horrorvision wäre gewesen, eine Stunde Siegerehrung mit Argentinien kommentieren zu müssen.

Nachdem ich fertig war, fiel der ganze Druck von mir ab. Ich war nassgeschwitzt. Am späten Abend haben wir noch auf unserer Dachterrasse in Rio gesessen mit Blick aufs Meer und den Zuckerhut, etwas getrunken, sogar noch ein bisschen getanzt. Leider hatten wir keine Eistonne da, die hätte mir echt geholfen, denn der Tag war unglaublich lang und anstrengend. Um drei Uhr morgens bin ich dann ins Bett gefallen.

Irgendwann gab es danach einen Moment, an dem ich dachte: „Eigentlich muss ich jetzt was anderes machen." Denn so etwas Großes werde ich in meinem Beruf aller Voraussicht nach nicht mehr erleben. Wenn man bei so einem Ereignis dabei sein und das sogar kommentieren darf, da denkt man schon: Wie schön ist das, dass ich so etwas erleben darf. Ein WM-Titel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und dann auch noch an diesem magischen Ort Maracanã – das wird einzigartig bleiben, unerreicht. Das ist ein Geschenk, ein absolutes Highlight.

TOP 10 DER WM-QUOTEN

		Sender	Zuschauer in Millionen	Marktanteil in Prozent
1.	Deutschland – Argentinien (Finale)	ARD	34,65	86,3
2.	Brasilien – Deutschland (Halbfinale)	ZDF	32,57	87,8
3.	Deutschland – Algerien (Achtelfinale)	ZDF	28,21	85,1
4.	USA – Deutschland (Vorrunde)	ZDF	27,25	84,2
5.	Deutschland – Portugal (Vorrunde)	ARD	26,36	81,8
6.	Deutschland – Frankreich (Viertelfinale)	ARD	26,25	85,0
7.	Deutschland – Ghana (Vorrunde)	ARD	24,54	76,3
8.	Argentinien – Niederlande (Halbfinale)	ARD	19,52	72,9
9.	Brasilien – Niederlande (Spiel um Platz 3)	ZDF	17,51	63,6
10.	Niederlande – Mexiko (Achtelfinale)	ARD	17,22	57,7

VERTRAG VERLÄNGERT

Die vom DFB vermarkteten Länderspiele der deutschen Nationalmannschaften der Männer und Frauen sowie die Spiele der 3. Liga und der Allianz Frauen-Bundesliga werden bis Mitte 2018 weiterhin bei ARD und ZDF zu sehen sein. Das ist das Ergebnis des Ausschreibungsverfahrens der audiovisuellen Medienrechte, in dem die SportA als Rechteagentur der beiden öffentlich-rechtlichen Sender den Zuschlag bekommen hat. Die zentral durch die UEFA vermarkteten Qualifikationsspiele der A-Nationalmannschaft zur EM 2016 sowie zur WM 2018 sind beim Privatsender RTL zu sehen. Zudem wird der DFB-Pokal in der ARD und auf Sky gezeigt. Eurosport überträgt wöchentlich das Topspiel der Allianz Frauen-Bundesliga sowie ausgewählte Spiele der Nachwuchsteams des DFB.

Den Sternen ganz nah



Keiner war 2014 so weit oben wie er, selbst die Weltmeister nicht. Alexander Gerst hat fast die Hälfte des Jahres auf der Raumstation ISS verbracht. Also: im Weltall. Rund 2.500-mal hat er die Erde umrundet, fast 100 Experimente durchgeführt. Gerst war richtig weit weg, aber bei der WM war er genauso nah dran wie alle anderen. Doch dieser Fußball war nicht von dieser Welt.

Text Gereon Tönnihsen

Alexander Gerst flog, elegant und formschön, so waagerecht wie ein abgeschossener Pfeil, deutlich langsamer zwar, aber unaufhaltsam. Eine Torwartparade, wie sie kein Lehrbuch besser hätte darstellen können. Die harte Landung danach blieb aus. Gerst schwebte weiter, den Ball in der Hand, ehe er sich an der Wand abstieß. So sieht also Freizeit auf der ISS aus. Es wird gekickt. Schwerelos und technisch anspruchsvoll. Fallrückzieher funktionieren wie von selbst, und für einen Torwart kann es nichts Schöneres geben, als so zu einem Ball zu springen. Und ganz sicher zu wissen: Den kriege ich.

Ein bisschen stand die Weltraummission des 38-Jährigen, der als elfter Deutscher im All war, auch im Zeichen des Fußballs – zumindest von Mitte Juni bis Mitte Juli. Schon als Gerst Ende Mai auf der Internationalen Raumstation angekommen war, sagte er, die Crew habe eine Anfrage an das Kontrollzentrum gerichtet, um die Spiele der Deutschen, der US-Amerikaner und der Russen sehen zu können. „Darauf freuen wir uns", sagte Gerst, der seinen Weltmeister-Tipp aber nur indirekt preisgab: „Ich bin mir sicher, dass der Beste gewinnt. Aber Sie können sich sicher vorstellen, für wen mein Herz schlägt."





Da hatten die Kollegen noch Haare - nach der US-Niederlage mussten sie abrasiert werden. Wette ist Wette.



Die Arbeitstage waren lang auf der Raumstation, doch die Crew nahm sich die Zeit zum „Galactic Viewing", zum Fußball gucken im All. Beim ersten Spiel gegen Portugal reichte es immerhin für 20 Minuten. „Astro-Alex" sah einen deutschen Sieg und twitterte: „Glückwunsch ans DFB-Team!" Das Spiel hatten sie auf einem Laptop verfolgt, sie hatten sich dabei festhalten müssen. Bier oder Cola zum Spiel gab es nicht. Kohlensäure und Schwerelosigkeit, das verträgt sich nicht. Tee hatten sie und Säfte, na gut, Hauptsache, es gab 400 Kilometer über der Erde überhaupt Fußball.

Die Spannung stieg. 2:2 gegen Ghana und dann: das Spiel ums Weiterkommen, das Spiel gegen die USA. Ein besonderes: Löw gegen Klinsmann. Und Gerst gegen Wiseman und Swanson. Mit seinen beiden Kollegen schloss der deutsche Astronaut eine Wette ab. Sollten die USA gewinnen, dürften sie ihm eine US-Flagge auf den Kopf pinseln. Bei einem deutschen Sieg, so war es abgesprochen, dürfte Gerst den Kollegen seine Frisur verpassen. Also: eine Glatze. Thomas Müller machte seinen Landsmann im All damit für ein paar Minuten zum Frisör. Ein herkömmlicher Rasierer war es im Übrigen nicht. Eher eine Art Rasierer-Staubsauger. Sonst wären die Haare durch die ganze Station geflogen. Die US-Boys nahmen's sportlich. „Es war schön, heute Morgen aufzuwachen und sich nicht um sein Haar sorgen zu müssen", sagte Reid Wiseman. „Da ist nämlich keins."

Wetten gab es anschließend keine mehr. Die Russen waren schon nach der Vorrunde raus, die Amerikaner nach dem Achtelfinale. Blieben Gerst und die Deutschen. Am Finaltag twitterte er: „Super Leistung vom DFB-Team. Falls Deutschland gewinnt, widme ich die nächsten elf Erdumrundungen der deutschen Mannschaft!" Mehrere hundert Millionen sahen sich das große Spiel gegen Argentinien auf der Erde an, und im All drückte Gerst die Daumen. Mit Erfolg. Und der Astronaut war vorbereitet. Nach dem Spiel veröffentlichte er ein Foto von sich im Deutschland-Trikot. Und darauf: ein selbst gebastelter vierter Stern. „Gratulation von der ISS für eine Top-Leistung", stand darunter. „Als Experten in Sachen Sterne haben wir schon mal einen besorgt." Die beste Mannschaft hatte gewonnen, die, der sein Herz gehört, ein perfekter Abschluss.

Die deutsche WM-Mission war damit gelungen, Gersts persönliche ging noch gut vier Monate weiter. Am 10. November landete er wieder auf der Erde. Gesund, glücklich – und als Weltmeister.

IHR FUSSBALL-KALENDER

17.01.2015	DFB-Hallenpokal der Frauen in Magdeburg
30.01.–01.02.2015	Rückrundenstart Bundesliga
07.–12.02.2015	Lehrgang der Frauen-Nationalmannschaft
15.02.2015	Rückrundenstart Allianz Frauen-Bundesliga
04.–11.03.2015	Algarve-Cup der Frauen in Portugal
21.–26.03.2015	U 17-EM-Eliterunde in Deutschland
24.03.2015	UEFA-Kongress in Wien
25.03.2015	Länderspiel Deutschland – Australien in Kaiserslautern
26.–31.03.2015	U 19-EM-Eliterunde in Deutschland
27.03.2015	U 21-Länderspiel Deutschland – Italien in Paderborn
31.03.2015	U 21-Länderspiel England – Deutschland in Middlesbrough
01.–10.04.2015	EM-Eliterunde der U 19-Frauen in Deutschland
02.–09.04.2015	Lehrgang der Frauen-Nationalmannschaft mit einem Länderspiel
04.–16.04.2015	EM-Eliterunde der U 17-Juniorinnen in Italien
11./12.04.2015	Finale DFB-Futsal-Cup
01.05.2015	DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln
06.–22.05.2015	U 17-Europameisterschaft in Bulgarien
10.05.2015	Letzter Spieltag Allianz Frauen-Bundesliga
14.05.2015	UEFA-Champions-League-Finale der Frauen in Berlin
18.–26.05.2015	Vorbereitung Frauen-WM mit einem Länderspiel
23.05.2015	Letzter Spieltag Bundesliga
23.05.2015	Letzter Spieltag 3. Liga
23./24.05.2015	Letzter Spieltag Regionalliga
24.05.2015	Letzter Spieltag 2. Bundesliga
25.05.2015	Letzter Spieltag 2. Frauen-Bundesliga
25.05.2015	Finale A-Junioren-Meisterschaft
27.05.2015	UEFA-Europa-League-Finale in Warschau
27.–29.05.2015	Relegation Hinspiele
28./29.05.2015	FIFA-Kongress in Zürich
30.05.2015	Finale DFB-Junioren-Vereinspokal in Berlin
30.05.2015	Finale B-Juniorinnen-Meisterschaft
30.05.-20.06.2015	U 20-Weltmeisterschaft in Neuseeland
31.05.2015	Relegation Hinspiel 2. Frauen-Bundesliga
01.–03.06.2015	Relegation Rückspiele
04.06.2015	Relegation Rückspiel 2. Frauen-Bundesliga
13.06.2015	EM-Qualifikationsspiel Gibraltar – Deutschland in Faro
14.06.2015	Finale B-Junioren-Meisterschaft
17.–30.06.2015	U 21-Europameisterschaft in der Tschechischen Republik
22.06.–04.07.2015	U 17-Europameisterschaft der Juniorinnen in Island
06.07.–19.07.2015	U 19-Europameisterschaft in Griechenland
15.–27.07.2015	U 19-Europameisterschaft der Frauen in Israel
24.–26.07.2015	Erster Spieltag 3. Liga
24.–27.07.2015	Erster Spieltag 2. Bundesliga
01.08.2015	Supercup
07.–10.08.2015	1. Hauptrunde im DFB-Pokal der Männer
11.08.2015	UEFA-Supercup in Tiflis
16.08.2015	1. Hauptrunde im DFB-Pokal der Frauen*
22./23.08.2015	Erster Spieltag Allianz Frauen-Bundesliga*
22./23.08.2015	Erster Spieltag 2. Frauen-Bundesliga*
04.09.2015	EM-Qualifikationsspiel Deutschland – Polen in Frankfurt am Main
07.09.2015	EM-Qualifikationsspiel Schottland – Deutschland in Glasgow
14.–23.09.2015	Lehrgang der Frauen-Nationalmannschaft mit zwei EM-Qualifikationsspielen
15./16.09.2015	Erster Spieltag UEFA Champions League
17.09.2015	Erster Spieltag UEFA Europa League
11.10.2015	EM-Qualifikationsspiel Deutschland – Georgien in Leipzig
17.10.–08.11.2015	U 17-Weltmeisterschaft in Chile
19.–28.10.2015	Lehrgang der Frauen-Nationalmannschaft mit zwei EM-Qualifikationsspielen
11.–17.11.2015	Länderspiel-Woche
23.11.-02.12.2015	Lehrgang der Frauen-Nationalmannschaft mit zwei EM-Qualifikationsspielen
11.–19.12.2015	FIFA Klub-Weltmeisterschaft
18.–20.12.2015	17. und letzter Hinrunden-Spieltag Bundesliga

* Vorbehaltlich der Zustimmung durch das DFB-Präsidium



12.01.2015
Ehrung Weltfußballer/-in und Fußballtrainer/-in des Jahres 2014 in Zürich



29.03.2015
EM-Qualifikationsspiel Georgien – Deutschland in Tiflis

10.06.2015
Länderspiel Deutschland – USA in Köln



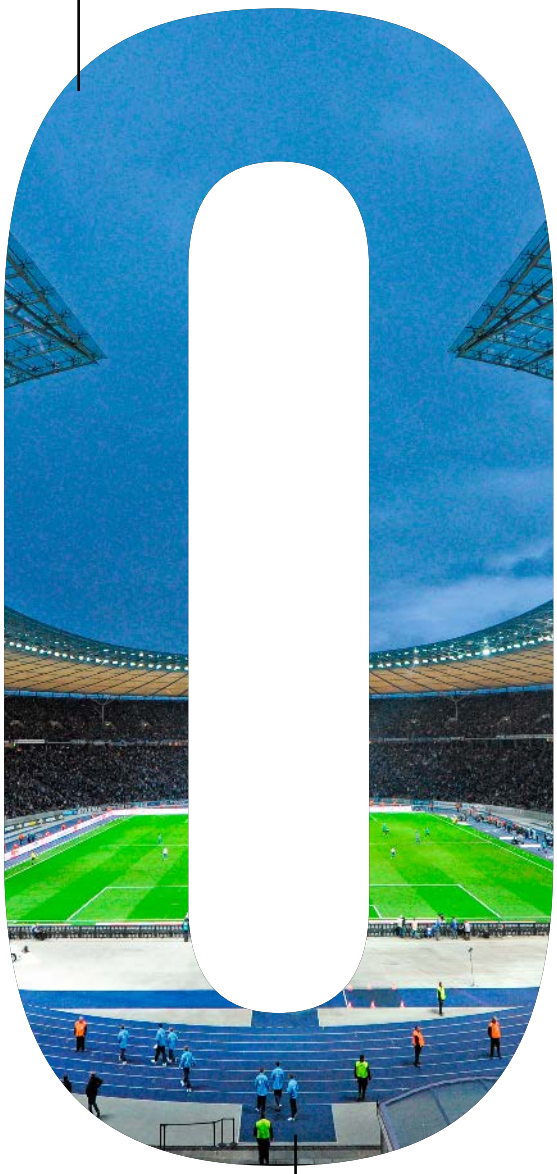


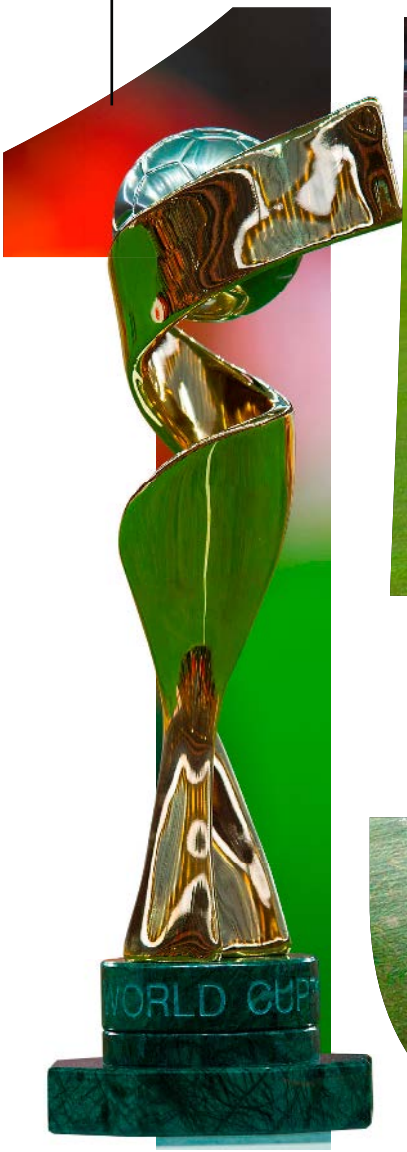
30.05.2015
DFB-Pokalfinale der Männer in Berlin

06.06.–05.07.2015
Frauen-Weltmeisterschaft in Kanada

BUNDESLIGA

14.–16.08.2015
Erster Spieltag Bundesliga







06.06.2015
UEFA-Champions-League-Finale der Männer in Berlin





08.10.2015
EM-Qualifikationsspiel Irland – Deutschland in Dublin

EURO-Tour
Löw und sein Team starten ins neue Jahr



Kurz vor Kanada
So bereiten sich die DFB-Frauen auf die WM vor



Fan-tastisch!
Alles Wichtige über die Fans der Nationalmannschaft

Heimspiel
Das DFB-Journal zu Besuch bei ehemaligen Nationalspielern



Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C007359

DFB-JOURNAL
DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES
04 2014 | IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/6788-0
www.dfb.de

Chefredakteur/
verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren,
Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:
Norman Arnold, Niels Barnhofer, Stephan Brause, Jochen Breideband, Thomas Hackbarth, Hardy Hasselbruch, Nils Hotze, Christof Kneer, Olaf Kupfer, Wolfgang Laaß, Henrik Lerch, Arne Leyenberg, Steffen Lüdeke, Laurent Maltret, Udo Muras, Christoph Pieper, Annette Seitz, Wolfgang Tobien, Sven Winterschladen

Bildernachweis:
Bongarts/Getty Images, ddp images, dpa Picture-Alliance, Thomas Fähnrich, firo, Fortuna Düsseldorf (Archiv), Horst Hamann, Robert Hoernig, Horstmüller, imago, Michael Jaumann, Reuters, Paul Ripke, sampics, Kohei Sudo, Ullstein, Witters, Frank Zauritz/Ein Herz für Kinder

Grafische Konzeption, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner
Feldbergstraße 57
61440 Oberursel/Ts.

Abonnenten-Betreuung:
DFB-Journal Leserservice,
Ruschke und Partner
Postfach 2041
61410 Oberursel/Ts.
Telefon 06171/693-0

Das DFB-Journal erscheint vierteljährlich. Die Bezugsgebühren für ein Abonnement betragen jährlich 12 Euro einschließlich Zustellgebühr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Zeig, für wen Dein Herz schlägt.

Die Fan-Receiver von Sky.

Bundesliga:


FC Bayern München


Borussia Dortmund


FC Schalke 04


Bayer 04 Leverkusen


VfL Wolfsburg


Bor. Mönchengladbach


1. FSV Mainz 05


FC Augsburg


TSG 1899 Hoffenheim


Hannover 96


Hertha BSC


Werder Bremen


Eintracht Frankfurt


Sport-Club Freiburg


VfB Stuttgart


Hamburger SV


1. FC Köln


SC Paderborn 07

2. Bundesliga:


1. FC Nürnberg


Eintracht Braunschweig


SpVgg Greuther Fürth


1. FC Kaiserslautern


Karlsruher SC


Fortuna Düsseldorf


TSV 1860 München


FC St. Pauli


1. FC Union Berlin


FC Ingolstadt 04


VfR Aalen


SV Sandhausen


FSV Frankfurt 1899


FC Erzgebirge Aue


VfL Bochum 1848


1. FC Heidenheim 1846


RB Leipzig


SV Darmstadt 98

BUNDESLIGA sky OFFIZIELLER PARTNER

Alle Informationen unter sky.de/fanreceiver

Bitburger
Bitte ein Bit
ALKOHOLFREI
0,0%

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
Bitburger ALKOHOLFREI 0,0%
DFB-PREMIUM-PARTNER

Wenn aus Durstlöschen perfekte Erfrischung wird.



Wenn aus Erfrischung Bitburger 0,0% wird.

www.bitburger-alkoholfrei.de

Bitte ein Bit